

herbst/  
winter  
1999

da

neue

7. jahrgang - nr.18  
**fod'n**

unabhängige gemeindezeitung von kals am großglockner

## Licht & Schatten

Bergbahnen Kals  
am Großglockner  
Seite 30

## Lebensraum Wald

Projektwoche der  
Hauptschule Kals  
Seite 34

## Energieberatung

Gemeinde Kals zahlt Energie-  
beratungen für Neubauten Seite 36

## Ist unser Widum schützenswert?

Eine interessante Untersuchung  
durch das Bundesdenkmalamt.  
Seite 40



Weihnachten ist überall dort,  
wo Menschen aufeinander zugehen,  
sich gegenseitig annehmen -  
wo Menschen sich am Gelingen  
des Mitmenschen freuen können.  
L.P.

Wir wünschen allen unseren Lesern  
gesegnete Weihnachten und ein  
glückliches Jahr 2000.

Die Redaktion

## impresum

herber  
winter  
1999  
da neue fodn 7. Jahrgang-nr. 18  
unabhängige gemeindefestung von kals/großglockner

Ausgabe 18

Gemeindezeitung von  
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und  
Nachrichtenzeitschrift der  
Gemeinde Kals am Großglockner

### Herausgeber:

Nationalparkgemeinde  
Kals am Großglockner  
Ködnitz 15  
9981 Kals a.Grgl.  
Tel.: 04876/8210  
Fax: 04876/8210-17

### Redaktion:

Rud Christoph  
Lesach 43  
9981 Kals  
Tel.: 04876/8560

### Konzeption-Layout

Linder Michael  
Lesach 41  
9981 Kals  
Tel.: 04876/8466

### Druck:

Mahl Druck  
Schweizergasse 30  
9900 Lienz  
Tel.: 04852/65022

(Unser Papier ist mit 100%  
chlorfrei gebleichten Zellstoff  
hergestellt.)

### Anzeigen:

Rud Christoph  
Lesach 43  
9981 Kals  
Tel.: 04876/8560

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.



# Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn alles gut gegangen ist solltet ihr den Fodn noch vor den Feiertagen in den Händen halten. Also darf ich euch allen schöne Weihnachten und ein gutes neues (Glockner-)Jahr oder gar Jahrtausend wünschen.

Wenn man das abgelaufene Jahr Revuepassieren lässt, so ist doch zu sehen, dass sich wieder einiges in Kals getan hat. Die Investitionen rund um den Kanal sind abgeschlossen. Im großen und ganzen sind die Jahre der Bautätigkeit, dieses für Kalser Verhältnisse, Mammutprojekts, gut über die Bühne gegangen. Auch an unserer Landstraße wurde allerhand getan und es dürfte diesbezüglich für einige Zeit Ruhe herrschen. Das Glocknerhaus, welches durch das Biomasse-Fernheizwerk mit Energie versorgt wird, sollte im kommenden Glocknerjahr – 2000 eröffnet werden. Freuen dürfen sich auch die Kinder und Familien, die sich demnächst im zurzeit in Bau befindlichen „Naherholungsgebiet“ (Rückbau der Schottergrube am

Lesacher Bachgries) Vergnügen können. Trotz der relativ beschränkten Mitteln bewegt sich doch einiges.

Aber von der heimischen Tourismuswirtschaft erwartet man sich von einigen Seiten mehr. Sollte den Bergbahnen ein finanzielles Desaster erspart bleiben, so bestünde dringlicher Handlungsbedarf. Nachzulesen in einem Betrag von Geschäftsführer der Kalser Bergbahnen Kaspar Unterberger.

Vizebürgermeister Adreas Riepler feierte heuer seinen Fünfziger. Ihm und der Eröffnung des Unterpeischlacher Dorfbrunnens haben wir deshalb einen Betrag gewidmet.

Ebenfalls nachlesen kann man einiges über den 2. Kalser November. Die zwei größten Veranstaltungen sind in Beiträgen dieser Ausgabe dokumentiert.

Nun noch viel Spaß beim Lesen des letzten Fodns in diesem Jahrtausend wünscht euch

Christoph Rud  
Chefredakteur

# Liebe Fodn Leser!



**D**ie letzten Wochen des Jahres 99 werden geprägt von Spekulationen um den Jahreswechsel.

Versäumtes nachzuholen, das Y2K Problem (Computer Umstellung auf das Jahr 2000), der viel prognostizierte Weltuntergang, oder sonstige Horrorszenarien werden der Bevölkerung eingeredet und das unter der Tatsache, dass mit 31.12.99 erst das vorletzte Jahr in diesem Jahrtausend zu Ende geht.

Bei allem Unverständnis für dieses Gehabe, hoffe ich doch, dass das kommende Jahr auch in Anbetracht des Glocknerjahres für unsere Gemeinde zu einem positiven Ansatz wird.

Die Veranstalter vom II. Kalser November haben versucht mit dieser Veranstaltungsreihe eine Bewusstseinsbildung zu erreichen, wenn gleich der wichtigste Veranstaltungsabend mit dem Thema Tourismus noch nicht stattgefunden hat. Die Bemühungen unseren Ort für den Urlauber bekannter zu machen, bekommen durch das Glocknerjahr kräftigen Aufwind. Es wird aber sehr davon abhängen, in welchem Ausmaß die Initiativen von der Bevölkerung mitgetragen werden. Nur wenn der ganze Ort kräftig mittut, werden wir den gewünschten Erfolg erzielen.

Der gewünschte Erfolg im Bezug auf Bettenverbesserung und Vermehrung für eine bessere Auslastung unserer Bergbahnen und Betriebe, ist nicht nur ausgeblieben, sondern sogar zum Stillstand gekommen und das zu einer Zeit, wo es für solche Maßnahmen hervorragende Zuschüsse gibt, die im kommenden Jahr auslaufen.

Dieser Stillstand wirkt bei den Gesellschaftern unserer Bergbahnen wie eine Provokation bzw. eine Protesthaltung der Bevölkerung, gegenüber der Bergbahn, wofür es wirklich keinen Grund gibt.

Der Vergleich mit einem anderen Tiroler Ort, wo ebenfalls die Söldener als Gesellschafter eingestiegen sind,

zeigt, dass dort bereits im ersten Jahr 3 größere und mehrere kleinere Investitionen im Gastronomie- und Beherbergungsbereich begonnen werden, ist für Kals sehr belastend.

Man hat uns Kalsern in einer schwierigen Zeit unerwartet großzügig geholfen, wir haben unsere Helfer jedoch jämmerlich im Stich gelassen. Ein Scheitern (Liquidation) unserer Bergbahnen hätte katastrophale Folgen für unseren Ort.

Ich rufe hiermit die Bevölkerung nochmals auf, alles zu unternehmen, um den Fortbestand unserer Liftgesellschaft zu rechtfertigen.

Die letzte Ausgabe des Fodn in diesem Jahr möchte ich auch nutzen, um allen Kalserinnen und Kalsern die im abgelaufenen Jahr das Gemeinwohl unterstützt haben, aufrichtig zu danken. Danken möchte ich auch den Mitarbeitern unserer Gemeindezeitung, und allen, die Beiträge und Werbeeinschaltungen finanziert haben.

Ein Anliegen sind mir auch alle Kranken und Schwerkranken unserer Gemeinde, denen möchte ich auf diesem Wege gute Besserung, viel Trost und Kraft für die Ertragung ihres Leidens wünschen.

Für die kommenden Festtage ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes, gutes Jahr 2000 wünsche ich allen Kalserinnen und Kalsern und unseren Gästen.

Klaus Unterweger  
Bürgermeister



„Kaiser November“  
**Die Landwirtschaft im Dorfleben**  
 Seite 20



„Kaiser November“  
**Unser Ortsbild**  
 Seite 28



**Tourismus - Situationsbericht der Kals Bergbahnen**  
 Seite 30



**Schule Lebensraum Wald - Projektwoche der HS Kals**  
 Seite 34

## Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	2
Vorwort .....	3
Inhaltsverzeichnis .....	4
<b>Gemeinde</b>	
Gemeinderatssitzung vom 6. Mai 1999 .....	6
Gemeinderatssitzung vom 29. Juli 1999 .....	10
Gemeinderatssitzung vom 6. Oktober 1999 .....	16
<b>Landwirtschaft</b>	
Die Landwirtschaft im Dorfleben .....	20
Die Betriebshelferin .....	23
Die Kals Bäuerinnen .....	23
Jungbauern-Landjugend .....	24
Liste der bäuerlichen Funktionäre .....	24
<b>Handwerk</b>	
Kals Handwerksladen in Seefeld .....	25
<b>Familie</b>	
Land Tirol gewährt Zuschüsse .....	26
Änderungen beim Pflegegeld .....	27
<b>Kaiser November</b>	
Unser Ortsbild - unsere Visitenkarte .....	28
Müllberge und schöne Berge .....	29
<b>Tourismus</b>	
Bergbahnen Kals am Großglockner .....	30
Internetcafe Kals - Interview mit Dietmar Polentz .....	32
<b>Schule</b>	
Lebensraum Wald - Projektwoche der HS Kals .....	34
<b>Energie</b>	
Energieberatung in Kals .....	36
Die Hackschnitzelheizung in Ködnitz .....	38
<b>Kultur</b>	
Ist unser Widum schützenswert? .....	40
<b>Zeitgeschichte</b>	
70 Jahre Zerreißung Tirols - 30 Jahre Südtirolautonomie .....	46
<b>Dorfgemeinschaft</b>	
Neuer Dorfbrunnen in Unterpeischlach .....	48
<b>Menschen</b>	
Zum „50 er“ vom Peischla Anda .....	49

**Gedanken**

Weihnachten - schönste Zeit? ..... 50

**Vereinswesen**

Black Devils ..... 50  
 Seniorenbund Kals ..... 51  
 Volksbühne Kals ..... 52  
 Trachtenmusikkapelle Kals ..... 53  
 Jahreshauptversammlung der Sportunion Kals ..... 55  
 Maibaumverein Kals - Jahreshauptversammlung ..... 56

**Berge**

200 Jahr Jubiläum Großglockner - Terminkalender ..... 54

**Wetter**

Meteorologische Station Kals ..... 54

**Standesamt**

Volksbewegung ..... 58

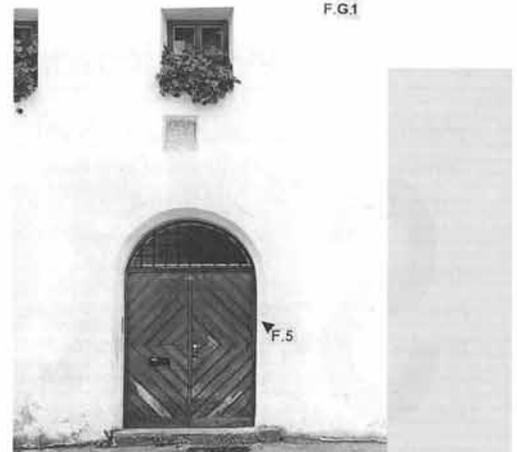
**Gedanken zum Jahreswechsel** ..... 59

**Foto- und Bilderverzeichnis**

Titelbild ..... Linder Michael  
 Landwirtschaft im Dorfleben ..... Huter Alois  
 Handwerksladen ..... Bauernfeind Sebastian  
 Unser Ortsbild - Unsere Visitenkarte ..... Lindsberger Silvester  
 Müllberge und schöne Berge ..... Lindsberger Silvester  
 Bergbahnen Kals ..... Unterberger Kaspar  
 Internetcafe ..... Dietmar Polentz  
 Hackschnitzelheizung in Kals ..... Trenkwaldner Robert  
 Ist unser Widum schützenswert? ..... Pescoller Werkstätten  
 Südtirolautonomie ..... „Chronik Südtirol“- Buch von Otto Scrinzi  
 Dorfbrunnen in Unterpeischlach ..... Wurzer Hans  
 „Peischla“ Anda ..... Wurzer Hans  
 Seniorenbund Kals ..... Josef Bauernfeind  
 Volksbühne Kals ..... Elisabeth Schnell  
 Musikkapelle Kals ..... Musikkapelle Kals  
 Maibaumverein Kals ..... Linder Michael  
 Meteorologische Station Kals ..... Linder Michael  
 Umschlagseite hinten ..... Linder Michael

**Werbepartner**

Der Anker - Patterer Nikolaus ..... 9  
 Fa. Oberlohr Josef - Maschinenhandel und Reparatur ..... 19  
 Fa. GERO - Installationen und Solartechnik ..... 31  
 Tiland - Oberlohr Michael ..... 33  
 Fliesen Dobernik ..... 52  
 Installationsteam ..... 55  
 Raiffeisenbank Kals/Matrei ..... 60



**Kultur**  
Ist unser Widum schützenswert?  
 Seite 40



**Menschen**  
Zum „50 er“ vom  
Peischla Anda  
 Seite 49



**Vereine**  
Volksbühne Kals  
 Seite 52



**Gedanken**  
Weihnachtszeit -  
schönste Zeit?  
 Seite 50

# Sitzung

vom 6. Mai 1999

## ● Gemeindeverwaltung

### Stellenvergabe Verwaltungskraft Gemeindeamt aus den eingelangten Bewerbungen:

Entsprechend der letzten Sitzung wurde die Stelle ausgeschrieben (Postwurf an alle Haushalte) und sind insgesamt 10 Bewerbungen (9 weibl. und 1 männl.) eingegangen.

Bgm. UNTERWEGER bringt alle Bewerber/innen mit Ausbildung und Berufslaufbahn dem Gemeinderat zur Kenntnis und erfüllen fünf die Bedingungen lt. Ausschreibung – Abschluss einer Handelsschule, Bürolehre oder ähnliche.

Von der beruflichen Ausbildung und Tätigkeit sind sicher alle geeignet, doch beschließt der Gemeinderat, dass die Abstimmung über die fünf

erfolgen soll. Sie wird geheim mit Stimmzetteln durchgeführt und erhält dann Erika ROGL am meisten Stimmen (8 von 13) und damit die Stelle einer Verwaltungskraft im Gemeindeamt Kals am Gr. Die Anstellung erfolgt ab ca. Mitte Juni 1999 auf Basis Halbtagsbeschäftigung und gilt vorerst auf 5 Monate befristet (Probezeit). Die Entlohnung erfolgt nach freier Vereinbarung in Anlehnung an das Tiroler Vertragsbedienstetengesetz Entlohnungsgruppe c; bei entsprechender Leistung dann ein unbefristetes Dienstverhältnis nach dem Tiroler VBG.

## ● Musikpavillon

### ORF-Volksmusiktag am 13.Mai

Der Bürgermeister berichtet, dass am 13. Mai 1999 von 7 bis 22 Uhr in Kals-Musikpavillon der ORF-Volksmusiktag stattfindet und dass diese Veranstaltung hier durchgeführt wird, ist zum großen Teil sicher unserem Kapellmeister zu verdanken. Die Organisation im Pavillon hat Peter ROGL, Taurerwirt, über. Es wird kein Eintritt verlangt, doch sind für die ORF-Leute (etwa 7) Nächtigung

und Verpflegung zu bestreiten und sind die mitwirkenden Musikanten und Sänger zu verköstigen.

Es wird sicher eine große Sache und ist der Gemeinderat der einhelligen Meinung, für vorstehende Beträge aufzukommen (falls überhaupt erforderlich, es werden ja freiwillige Spenden eingenommen und kommen Erlöse von Speisen und Getränken!). Für die Pavillonbenützung wird nichts verlangt.

## ● Asphalt

### Asphaltierungen:

Die vordringlichsten Sachen wurden mit der Fa. MAYREDER (Hr. PÖTSCHER) besichtigt und die Kosten wie folgt bekanntgegeben: Weg zu Haus Oberpeischlach 5 HOLZER Anton vlg. Ploi – Profilierung und Asphaltdecke S 130.000,—; Eggerweg – Generalsanierung S 600.000,—, sonst etwa S 200.000,—, Sanierung mit Bruchasphalt??? Weiters sind an den gefährlichsten Stellen Leitschienen anzubringen; beim Prädotzerweg ist ebenfalls etwas zu unternehmen, wobei gleichzeitig eine Straßenbeleuchtung zu errichten ist und ebenfalls Leitplancken.

Der Gemeinderat beschließt die vorstehenden Maßnahmen.

Die bereits im Vorjahr beschlossenen jedoch nicht mehr ausgeführten Asphaltierungen zum Sportheim und der Weg Untermoa-Blas sind ebenfalls heuer zu machen.

## ● Kindergarten

### Vergabe über die Lieferung von Kindergartenmöbeln lt. vorliegenden Angebote:

In unserem Kindergarten ist die Erneuerung des Möbilars (Stühle, Tische, Schränke usw.) erforderlich und wurden Angebote von drei verschiedenen Firmen eingeholt, welche von der Kindergartenabteilung des Landes geprüft wurden. Demnach erscheint das Angebot der Fa. SCHMIDERER & SCHENDLER mit S 105.164,40 inkl. MWSt. als Bestbieter (Schulmöbel Kufstein S 154.382,40 und Fa. AGB in Landskron S 147.889,20).

Der GR erteilt daher einstimmig den Lieferauftrag an Fa. SCHMIDERER & SCHENDL lt. der vorstehenden Angebotssumme.

## ● Kassaprüfung und Vorprüfung über Rechnungsabschluß 1998 ←

### Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung und die Vorprüfung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1998:

GR Alois HUTER bringt dem GR den Bericht über die Kassenprüfung vom 16. April 1999 zur Kenntnis: Skontonachlässe wurden ausgenützt, die rechnerische und sachliche Richtigkeit der Buchungen ist gegeben. Die offenen Kanalgebühren wurden inzwischen einmal eingemahnt, worauf lediglich eine Zahlung und ein Stundungsantrag erfolgte. Alle ande-

ren haben keine Reaktion gezeigt. Die weitere Vorgangsweise ist so geplant, dass eine zweite Zahlungserinnerung mit dem Hinweis auf die Möglichkeit eines Stundungsantrages erfolgt. Falls diese Maßnahme auch keinen Erfolg bringt, wird die gerichtliche Einbringung veranlaßt. Diese Vorgangsweise wird vom Überprüfungsausschuss befürwortet.

Im Zuge der Kassenprüfung erfolgte auch die Vorprüfung des Rechnungsabschlusses 1998 und sind hier keine Mängel aufgefallen.

Zur Sprache kommen nochmals die Einnahmerückstände: Exekutionen sind sicher eine bittere Sache, es nützt aber wohl kaum etwas anderes! Säumige Getränkesteuerzahler sind der BH zu melden. Die nicht einbezahlten Säumniszuschläge sind nachzufordern!

Der RA wurde am 16.4.1999 vorgeprüft und lag dann vom 17.4. bis 3.5.1999 zur allgemeinen Einsichtnahme auf, wobei keine Einwendungen

vorgebracht wurden. Bemerkenswert wird, dass die Kasse sehr ordentlich geführt ist und erteilt dann der Gemeinderat in Abwesenheit von Bürgermeister und Kassenverwalter diesen einstimmig die Entlastung.

### Zu Punkt 11: Erledigung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1998: Dieser hat folgendes Ergebnis:

<b>Ordentlicher Haushalt:</b>			
Einnahmenabstättung	S 42,151.376,57	Einnahmenvorschreibung	S 39,523.070,44
Ausgabenabstättung	- S 39,750.361,51	Ausgabenvorschreibung	S 35,216.493,75
Kassenbestand	+S 2,401.015,06		
Einnahmerückstände	+S 1,905.561,63		
<b>Rechnungsergebnis</b>	<b>+S 4,306.576,69</b>		<b>+S 4,306.576,69</b>
<b>Außerordentlicher Haushalt:</b>			
Einnahmenabstättung	S 41,111.734,66	Einnahmenvorschreibung	S 39,985.501,76
Ausgabenabstättung	- S 35,970.055,73	Ausgabenvorschreibung	S 34,843.822,83
<b>Rechnungsergebnis</b>	<b>+S 5,141.678,93</b>		<b>+S 5,141.678,93</b>

## ● Wärmeversorgung ←

### Glocknerhaus und weitere Gemeindeobjekte – Wärmeversorgung über Osttirol-Energie:

Für das Glocknerhaus und weitere Gemeindeobjekte soll eine gemeinsame Heizanlage (Hackschnitzel) errichtet werden und zwar von der Osttirol-Energie (DI BLASSNIG), welche Heizanlagen baut und die Energie verteilt. Der Vorteil liegt vor allem darin, dass die Anlagen eine bessere Förderung erhalten. Die Anlage geht dann nach einer bestimmten Zeit in das Eigentum der Gemeinde über. Als Standort für das Heizhaus ist das GSt. 4045 neben dem Glocknerhaus – Einfahrt

zu HOLZER Michael – vorgesehen, falls der Platz ausreichend ist.

Vorläufig besteht auch noch das Problem, dass der Wärmebedarf nicht bekannt ist. Die Größenordnung ist sicher interessant.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dieses Projekt weiter verfolgt werden soll und DI BLASSNIG zur einer Information einzuladen wäre bzw. eine Anlage z.B. Oberlienz berücksichtigt werden soll.

## ● Familiennester ←

### Familiennester:

GRODER Hans, Jenshof, hat für das Familiennest eine Aufstellung über die Veranstaltungen im Sommer 1998 vorgelegt. Demnach waren an Einnahmen S 12.871,- und an Ausgaben S 163.058,- zu verzeichnen und wird ersucht, von der Pavillonmiete abzusehen. Auch heuer finden wieder solche Veranstaltungen statt und wird ebenfalls um Mietfreiheit gebeten. Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

## ● Gemeindehaus

### **Baumaßnahmen Gemeindehaus Ködnitz 14:**

Die Arbeiten – Mauerisolierung Nordseite, Zufahrt mit Hangstützmauern, Außenstiege etc. - wurden von der Architektengemeinschaft ausgeschrieben und haben fünf Unternehmen angeboten: MACHNE-BAU Brutto-Anbotsumme S 1,485.785,40, MAYREDER S 1,276.830,04, SAPINSKI S 1,376.906,05, FREY S 1,544.751,60 und ILL-BAU S 1,440.220,70. Die Anbieteröffnung erfolgte am 8. April 1999 und ist die Fa. MAYREDER mit S 1,276.830,04 Bestbieter. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Vergabe der Arbeiten an diese Firma. Mit den Bauarbeiten wird im Laufe des Mai begonnen werden. Zur Finanzierung ist im VA eine Summe von S 1,0 Mio. vorgesehen und wird mit dieser Summe unter Einrechnung der Vorsteuer das Auslangen gefunden werden.

## ● Musikschule

### **Landesmusikschule Matri-Iseltal: Informationszeitung:**

Der neu gegründete Verein „Förderer und Gönner der LMS Matri/Iseltal“ bringt eine Informationszeitung „OKTAVE“ heraus und wird um einen Kostenbeitrag von S 1.000,- von den acht Mitgliedsgemeinden gebeten.

Der Gemeinderat genehmigt die S 1.000,—

## ● Spende

### **Lions Club Lienz – Flohmarkt:**

Für diesen Anlass gewährt der Gemeinderat einstimmig eine Spende von S 1.000,— (Bedeckung Repräsentationsausgaben)

## ● Kanal

### **AWV HTS - ARA Huben – Anschluss St. Veit i.D.:**

Von einer Versammlung des AWV Hohe Tauern Süd wird berichtet, bei welcher der Kanalanschluss der Gemeinde St. Veit i.D. an die ARA in Huben-Kienburg zur Debatte stand. Konditionen werden wie bei Hopfgarten angeboten und besteht die Tendenz für einen Anschluss in Huben, da St. Jakob teurer käme. Für uns wäre dies nur ein Vorteil!

## ● Jungbürger

### **Jungbürgerfeier:**

Der Termin 19. Juni 1999 im Kalser Tauernhaus wurde allen Jungbürgern mitgeteilt und erfolgt zu gegebenem Zeitpunkt noch eine eigene Einladung mit Programmablauf. Der Gemeinderat ist weiters der Meinung, auch bereits von Kals verzogene Jungbürger einzuladen

## ● Bebauungsplan

### **Erlassung eines allgem. und ergänzenden Bebauungsplanes für die Gp. 4224 (HOLZER Anni und Mitbesitzer, Lesach 31) – Beschluss-fassung über Auflage des Entwurfes:**

Im Wohnhaus Lesach 31, Eigentümer HOLZER Anni und Mitbesitzer, ist der Um- und Aufbau des Dachgeschoßes in Gästezimmer bzw. eine Ferienwohnung geplant. Auf Grund der zu geringen Gebäudeabstände zur Nachbarparzelle Gst. 4223/8 ist dies jedoch nur mit einem entsprechenden Bebauungsplan möglich und soll dieser nun auch auf das Gst. 4224 ausgedehnt werden (wie er bereits bei den Nachbargrundstücken besteht).

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den von der Architektengemeinschaft Lienz ausgearbeiteten Entwurf eines allgemeinen und ergän-

## ● Marling

### **Freundeskreis Kals-Marling:**

Bgm. UNTERWEGER berichtet, dass aus Anlass 15 Jahre Freundeskreis Marling am 26. Juni ein Bus Marlinger nach Kals kommt, eine Wanderung zur Stüdlhütte unternimmt und dort am Abend eine kleine Feier begangen wird, zur der auch Kalser eingeladen sind und bittet er die Mitglieder des GR nach Möglichkeit um Teilnahme.

## ● Arniger Brücke

### **Gewährung von Baukostenzuschüssen und Bauholzspenden:**

Der Gemeinderat gewährt diversen Bauwerbern nach Vorschreibung von S 429.811,— an Erschließungsbeiträgen Baukostenzuschüsse in Höhe von S 241.917,- und Bauholzspenden von S 38.400,-.

## ● Lastenfreistellung

**Lastenfreistellung einer Teilfläche von 2.675 m<sup>2</sup> der Gp. 4167 (Agrargem. Kals) wegen Verkaufes an Johann HOLZER, Oberpeischlach 20, für Schotterlagerung und -aufbereitung:**

Auf der Liegenschaft EZ 41 GB 85102 Kals am Gr. – Eigentümer Agrargemeinschaft Kals – ist zugunsten der Gemeinde Kals am Gr. die Dienstbarkeit der Weide, des Vieh- und Holztriebes im bisherigen Umfang, die bestehenden Wege zu erhalten, die als notwendig erkannten Wege anzulegen und wiederherstellen zu dürfen, für Gemeinde und sonstige öffentliche Zwecke Baumaterial zu gewinnen sowie Quellen und fließendes Wasser zur dauernden Benützung ableiten zu dürfen in C-Nr. 11 einverleibt.

Mit Kaufvertrag vom 23.04.1999 ver-

kauft die Agrargemeinschaft Kals an Johann HOLZER, Oberpeischlach 20, lastenfrie die in der Vermessungsurkunde von Zivilgeometer Rudolf NEUMAYR, Lienz, vom 19.03.1999, GZ 200/1997, mit „7“ ausgewiesene Teilfläche des Gst. 4167 Wald im Ausmaß von 2.675 m<sup>2</sup> zum Zwecke der Errichtung einer Schotterdeponie und Schotteraufbereitung.

Der Gemeinderat genehmigt diese Lastenfreistellung einstimmig, zumal die eingetragenen Dienstbarkeiten auf dieser Teilfläche für die Gemeinde nicht von Bedeutung sind.

## ● Abfall

**Beschlussfassung Verordnung Waldumlage für das Jahr 1999 gem. § 12 TWO:**

Der Gemeinderat setzt die Waldumlage für das Jahr 1999 gem. § 12 Tiroler Waldordnung mit S 121.694,— = S 83,40 pro ha WS2 (= Wald mit mittlerer Schutzfunktion) fest.

## ● Kanal

**Kanalangelegenheiten:**

Von der BLK wurde die Schätzung der Flurschäden vorgenommen und genehmigt der Gemeinderat zusätzlich S 700,— inkl. MWSt. pro Schachtdeckel in einer bewirtschafteten ldw. Fläche.

## ● Schulhaus

**Sanierung Schulhaus:**

Der Bürgermeister berichtet dazu, dass sich hier hinsichtlich der Bauzeit eine Änderung ergeben hat und zwar soll die Sanierung innerhalb von drei Jahren abgeschlossen sein. Im heurigen Jahr soll die Isolierung der obersten Decke erfolgen, Neueindeckung des Gebäudes, Trockenlegung (Entfeuchtung) Turnsaalmauer und evtl. Heizung.

## ● Gemeindewohnung

**Gemeindewohnung Verwaltungsgebäude:**

Die Ende März von GRODER Josef geräumte Wohnung im Obergeschoß erfordert eine Sanierung (Mauerfeuchte ...) und soll von einem Fachmann ein Vorschlag gemacht werden. Erst nach einer Sanierung soll dann die Wohnung wieder vermietet werden

**DERANKER**  
**VERSICHERUNGEN,**  
**BAUSPAREN,**  
**FINANZIERUNGEN,**  
**KFZ-VERSICHERUNGEN,**  
**UNFALL - HAUSHALT -**  
**PRIVATSCHUTZ,**  
**EIGENHEIMSCHUTZ,**  
**LANDWIRTSCHAFT,**  
**LEBEN,**  
**LEBEN u. PRIVATE**  
**PENSIONSVERSORGE**

**ANKER VERSICHERT**

**Für eine sichere Zukunft.**  
**Ihr Partner**  
**Nikolaus Patterer**



BÖV-geprüfter Versicherungsfachmann

Büro:

Tel.: 04852/62358-11

Fax: 04852/62358-5

Mob.: 0676/3027254

E-Mail: N.Patterer@der anker.at

**Sie wollen Ihr Leben auch in der Pension genießen? Dann denken Sie schon jetzt daran!**

**Der ANKER hat die Top-Produkte für Ihre sichere Pensionsvorsorge.**

**Rufen Sie mich an, ich bin für Sie da**

**Ich wünsche der Kalser Bevölkerung friedvolle Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2000.**

**SICHER VERANKERT**



# Sitzung

vom 29. Juli 1999

## ● Gehsteig ←

### Kosten Gehsteigerstellung in Ködnitz und Pradell (mit Beleuchtung Postautohaltestelle):

Bgm. UNTERWEGER berichtet dazu, dass ursprünglich diese Gehsteigerstellung im Landesstraßenprojekt enthalten war, dass dies nun jedoch von der Gemeinde abgewickelt und vorfinanziert werden muss und dann vom Land ein entsprechender Zuschuss gewährt wird. Lt. Voranschlägen betragen die Kosten in Pradell rd. S 111.000,- und in Ködnitz S 42.000,- zuzügl. MWSt. Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

Des weitern wurden in Pradell im Zuge des Straßenbaues Busbuchten errichtet, welche zu beleuchten sind. Die Kosten für das Kabel betragen S 11.000,- (TIWAG) und erfolgt der Stromanschluss im Haus von SCHNEIDER Günther (mit Subzähler).

Der Gemeinderat beschließt, dass die TIWAG die Lampe liefern und den Stromanschluss machen soll (eine Leuchte ähnlich wie bei der Bushaltestelle in Unterpeischlach – Preis ist dzt. nicht bekannt).

## ● Gemeindewohnung ←

### Wohnung Gde.Verw.Gebäude:

Diese Wohnung (ehem. GRODER Josef) wurde von Arch. GRIESSMANN besichtigt und hat dieser festgestellt, dass die Mauer trocken ist und nur oberflächlich Schimmel auftritt, welcher jedoch auf mangelnde Lüftung hinter aufgestellten Möbeln zurückzuführen ist.

Der Gemeinderat beschließt, vor einer weiteren Vermietung die Wohnung zu sanieren (in Eigenarbeit – Böden, Wände ...)

## ● Flächenwidmungsplan ←

### Flächenwidmungsplanänderungen – Beschlussfassung über Auflage des Entwurfes:

TEMBLER Martin, Großdorf 43, Gste. 3823/4 u. .954 von Freiland in ldw. Mischgebiet:

Geplant ist ein Zubau zum bestehenden Wohnhaus mit Errichtung einer Wohnung, sodass ein Zweifamilienwohnhaus entsteht

OBLASSER Josef, St. Johann i.W., Teilfläche des Gst. 3405/7 von Freiland in Wohngebiet:

Hier besteht schon seit längerem die Absicht, weiteres Siedlungsgebiet in Unterpeischlach zu errichten und die vom Raumplaner entworfene Variante 6b Erschließung Brennersiedlung Unterpeischlach realisiert werden. Vorerst ist bei zwei Bauwerbern dringender Wohnbedarf gegeben und werden daher nur zwei Bauplätze gewidmet. Vier weitere Interessenten sind vorhanden. Bei Bedarf soll das Bauland auch auf das Gst. 3415/10 (Eigentümer WARSCHER Christoph, Unterpeischlach 7) ausgedehnt werden.

TEGISCHER Karlfried, Oberpeischlach 10, Gst. 3266 von Freiland in landw. Mischgebiet:

Der Gemeinderat hat am 30. März 1998 eine Flächenwidmungsplanänderung im Bereich des Gst. 3227/1 an der Landesstraße in Oberpeischlach beschlossen. Vorerst sollte ein Bauplatz für den Sohn ge-

widmet werden. Im März 1999 wurde vom Raumplaner eine Bebauungsstudie ausgearbeitet, welche alle Gste. von TEGISCHER in diesem Bereich als zukünftiges Siedlungsgebiet vorsieht (insges. 8 Bauplätze). Dies erscheint dem Eigentümer als doch zu viel, zumal diese Flächen fast seine einzigen ebenen landw. Gründe sind. TEGISCHER besitzt auch das Gst. 3266 mit 231 m<sup>2</sup> in Oberpeischlach, welche an das Bauland angrenzt und auch in Oberpeischlach integriert ist. Nach Absprache mit Raumplaner und Bausachverständigen ist auf dieser Parzelle die Errichtung eines kleinen Wohnhauses (Austragshaus mit max. 80 m<sup>2</sup>) möglich. Dafür wird am Gst. 3227/1 keine Baulandwidmung vorgenommen und wird dies vom Gemeinderat gutgeheißen.

Der Gemeinderat fasst daher den einstimmigen Beschluss, vorstehende Änderungen des Flächenwidmungsplanes vorzunehmen und die Entwürfe hierüber ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen (= vom 2.8. bis 31.8.1999). Dieser Beschluss wird jedoch nur dann rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahmen zum Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden. Im übrigen siehe die Pläne.

## ● Kalser Glocknerhaus - Wohnungseigentümergeinschaft

### Kalser Glocknerhaus – Genehmigung des Vertrages Wohnungseigentümergeinschaft:

In Kals am Gr. – Ködnitz – soll von einer Wohnungseigentümergeinschaft Gemeinde/Raiffeisenbank/Tourismusverband auf den Grundstücken .847 (Österr. Post-AG), 4044 (Magdalena BERGER-OBERLOHR), .846, 4045 und einer Teilfläche aus 4042 (Gemeinde Kals am Gr.) das Kalser Glocknerhaus errichtet werden. Notar Dr. HAUSBERGER hat hierfür einen entsprechenden Kauf- und Wohnungseigentumsvertrag erstellt. Demnach ist die Gemeinde Kals am Gr. zu 129/323 Anteilen, die Raiffeisenbank Matriei i.O.-Virgen-Prägraten-Kals mit 99/323 Anteilen und der Tourismusverband Kals am Gr. mit 95/323 Anteilen als Miteigentümer am Glocknerhaus beteiligt.

Für die Gemeinde Kals am Gr. beläuft sich der Grundanteil von der Österr. Post-AG (Gst. 847) auf S 99.949,— und von Frau Magdalena BERGER-OBERLOHR (Gst. 4044) auf S 57.703,-. Die Gemeinde Kals am Gr. verkauft und übergibt ihre Gste. 846 (120 m<sup>2</sup>), 4045 (257 m<sup>2</sup>) sowie eine Teilfläche von 42 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 4042 um einen Preis von S 860,- pro m<sup>2</sup> an die Wohnungseigentümergeinschaft Kalser Glocknerhaus. Die angeführten Gste. werden vereint und verbleibt das Gst. 4045.

Nach dem Nutzwertgutachten von

Arch.Ing. Jörg MAIER wird das Wohnungseigentum zwischen den vorangeführten Miteigentümern wie folgt begründet und eingeräumt:

1. Gemeinde Kals am Gr. – Museumseinheit TOP 1 im Kellergeschoss – mit einem Ausstellungsraum (147,04 m<sup>2</sup>), einem Lagerraum (3,78 m<sup>2</sup>), einem Kassa-Shop-Raum (9,46 m<sup>2</sup>) und einem WC-Damen und einem WC-Herren (je 3,40 m<sup>2</sup>)
2. Raiffeisenbank Matriei i.O. – Geschäftseinheit TOP 2 im Erdgeschoss – mit einer Schalterhalle (53,38 m<sup>2</sup>), Büro 1 (15,15 m<sup>2</sup>) und Büro 2 (20,81 m<sup>2</sup>) sowie im Kellergeschoss Depot 1 (5,77 m<sup>2</sup>)
3. Tourismusverband Kals am Gr. – Büroeinheit TOP 3 im Erdgeschoss – mit Büroinformation (50,48 m<sup>2</sup>), Büro 1 (21,27 m<sup>2</sup>) Büro 2 (15,37 m<sup>2</sup>), Abstellraum (14,19 m<sup>2</sup>) sowie im Kellergeschoss Depot 2 (5,77 m<sup>2</sup>).

Gemeinsam genutzt werden im KG der Haustechnikraum (2,65 m<sup>2</sup>), der Eingangsbereich (29,17 m<sup>2</sup>), der Gang (7,76 m<sup>2</sup>), der Windfang (4,51 m<sup>2</sup>), das WC-Damen und WC-Herren (je 3,40 m<sup>2</sup>), der Reinigungsraum (3,40 m<sup>2</sup>), das Depot 3 (29,69 m<sup>2</sup>), der Gang (13,85 m<sup>2</sup>) sowie im EG der Windfang (7,24 m<sup>2</sup>) und das Foyer (44,75 m<sup>2</sup>), die Außenanlagen sowie alle übrigen Bau- und Besitzeile.

Des weiteren räumen Gemeinde Kals am Gr., Raiffeisenbank Matriei i.O. und Tourismusverband Kals am Gr. als nunmehrige Miteigentümer der neuformierten Gp. 4045 Herrn Michael HOLZER und seiner Rechtsnachfolger im Besitze der Bp. .848 EZ 171 ein Geh- und Fahrrecht ein von der Wegparzelle 4042 aus entlang der Westseite der Gp. 4045 in einer 3 m breiten Wegtrasse zur Gp. 848 hin. Der Gemeinderat fasst abschließend lt. vorstehend Angeführtem folgende einstimmige Beschlüsse:

Verkauf der Gemeindeparzellen .846 mit 120 m<sup>2</sup>, 4045 mit 257 m<sup>2</sup> sowie einer Teilfläche von 42 m<sup>2</sup> aus der Gp. 4042 um einen Preis von S 860,— pro m<sup>2</sup> an die Wohnungseigentümergeinschaft Kalser Glocknerhaus

Begründung von Wohnungseigentum lt. dem Vertragsentwurf von Notar Dr. HAUSBERGER entsprechend dem Nutzwertgutachten von Arch.Ing. Jörg MAIER: Gemeinde Kals am Gr. 129/323 Anteile, Raiffeisenbank Matriei i.O.-Virgen-Prägraten-Kals 99/323 Anteile und Tourismusverband Kals am Gr. 95/323 Anteile Anteilsmäßiger Grundkauf (129/323 Anteile) von Österr. Post-AG (Bp. .847) und von Magdalena BERGER-OBERLOHR (Gp. 4044)

Einräumung des Geh- und Fahrrechtes an Michael HOLZER und seiner Rechtsnachfolger wie vorstehend angeführt

## ● Licht

### Straßenlampe Zufahrt Reihenhäuser Lesach:

Der Gemeinderat bewilligt die Aufstellung einer Lampe bei der Zufahrt zu den Reihenhäusern in Lesach.

## ● Heimat

### 25 Jahre Kalser Heimatmuseum:

Am 27. Juni 1999 wurde ein Museums-Jubiläumstag abgehalten, welchen unser Museumsbetreuer OBERLOHR Sebastian organisiert hat.

## ● Zuschuss

### Union Matriei i.O. – Ranggler: Zuschuss:

Der Gemeinderat genehmigt S 5.000,- für das Intern. Alpencuprangeln in Feld bei Matriei, welches am 6. Juni stattgefunden hat.

## ● Bedarfzuweisung

### **Ansuchen um Bedarfszuweisungen für das Jahr 2000:**

Der Gemeinderat beschließt, für folgende Vorhaben im Jahre 2000 um Bedarfszuweisungen anzusuchen:

#### **Sanierung Schulgebäude:**

Dies erfolgt nun nicht in 5 Bauabschnitten, wie ursprünglich vorgesehen, sondern nur mehr in 3 mit Gesamtkosten von rd. S 14,0 Mio. Lt. Schätzung von BM WIESFLECKER betragen die Kosten für den heurigen Bauabschnitt (Dachsanierung, Haupteingang, Heizanlage) S 3,6 Mio., im Jahre 2000 S 5,5 Mio. (Vollwärmeschutz, Fensteraustausch und Trockenlegung) und im Jahre 2001 S 4,9 Mio. (Malerei, Bodenverlegung, Innenelemente, Brandschutz). Zur Finanzierung kann jetzt auch eine Förderung vom Land (Energiesparoffensive) in Höhe von 20 % in Anspruch genommen werden.

**Gemeindehaus Ködnitz 14 – energetische Sanierung:** Mit Vollwärmeschutz und neuen Fenstern sowie Heizungseinbau (Fernwärme). Arch. GRIESSMANN wird noch eine Kostenschätzung vornehmen.

**Gemeindestraßen:** (Erhaltung,...) Dies betrifft den Egger- und Prädotzerweg und wird hier die Fa. MAYREDER eine Kostenschätzung machen. Weiters laufende Erhaltungsmaßnahmen, Beiträge an Straßeninteressenschaften usw.

## ● Sport

### **Stockschützen – Asphaltbahnen:**

Beim Filmen der Fronleichnamprozession bei St. Georg wurde am Eisplatz durch den großen Autokran die Asphaltbahn beschädigt, sodass die Stöcke von ihrer Bahn abkommen. Der Gemeinderat beschließt die Sanierung. Eine evtl. Leistung einer Versicherung wäre abzuklären.

## ● Glocknerkreuz

### **Glocknerkreuz – Restaurierung:**

Am Samstag, 31. Juli, soll das Glocknerkreuz zur Restaurierung heruntergeflogen werden und ein Ersatzkreuz hinauf. Der Bürgermeister berichtet, dass großes Interesse besteht – 4 Filmteams, ORF, Zeitungen ... Eine Information ist an alle Haushalte ergangen. Das neu restaurierte Kreuz soll dann wieder Ende August auf den Gipfel kommen.

## ● Bebauungsplan

### **Erlassung eines allgem. und ergänzenden Bebauungsplanes für die Gste. 3823/4 u. .954 (TEMLER Martin), Gst. 3405/7 (OBLASSER Josef) und Gst. 3266 (TEGISCHER Karlfried – Beschlussfassung über Auflage des Entwurfes sowie Genehmigung der Bebauungspläne Glocknerhaus:**

Entsprechend der unter Punkt 4 beschlossenen Flächenwidmungsplanänderungen beschließt der Gemeinderat einstimmig die Erlassung der entsprechenden Bebauungspläne, ausgearbeitet von der Arch.Gemeinschaft, für die angeführten Grundstücke und die Auflegung der Entwürfe ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch (= vom 2.8. bis 31.8.1999) zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Dieser Beschluss wird jedoch nur dann rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahmen zu den Entwürfen von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden. Der Beschluss steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass für den Flächenwidmungsplan die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt wird. Im übrigen siehe die Pläne.

Weiters hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 11. März 1999 die Auflage des von der Architektengemeinschaft Lienz ausgearbeiteten Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die Gste. 4044, 4045, .846 und .847

## ● Arnig

### **Arnigersteg:**

GR BAUERNFEIND Agnes bringt vor, dass der Steg über den Holzschnitt beim alten Arniger Weg auf Grund der Stufen nicht optimal angelegt ist (speziell für Kinderwagen, Radfahrer ...).

Der Gemeinderat meint, dass hier durch eine Materialaufschüttung Abhilfe geschaffen werden kann und ist dies zu veranlassen

(Glocknerhaus), alle KG Kals am Großgl., entsprechend den Bestimmungen des § 66 TROG 1997 ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden im Gemeindeamt Kals am Gr. zur allgemeinen Einsichtnahme beschlossen (= vom 15.03. bis 14.04.1999).

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, stand das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Kundmachungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Stellungnahmen sind keine eingebracht worden und so beschließt der Gemeinderat einstimmig die Erlassung des allgem. und ergänzenden Bebauungsplanes für die angeführten Grundstücke.

Nach der aufsichtsbehördlichen Genehmigung des Flächenwidmungsplanes für diesen Bereich mit nachfolgender Kundmachung erlangt der Bebauungsplan dann Rechtswirksamkeit.

## Verkehr

### Aussprache über diverse Verkehrsregelungen:

Bgm. UNTERWEGER bringt dem Gemeinderat die Verordnung der BH Lienz über diverse Verkehrsregelungen im Gemeindegebiet zur Kenntnis (zum Teil sind die Verkehrszeichen schon seit Jahren angebracht, jedoch noch nicht verordnet): Ortstafeln Lesach-Pradell (bereits aufgestellt), Ortstafeln Lesach (in Unterlesach), Kennzeichnung eines Schutzweges (betrifft geplanten Gehsteig in Großdorf vom Liftparkplatz zur Talstation), Vorrang geben bei der Einmündung der Gemeindestraße von Unterburg und von der Sporttuba in die Landesstraße sowie in Unterpeischlach bei der Zufahrt STALLER-MATTERSBERGER und die Zufahrt Unterpeischlach, Halt bei der Einmündung des Hanserweges in die Landesstraße; aufgehoben werden frühere Geschwindigkeitsbeschränkungen (Großdorf), die Höhenbeschränkung beim Prädotzerweg wegen des alten Sesselliftes sowie frühere Ortstafeln.

Bezüglich der Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 kmh in Großdorf und Lesach entsprechend dem Gutachten von DI FRITZER soll nun die Verordnung durch das Land und die BH (Lds.Straße) beantragt werden. Wegen der Begleitmaßnahmen wird man sich noch unterhalten. Zur Sprache kommt, dass die Straße zum Tember als „Raserstrecke“ vor allem

von Motorrädern bekannt ist und hier unbedingt Abhilfe zu schaffen ist.

Zur Diskussion gestellt wird das Mopedfahrverbot jeweils vom 1. Juni bis 30. 9. in Ködnitz, Großdorf und Lesach, welches nicht mehr zeitgemäß ist und beschließt der Gemeinderat einstimmig, die Aufhebung dieser Verordnung bei der BH zu beantragen. Sollte es zu Zwischenfällen wegen Lärmbelästigung kommen, so können auch ohne Mopedfahrverbot Maßnahmen gesetzt werden.

In diesem Zusammenhang kommt die Errichtung einer WC-Anlage beim Parkplatz Würstlstand in Unterpeischlach zur Sprache: Bgm.Stv. RIEPLER hat mit dem Straßenmeister darüber gesprochen und übernimmt die Bundesstraße den Bau einer solchen Anlage, 50% der Anschlüsse und 10% der Planungskosten. Wartung und Reinigung gehen zu Lasten der Gemeinde. Der Gemeinderat ist der einhelligen Meinung, diese Sache weiter zu verfolgen.

Weiters erwähnt Bgm. UNTERWEGER, dass der Kals-Infostand bei der Auffahrt in Huben dzt. aus Kosten- und anderen Gründen nicht mehr spruchreif ist; es soll jedoch eine entsprechende Beschilderung kommen.

Bezüglich des Feldner Weges ist eine vertragliche Lösung zu finden. Der Steinschlag ist vorerst durch Felsicherungen gebannt.

## Schaukasten

### FPÖ-Schaukasten:

Die FPÖ-Ortsgruppe Kals will einen Schaukasten (85 x 65 cm) in Ködnitz aufstellen und bittet um einen geeigneten Platz. Vorstellbar wäre dies evtl. neben der Plakatwand (Harpfe) und soll dies besichtigt werden. Allgemein wäre eine einheitliche Lösung wünschenswert!

## Mietzinsbeihilfe

### Ansuchen um Mietzinsbeihilfe (Carmen STEINER, Unterpeischlach 3):

Diesen Antrag lehnt der Gemeinderat einstimmig ab – die Mietzinsbeihilfe vom Land beträgt in diesem Fall mtl. S 1.180,- und hätte die Gemeinde davon rd. S 360,- zu leisten. Begründung: die mtl. Miete von S 3.234,- erscheint als angemessen; Wohnungen bzw. oft nur ein Zimmer z.B. für Studenten in einer Stadt kosten wesentlich mehr und gibt es keine Beihilfen; in Kals werden für Wohnungen gleicher Größe vielfach höhere Mieten verlangt und gibt es dazu auch keine Mietzinsbeihilfe!

## Bürosysteme

### Beschlußfassung über Anschaffungen für Gemeindeamt lt. Angebot (PC, Router, Kopierer):

Von der Fa. BÜROSYSTEME wurde ein Angebot über PCs, Router und Kopiergerät eingeholt, nachdem ein PC neu angeschafft werden muss. Nach Absprache mit dem Rechenzentrum wurde von diesen Fachleuten geraten, das Gemeindeamt mit neuen leistungsfähigen PCs auszustatten und diese zu vernetzen (3 Plätze), wofür ein Router erforderlich ist. Lt. dem Angebot kostet 1 PC (Pentium III/450) mit Monitor S 15.000,- und der Router S 15.900,-, jeweils zuzügl. MWSt., Installation, Einrichtung, Datenüberspielung nach tatsächlichem Aufwand. Neu anzulegen ist auch die Stromversorgung mit eigener Absicherung und eigenem Kabel ab dem Verteilerkasten zu den PCs.

Der Gemeinderat genehmigt diese Anschaffungen wie o.a. einstimmig sowie auch den Ankauf eines neuen Kopiergerätes um S 26.000,- inkl., nachdem das dzt. schon über 8 Jahre alt ist und bereits 480.000 Kopien gemacht hat.

## Wegerschließung

### Wegerschließung Brenner – Oblasser:

Dieser Weg soll lt. der Variante wie für die Flächenwidmungsplanänderung gemacht werden und soll der Geometer die entsprechenden Punkte setzen.

## ● Lastenfreistellung

**Lastenfreistellung einer Teilfläche von 738 m<sup>2</sup> der Gp. 1241/4 und von 2 m<sup>2</sup> der Gp. 1252/2 (beide Agrargem. Kals) wegen Verkaufes an die Bergbahnen Kals am Gr.:**

Auf der Liegenschaft EZ 41 GB 85102 Kals am Gr. – Eigentümer Agrargemeinschaft Kals – ist zugunsten der Gemeinde Kals am Gr. die Dienstbarkeit der Weide, des Vieh- und Holztriebes im bisherigen Umfange, die bestehenden Wege zu erhalten, die als notwendig erkannten Wege anzulegen und wiederherstellen zu dürfen, für Gemeinde und sonstige öffentliche Zwecke Baumaterial zu gewinnen sowie Quellen und fließendes Wasser zur dauernden Benützung ableiten zu dürfen in C-LNr. 19,26,27,28 und 29 einverleibt. Mit Kaufverträgen vom 27.03.1998 verkauft die Agrargemeinschaft Kals an die Bergbahnen Kals am Gr.

GmbH & Co KG, lastenfrei nach Maßgabe der Vermessungsurkunde von DI Rudolf NEUMAYR, Lienz, vom 02.02.1998, GZ 126B/97, aus der zur EZ 41 KG Kals am Gr. gehörigen Gp. 1241/4 Wald die Teilfläche „2“ von 738 m<sup>2</sup> sowie nach Maßgabe der Vermessungsurkunde des DI NEUMAYR, Lienz, vom 04.02.1998, GZ. 126E/97, aus der zur EZ 41 KG Kals am Gr. gehörigen Gp. 1252/2 LN die Teilfläche „3“ von 2 m<sup>2</sup>. Der Gemeinderat genehmigt diese Lastenfreistellung einstimmig, zumal die eingetragenen Dienstbarkeiten auf dieser Teilfläche für die Gemeinde nicht von Bedeutung sind.

## ● Stromverkabelungen

**TIWAG – Stromverkabelungen in Großdorf: Kostenanteil der Gemeinde:**

Im Zusammenhang mit dem Kanalbau in Großdorf besteht die Möglichkeit zur Stromkabelverlegung im Bereich von den Häusern TEMBLER Bernhard, TEMBLER Maria entlang der Temblerstraße bis zum Haus UNTERBERGER Kaspar und den Häusern GRODER Michael und Josef, „Brunelle“ und „Baumann“. Aus versorgungstechnischer Sicht ist die Umstellung dieser Objekte auf Kabelanschluss nicht erforderlich, und ist die TIWAG zur Durchführung des Kabelprojektes bereit, wenn die Gemeinde bzw. die Hausbesitzer folgende Leistungen erbringen: Grabarbeiten bis zu den Häusern und Stemmarbeiten für die Verlegung der Vorzählerkabel, Bettungssand, Wiederinstandsetzen der Kabelkүнette in der Straße und

Asphaltierung, falls das Kabel im Straßenbereich zu verlegen ist, Aufräumung und Herstellung des ursprünglichen Zustandes der benutzten Grundflächen sowie die Wiederherstellung von beschädigten oder in Verlust geratenen Grenzmarkierungen. Von den Hausbesitzern sind allenfalls erforderliche Verputz- und Malerarbeiten zu machen. Der Gemeinderat diskutiert darüber und meint, dass diese Kostenaufteilung nicht ganz einzusehen ist. Da aber von Seiten der TIWAG kein Anlass für eine Verkabelung in diesem Bereich besteht, beschließt der Gemeinderat einstimmig, diese Kabelverlegung zu den angegebenen Bedingungen vornehmen zu lassen. Weiters wird beschlossen, auch Kabel für die Straßenbeleuchtung, wo erforderlich, mitverlegen zu lassen (Brunelle ...).

## ● Strom

**GRODER Siegfried, Furnierkantenerk – neuer Trafo:**

Beim Anlauf des „Hackers“ der Heizanlage von GRODER treten Stromschwankungen auf, die wesentlich über der Toleranzgrenze liegen und es hier immer wieder zu Problemen bei der Stromversorgung kommt. Es wurden schon verschiedene Maßnahmen getroffen, doch zeigte sich kein nennenswerter Erfolg, sodass nur mehr ein neuer Trafo Abhilfe schaffen kann. Die Kosten hierfür betragen S 40.000,- netto, welche von GRODER zu tragen sind. Der Gemeinderat beschließt einstimmig einen Zuschuss von S 5.000,- nach Vorlage der bezahlten Rechnung an die TIWAG.

## ● Musik

**Musikangelegenheiten (Kostenzuschuss für Trachten, Konzert der Militärmusik ...):**

Die Musikkapelle hat heuer für ihre 13 Musikantinnen neue, sehr schöne Trachten angeschafft, die zusammen S 99.720,- kosten und wird um einen Zuschuss ersucht. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig S 30.000,- sowie die Abnahme von 50 Stk. CDs für Repräsentationszwecke (à S 200,-). Weiters hat die Militärmusik am 13. August in Kals ein Konzert und ist hier für ein Essen der Musiker aufzukommen – Kostentragung Gemeinde, TVB und Musikkapelle. Der Gemeinderat genehmigt auch dies. In diesem Zusammenhang informiert Bgm. UNTERWEGER vom Radio Tirol Volksmusiktag am 13. Mai im Pavillon, welcher sehr erfolgreich war und die Gemeinde für keine Kosten aufzukommen braucht.

## ● **Parkplatz** ←

### **Parkplatz Landerl:**

Frau LANDERL ist an den Bürgermeister herangetreten, einen Beitrag für die Benützung des Parkplatzes durch Kalser Pendler, die ihr Auto auf diesem Platz abstellen, zu leisten. Sie bezahle jährlich mehrere 1.000,- S Grundsteuer dafür und werde der Platz dann von fremden Autos besetzt. Sie stellt sich einen Betrag von S 1.000,- pro Gemeinde vor und ist auch ein gleicher Antrag an die Deferegger Gemeinden ergangen. Von Matrei habe sie bereits eine Absage erhalten!

Der Gemeinderat beschließt, sich noch mit dem Hopfgartner Bürgermeister abzusprechen.

## ● **Postauto** ←

### **Postautodienst – Vertragsverlängerung:**

Der Winterfahrplan an Samstagen, Sonn- und Feiertagen soll wieder vom Taxi HANSER gemacht werden und wäre dies jetzt um S 100,- pro Tag teurer.

Der Gemeinderat spricht sich für eine Vertragsverlängerung aus.

## ● **Kalserbach - Interessentenbeitrag** ←

### **Kalserbach – Aufweitung Bereich ehem. Schottergrube HOLZER: Beschlussfassung über Tragung des Interessentenbeitrages (Gesamtbaukosten S 3,0 Mio., 10 % I-Beitrag = S 300.000)**

Lt. dem BBA Lienz ist geplant, den Kalserbachabschnitt von Flkm 8,000 (oberhalb der Knopfbrücke) bis zur Lanabrücke aufzuweiten, den Hochwasserschutz und die Retention zu verbessern und zugleich ökologisch und erholungswirksam zu gestalten (Naherholungsgebiet mit Uferwegen, Inseln, Bäumen, Sträuchern usw.).

Die Gesamtkosten der Aufweitung

## ● **Postamt** ←

### **Postamt – Erweiterung der Heizung:**

Im Postamt ist der Ölofen kaputt und soll dieses daher an die Heizung des Hauses angeschlossen werden (Anschlüsse vom Museum aus sind bereits vorgesehen). Die Fa. FAGERER hat einen Kostenvoranschlag über S 50.000,- vorgelegt. Lt. Mag. SCHULER von der Post würde diese einen Zuschuss in Höhe eines neuen Ölofens geben. Bgm. UNTERWEGER hat bei RA HIBLER eine Beratung in Anspruch genommen und wäre ein Erhaltungsbeitrag von mtl. S 5,-/m<sup>2</sup> oder S 200,- pro Monat zusätzlich an Miete gerechtfertigt. Dies ist mit der Post noch abzuklären.

## ● **Altes Schulhaus** ←

### **Vorplatz altes Schulhaus (Museumseingang):**

Dieser Platz wird im Zuge der Sanierung (Zufahrt) des Gemeindehauses Ködnitz 14 neu gestaltet und ist davon auch eine geringe Teilfläche von OBERLOHR Siegfried betroffen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diese auch mit zu machen (als Gewerbeförderung).

## ● **Kindergarten** ←

### **Helferin im Kindergarten Huben – Kostenbeteiligung der Gemeinde:**

Die Marktgemeinde Matrei i.O. hat geschrieben, dass im Kindergarten Huben eine Helferin angestellt werden muss, wenn auch die Kinder aus Unterpeischlach aufgenommen werden müssen (insges. 4). Die Bedingung ist dann, dass die Gemeinde Kals 50 % der Kosten für die Helferin übernimmt. Der Gemeinderat diskutiert darüber und kommt zum Entschluss, diese Kosten zu übernehmen – in Kals muss auch wegen 5 Kindern eine Helferin angestellt werden und würde dies gegen den Gleichheitsgrundsatz verstoßen („Wertigkeit“ der Kinder!).

## ● **Hupfburg** ←

### **Maibaumverein – Zuschuss:**

Das heurige Maibaumfest war nicht sehr erfolgreich und kommt der finanzielle Erlös sozialen u.ä. Zwecken zugute (Weihnachtsbel. ...). Eine „Hupfburg“ wurde aufgestellt (Kosten S 3.000,-) und es wurde an die Gemeinde um einen Zuschuss in dieser Höhe herangetreten.

Der Gemeinderat diskutiert darüber und meint, dass auch andere Vereine Veranstaltungen durchführen und wenn dann alle kommen? – Anbieter gibt es genug!

Er gewährt schließlich einen einmaligen Beitrag von S 1.500,- zu den Kosten der Hupfburg.

## ● **Zuschuss** ←

### **Kirchenbuch Österreich/Südtirol (Journal):**

Der Journal-Verlag in Matrei will ein Kirchenbuch Österreich/Südtirol herausbringen und bittet um einen Zuschuss von S 1.980,-. Der Gemeinderat lehnt dies einstimmig ab.

# Sitzung

vom 6. Oktober 1999

## ● Glocknerhaus ←

**Glocknerhaus: Abwicklung der Finanzierung und Vergabe des Konzeptes:**

Es geht hier um die Glocknerausstellung, für welche Gemeinde, Tourismusverband und Nationalpark zuständig sind und über die Gemeinde abzuwickeln ist. Eingebunden soll auch der Alpenverein werden (Bildung einer AV-Ortsgruppe in Kals?). Für die Idee wurden 8 Experten kontaktiert und haben 4 ein Angebot abgegeben, wovon 2 konkreter in Betracht zu ziehen waren: Verein KOM.M.A, Büro für Kommunikation im Museums- und Ausstellungswesen aus Innsbruck und Mag. HEGGER aus Graz. Nach weiteren Recherchen und Kontaktaufnahmen wurde dann Mag. HEGGER mit der Aufgabe zur Realisierung der Glocknerausstellung betraut (Mag. HEGGER hat u.a. die Festung Kufstein gemacht, welche besichtigt wurde und großen Anklang gefunden hat).

## ● Postauto ←

**Postbuslinie Taurer-Huben: Vertrag mit Postautodienst und Taxi HANSER über Wochenendtransporte:**

Bereits beim letzten Winterfahrplan hat Taxi HANSER die Wochenend- und Feiertagskurse des Postautos übernommen und hat die Gemeinde die Ausfallhaftung von S 504,- an Samstagen und S 895,- an Sonn- und Feiertagen übernommen. Im vergangenen Jahr wurden von der Gemeinde rd. S 55.000,- geleistet und werden davon 50 % vom Land refundiert. Lt. Mitteilung der Post soll auch heuer wieder Taxi HANSER diese Kursführungen machen und wird ein neuer Vertrag für die Ausfallhaftung übermittelt (der Tagsatz wird sich etwas erhöhen).

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

## ● Hochwasserschäden ←

**Hochwasserschäden Ködnitztal – Kostenrahmen max. S 1,0 Mio. – I-Beitrag 15 %:**

Durch das Hochwasser in der Woche vom 16. bis 23. August 1999 sind im Ködnitztal schwere Schäden verursacht worden, welche eine umgehende Behebung erforderlich gemacht haben. Nach mehreren Besichtigungen von DI UNTERWEGGER von der WLW wurde ein Bauprogramm für Sofortmaßnahmen ausgearbeitet und sollen damit die Abflussverhältnisse des Ködnitzbaches wieder geregelt werden. Nach ersten Schätzungen belaufen sich die Kosten auf max. S 1,0 Mio., welche zu 65% vom Bund, 20

% vom Land und 15 % von den Interessenten = Gemeinde zu tragen sind. Diesem Finanzierungsschlüssel wurde bereits zugestimmt und an die WLW ein Antrag um Ausarbeitung eines Bauprogrammes gestellt.

Die Arbeiten sind bereits zum Großteil abgeschlossen und werden die Kosten max. S 800.000,- betragen, sodass der Interessentenbeitrag auf S 120.000,- kommt. Davon tragen 25 % = S 30.000,- das Lucknerhaus, die Kalser Glocknerstraße und die Agrargemeinschaft Unter Tschadin-Berger-Ködnitz Alpe. Die Gemeinde hat also noch S 90.000,- zu leisten.

## ● Hackschnitzelheizung ←

**Regionalenergie Osttirol Hackschnitzelgenossenschaft Lienz: Genehmigung des Wärmelieferungsvertrages:**

Der Wärmelieferungsvertrag wurde bereits vom Gemeinderat genehmigt und wird nochmals über die Kosten informiert:

Die Anschlussgebühren betragen für die Gemeinde S 350.000,- inkl. Glocknerhaus sowie S 50.000,- je Übergabestation (Verwaltungsgebäude, Gemeindehaus Ködnitz 14 und alte Schule Ködnitz 18) und S 40.000,- für das Glocknerhaus (aufgeteilt auf Gemeinde, Bank und TVB).

Lt. dem Zeitplan müsste die Hackschnitzelheizung Ende November 1999 in Betrieb sein.

In diesem Zusammenhang erwähnt der Bürgermeister, dass das alte Schulhaus an die Fernwärme angeschlossen wird und der vor zwei Jahren neu eingebaute Heizofen für Heizöl extraleicht nach der Sanierung des Schulgebäudes (Vollwärmeschutz, neue Fenster usw.) dort aufgestellt werden soll. Von der Größenordnung her reicht er für die Heizung des Schulhauses dann aus und müsste der dzt. Ofen sowieso ausgetauscht werden.

## ● **Kalserbach** ←

### **Kalserbach – Sohlrampe Lana und Aufweitung: geänderte Finanzierung:**

Diese Angelegenheit wurde bereits im Gemeinderat behandelt und zwar war einmal eine Verpflichtungserklärung über S 300.000,- (10 % von S 3,0 Mio. – GR vom 11.03.1999) und einmal über S 307.500,- (5 % von S 6,150.000,- GR vom 29.07.1999) abzugeben. Die Finanzierung hat sich jetzt dahingehend geändert, als nun von der Gesamtbausumme von S 9,150.000,- ein 6 %iger Interessentenbeitrag = S 549.000,- zu leisten ist. Davon bestehen Förderungszusagen vom Naturschutzfonds über S 250.000,- und vom Nationalpark über S 50.000. Es wird also für die Gemeinde kostengünstiger und stimmt der Gemeinderat diesem einhellig zu.

## ● **Abwasserverband** ←

### **Abwasserverband Hohe Tauern Süd – Beschlussfassung über Satzungsänderung (Beitritt Gemeinde St. Veit i.D.):**

Wie schon im vergangenen Winter die Gemeinde Hopfgarten i.D. tritt nun auch die Gemeinde St. Veit i.D. dem AWW HTS bei und ist daher wieder eine Satzungsänderung notwendig. Die Aufnahmebedingungen sind gleich wie bei Hopfgarten (keine „Anschlussgebühr“), doch ändert sich der Aufteilungsschlüssel für die Betriebskosten und werden die geänderten Prozentsätze dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Bei der Diskussion bringen die F-Mandatare wiederum vor, dass kein Gratisanschluss erfolgen soll, wenigstens eine einmalige „Eintrittsgebühr“ zu leisten sei und warum diese Gemeinden nicht schon bei der Verbandsgründung bzw. von Anfang an mitgemacht haben. Der Bürgermeister meint dazu, dass diese Vorgänge ja schon hinreichend diskutiert wur-

## ● **Gemeindestraßen** ←

### **Gemeindestraßen Unterpeischlach (Brenner-Oblasser) und Lesach (Stopp-Franz):**

In Unterpeischlach soll auf Grundstücken vom Oblasser und Schmied weiteres Bauland gewidmet werden und ist die verkehrsmäßige Erschließung im Bereich der Kanaltrasse zum Brenner vorzunehmen (lt. Variante 6b der Architektengemeinschaft). Die Trasse ist zum Teil bereits ausgekoffert und beschließt der Gemeinderat, den Weg befahrbar zu machen (Schotter-Feinplanie). Die Arbeiten werden der Fa. WIBMER übertragen. Des weiteren beschließt der Gemeinderat eine Korrektur beim Weg STOPP/Franz in Lesach, da hier im Frühjahr bei der Schneeschmelze Probleme aufgetreten sind.

## ● **Bebauungsplan** ←

### **Erlassung eines allgem. und ergänzenden Bebauungsplanes für die Gste. 4347 und 4348 (RITSCHER) – Beschlussfassung über Auflage des Entwurfes:**

Entsprechend der vorangeführten Flächenwidmungsplanänderung beschließt der Gemeinderat die Erlassung der entsprechenden Bebauungspläne für die Gste. 4347 und 4348 und die Auflegung der Entwürfe gemäß dem TROG 1997.

## ● **Unterstützung** ←

Der Gemeinderat genehmigt Zuschüsse von je S 500,- an die Union Matrie-Sektion Judo für die erstmalig in Osttirol stattfindenden Österr. Einzelmeisterschaften der Frauen und Männer U18 sowie der Österr. Kata-Meisterschaften am 9. und 10. Oktober 1999 in Matrie sowie an das Tiroler Frauenhaus.

## ● **Flächenwidmung** ←

### **Flächenwidmungsplanänderungen – Beschlussfassung über Auflage des Entwurfes:**

Der Gemeinderat beschließt eine Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gste. 4347 (809 m<sup>2</sup>) und 4348 (568 m<sup>2</sup>) – Eigentümer RITSCHER Josef und Erwin, Unterpeischlach 18 – von Freiland in Wohngebiet und die Auflage des Entwurfes entsprechend dem TROG 1996.

Dieser Beschluss wird jedoch nur dann rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahmen zum Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden.

## WLF-Darlehen

### Aufnahme von WLF-Darlehen WVA Burg (S 300.000,-)

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von S 300.000,- mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einem Zinssatz von 3,5 % aus dem Wasserleitungsfonds beim Landeskultur-fonds zur Teilfinanzierung der Wasserversorgungsanlage Burg (mit Druckleitung nach Unterburg).

Im heurigen Jahr betragen die Baukosten rd. S 600.000,- und insgesamt rd. S 1,545.000,-. Der Finanzierungsplan sieht wie folgt aus:

Gesamtkosten und -finanzierung Baukosten und Finanzierung 1999 (Bauzeit 1994 bis 1999)	
ordentlicher Haushalt:	360.000,- 255.000,-
Bedarfszuweisungen:	300.000,- -,-
Zuschuss Kulturbauamt:	110.000,- 45.000,-
Wasserleitungsfonds:	775.000,- 300.000,-
Gesamtbausummen:	1.545.000,- 600.000,-

## Wetter

### METEO-data Lienz: Angebot über regionale Schneewetterprognosen für Winterdienst und Lawinenkommission:

Die METEO-data GmbH. in Lienz bietet um einen Preis von S 990,— pro Monat zuzügl. MWSt. regionale Schneewetterprognosen für den Winterdienst und die Lawinenkommission an. Der Gemeinderat beschließt, dieses Service vorläufig vom 1. November bis 31. Dezember 1999 in Anspruch zu nehmen.

## Pavillon

### Pavillon – WC-Anlagen: geänderte Finanzierung:

Für den Zu- und Umbau der WC-Anlagen im Pavillon sind die Kosten mit S 1,712.000,- geschätzt, wovon 70 % aus dem Sonderprogramm der Nationalparkregion gefördert werden, was dann noch Eigenmittel von S 513.600,- erfordert. Nun hat sich hier insofern eine Änderung ergeben, als der Anteil der öffentl. WCs aus der Förderung gestrichen wurde und die Eigenmittel jetzt S 873.000,- betragen, also um S 360.000,- mehr!

## Marling

### Marlinger Herbstfest am 8. 10. 1999:

Am Freitag findet das Marlinger Herbstfest anlässlich der 15jährigen Freundschaft zwischen den Gemeinden Kals und Marling statt. Die Glocknerkapelle und der Kalser Stubengesang werden für Stimmung und Unterhaltung sorgen. Nach Möglichkeit sollen auch Mitglieder des Gemeinderates teilnehmen, ein Bus wird organisiert. Die Kalser Bevölkerung wurde mit einem Rundschreiben informiert.

## Diverse Kanalangelegenheiten

### Diverse Kanalangelegenheiten:

**Pumpstation Staniska:** In einem Schreiben teilt der AWV Hohe Tauern Süd mit, dass es bei dieser Pumpstation erneut zu einem Schaden gekommen ist. Die Ursache ist wahrscheinlich unkontrolliertes Eindringen von Feststoffen in größeren Mengen in die Kanalisation (größere Steine, Kies, abgetrennte Rohrstücke, Gleitmitteltuben, Absperrbänder etc.).

**Flurschadenentschädigung:** Die Kanaldeckel werden in Feldern mit S 700,— pro Stück abgelöst. Die Erhebung ist in Peischlach und Lesach fast fertig, in den übrigen Ortsteilen ist noch zu machen. Ebenso sind die benützten Grundflächen zu erheben und kann dann die Ablöse an die Grundeigentümer ausbezahlt werden.

**Hausanschluss alte Schule und KK:** Bisher wurden die Abwässer vom alten Schulhaus und KK in einer gemeinsamen Dreikammeranlage geklärt und musste diese nun überbrückt werden. Die Kosten hierfür betragen rd. S 11.600,-, wovon die Hälfte = S 5.800,- das KK betreffen. Der Gemeinderat beschließt, diese Kosten unter dem Titel „Wirtschaftsförderung“ zu tragen.

**Kanaldarlehen:** Die Bauphase musste bis 30.12.1999 verlängert werden und sind dadurch Nachtragserklärungen bei der ÖKK notwendig. Die Darlehen sind bei der Bank Austria fast zur Gänze ausgeschöpft und bei der Österr. Kommunalkredit AG noch bei weitem nicht.

Der Gemeinderat genehmigt diese Nachtragserklärung, wobei sich geringfügige Änderungen bei der Verzinsung ergeben. Die ersten Pauschalraten werden jeweils am 30. Juni 2000 zur Zahlung fällig.

## Energie

### Info Energieberatung und Zuschuss der Gemeinde:

Robert TRENKWALDER ist als Energieberater beim Verein Energie Tirol tätig und informiert dieser den Gemeinderat darüber. Eine spezielle Beratung für einen Neubau kostet S 1.500,-, wobei vom Bauwerber S 500,- zu leisten sind und beschließt der Gemeinderat, diese Kosten jeweils zu übernehmen. Ein Beitrag von Robert TRENKWALDER zur Energieberatung ist in diesem FODN abgedruckt.

## ● Musik ←

**Musikschule – Ankauf Klavier und Keyboard (ca. S 70.000,—, 50 % Lds.Förderung):**

Für die Musikschule ist der Ankauf eines Klaviers und eines Keyboards notwendig. Die Kosten belaufen sich auf rd. S 70.000,- und werden vom Land 50 % gefördert.

Der Gemeinderat genehmigt diese Anschaffungen.

## ● Kinder ←

**Familiennester:**

Diese Aktion ist nun drei Jahre gelaufen, soll verlängert werden und hat die Gemeinde jährlich S 50.000,- an Beiträgen geleistet. Der Gemeinderat stimmt einem weiteren Beitrag zu, wenn die Getränkesteuer bleibt bzw. ein Ersatz geschaffen wird.

## ● Kalser November ←

**„Kalser November“: Beschluss für Veranstaltung über mehrere Tage:**

Bgm. UNTERWEGER unterbreitet dem Gemeinderat einen Vorschlag über die Abhaltung einer weiteren (2.) Veranstaltung des „Kalser November“, ausgearbeitet von ihm, seinem Stellvertreter Andrä RIEPLER, GR Agnes BAUERNFEIND TVB-Obm. Peter ROGL und TVB-GF Josef OBERLOHR. Dabei sind vom 14. 11. bis 17. 11 1999, Gemeindeversammlungen in den Ortschaften Peischlach, Lesach, Ködnitz und Großdorf geplant, am Donnerstag, 18. November, ein Informationsabend über Müll mit dem Abfallberater Anton GOLLER, am Freitag, 19. 11., Tourismusabend mit KR Hans FALKNER und LA Helmut KRIEGHOFER und am Samstag, 20. November, evtl. eine Bauernhoagascht.

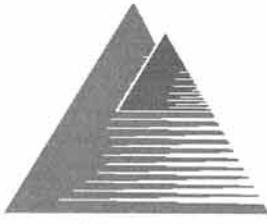
*Sogar  
Mona Lisa  
ist glücklich,  
daß man in  
Kals alles  
kaufen kann.*



Gerne mache ich Ihnen ein unverbindliches Angebot auch über landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Ihr Vorteil: Service und Betreuung ganz in Ihrer Nähe!

Ihre Auto- oder Traktoren-ersatzteile erhalten Sie innerhalb von 24 Stunden!



**JOSEF OBERLOHR**  
**HANDEL REPARATUR**

Lesach 10, 9981 KALS AM GROSSGLOCKNER  
Tel.: 04876/8266 o. 8325 - Fax: 8266-14 o. 8325-21  
Mobiltel.: 0664/3824554 - UID ATU 306 999 00

Wir bedanken uns bei der geschätzten Kalser Bevölkerung für das entgegengebrachte

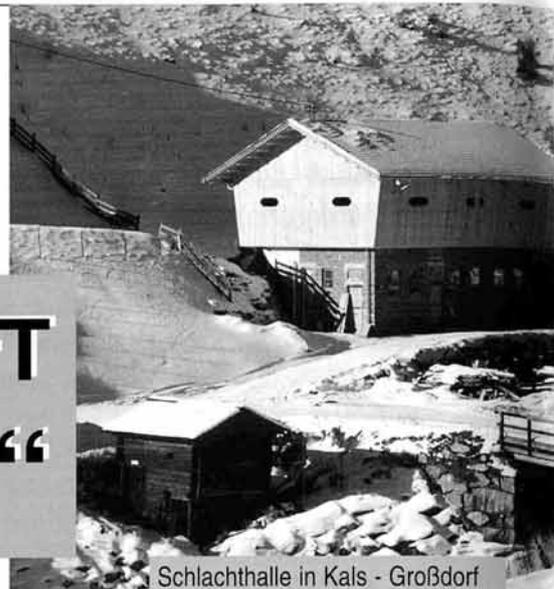
Vertrauen und wünschen für das neue Jahrtausend Gesundheit und viel Erfolg.

Familie Oberlohr

Ein Bericht zum Beitrag der Ortsbauernschaft im Rahmen der Veranstaltungsreihe „2. Kalser November 1999“ unter dem Titel

# „DIE LANDWIRTSCHAFT IM DORFLEBEN“

Ein Beitrag von  
Hüter Alois



Schlachthalle in Kals - Großdorf

Im Anschluss an die Begrüßung, stellt der Obmann die Funktionäre des Ortsbauernrates, der Bäuerinnen und der Jungbauernschaft Landjugend vor.

Mit Genugtuung wird vermerkt, dass in Kals nach Auflösungstendenzen bei der Jugendorganisation, im zweiten Anlauf doch wieder eine junge Garde bereit war, die Aufgaben und Ziele der JB-Landjugend zu übernehmen.

Im weiteren Bericht wird über die Schwerpunkte der Arbeit im Ortsbauernrat informiert.

Herbst 1994, Vorbereitung, Organisation und Hilfestellung bei der Flächen-Basiserfassung, die die Grundlage für sämtliche EU - Förderungen bildet. Diese Aufgabe hat einen enormen Zeitaufwand beansprucht, der

sich jedoch bei den darauf folgenden Antragstellungen durch korrekte Grunddaten rasch bezahlt gemacht hat. In weiterer Folge wurden jeweils gemeinsam mit der Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz, Informationsveranstaltungen zur Förderungsabwicklung Tierkennzeichnung und zu den laufenden Neuerungen im Förderungsbereich abgehalten, ebenso die jährlichen Sprechtag für die Förderungsanträge.

Eine Besonderheit waren die mehrmals veranstaltete „Bauernhoangascht“. Mit dieser Veranstaltung hat man versucht auf Wunsch der Mitglieder, von den traditionellen Bauernbundversammlungen mit Referenten von Auswärts, wegzugehen und den Mitgliedern eine Veranstaltung zu bieten, in der einerseits Informationen

über die Arbeit der bäuerlichen Gremien weiter zu geben, und andererseits gleichzeitig einen gemütlichen geselligen Abend zu bieten, bei dem sich die Teilnehmer auch untereinander unterhalten konnten. Diese Veranstaltung war immer ein großer Erfolg.

Darüber hinaus hat sich die Ortsbauernschaft ständig bemüht, Informationen von der Landwirtschaftskammer oder sonstigen öf-

fentlichen Organisationen an die Mitglieder und Grundbesitzer weiter zu geben und bei vielen Fragen, besonders im Förderungsbereich und Tierkennzeichnung Hilfestellung zu bieten.

Fast alljährlich wurde auch eine Fahrt zur Rieder- oder Welser Messe organisiert, verschiedene Exkursionen angeboten und die Gestaltung des Erntedankfestes übernommen.

Bei vielen verwirklichten Förderungsprojekten hat die Ortsbauernschaft „Starthilfe“ geleistet, aus der sich teilweise eigenständige Organisationen entwickelt haben, wie etwa die Arge Schlachtstelle Kals, die Arge Kompost, das Projekt EDV gestützte Betriebsentwicklung (Computerkurse mit speziellen Programmen für die Landwirtschaft) und das Projekt zur Vermeidung und Erforschung der Tierkrankheit Kalzinose, die in Kals besorgniserregende Ausmaße angenommen hat.

Durch die intensiven Bemühungen der Ortsbauernschaft, so wie durch die gute Zusammenarbeit mit der Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz, der Gemeinde Kals und weiteren öffentlichen Organisationen konnten für die Kalser Landwirtschaft enorme Förderungsmittel in Anspruch genommen werden.

Zum gesamten Themenbereich EU Förderungen informiert DI Martin



Kalzinose, Feldbegehung mit Fachleuten aus Gumpenstein



Diemling von der Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz, über die Vielfalt der Förderungen, erklärt die Zielsetzung und die Voraussetzungen der Leistungsabgeltungen und berichtet über Neuerungen auf dem Förderungssektor und des Bereiches der Tierkennzeichnung.

Weiters nennt er auch einige statistische Zahlen aus dem Förderungsbereich, wie etwa die durchschnittliche Förderungshöhe pro Osttiroler Antragsteller, die rund 75.000 Schilling beträgt.

Zwischen den einzelnen Informationsbeiträgen informieren auch die Bäuerinnen und die Bezirksbäuerin Agnes Bauernfeind über ihre Arbeit. (Eigener Bericht)

Ausführlich werden die Berichte über die EDV Schulung, Kalzinose und die bäuerlichen Schlachteinrichtungen behandelt.

### EDV Schulung:

Unter dem Projekt EDV gestützte Betriebsentwicklung, das in Zusammenarbeit der Ortsbauernschaft Kals mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) organisiert wurde, haben 10 Teilnehmer an 18 Schulungsabenden mit je 3 Unterrichtsstunden teilgenommen. Der Kurs konnte im EDV Raum der Hauptschule Kals stattfinden und wurden von Hauptschullehrer Außersteiner Josef und DI Diemling Martin geleitet. Die Ausbildungskosten dieses Kurses belaufen sich auf rd. 40.000,- Schilling, die zu 80% gefördert wurden, so dass für den Kursteilnehmer nur 950,- Kursgebühr angefallen sind. Im Rah-

men dieses Projektes war auch die Anschaffung EDV Anlagen und Programmen möglich die zu 50% der Nettokosten förderbar waren. Die Bedingungen für die Erreichung der Förderung war, dass der oder die Teilnehmer-in einen landwirtschaftlichen Betrieb nach den Förderungsrichtlinien führt, dass die Teilnehmer mindestens 2/3 des Ausbildungskurses besucht und zwei Jahre Buchführungsaufzeichnungen vom eigenen Betrieb am Computer durchführt.

### Kalzinose:

Erstmals ist diese Krankheit in Kals bei Rindern in den 60er Jahren, hauptsächlich auf dem Betrieb von Gliber Richard in Lana aufgetreten. Schon damals haben Experten Futteruntersuchungen, Bodenproben und Feldversuche durchgeführt.

1997 und 98 ist diese gefürchtete Krankheit erneut bei Rindern und Schafen, vorwiegend in den Ortschaften Arnig, Lesach, Glor, Großdorf und Burg akut geworden und hat teilweise alarmierende Ausmaße erreicht. Gefürchtet ist diese Krankheit vor allem deshalb, weil sie kaum heilbar ist. Die Krankheit zeigt sich in der Form, dass die Milchleistung nachlässt, die Tiere stark abmagern, am Stand ständig hin und her trippeln, dass sie kaum noch aufstehen und nieder liegen können, und meistens ist der Verlust des Tieres die Endfolge.

Nach den derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsteht diese Erkrankung durch einen zu hohen Anteil des Goldhafers im Grundfutter, (Heu und Grassilage) und führt im Zu-

sammenwirken mit sehr eiweißhaltigen Futtermitteln zu einer Vitamin D Vergiftung und Verkalkung der Gelenke und Blutgefäße.

Aus dieser Situation heraus hat man versucht Sofortmaßnahmen zu setzen um die Ausbreitung der Krankheit und damit den finanziellen Schaden einzudämmen. Dazu konnten über die Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz Fachleute von der Bundesversuchsanstalt Gumpenstein im steirischen Ennstal gewonnen werden. Betreut werden die wissenschaftlichen Begleitmaßnahmen von DI Monika Brunner in Zusammenarbeit mit der Bundesversuchsanstalt Gumpenstein.

### Was ist inzwischen geschehen?

Aufgrund von Feldbegehungen und ersten Futteruntersuchungen, sowie Beratung der betroffenen Betriebe, wurden eine spezielle Kraftfuttermischung zusammengestellt. Felder mit hohem Goldhaferanteil entweder durch Umbruch mit dem Pflug oder mit dem Streifenfräsggerät bearbeitet und mit goldhaferfreiem



Kalzinose, Feldbegehung mit Fachleuten aus Gumpenstein

Saatgut wieder begrünt um den Golghaferanteil zu reduzieren.

Als längerfristige Maßnahmen erfolgten Betriebserhebungen bei fast allen bewirtschafteten Betrieben, um das Ausmaß der Kalzinose und den Goldhaferanteil auf den einzelnen Betrieben und Feldern möglichst genau zu erfassen. Gleichzeitig wurde



Obm. Groder Lois mit Projektbetreuer  
DI. Diemling Martin

in Lesach beim Weißkopf, ein Feldversuch angelegt, der auf 3-5 Jahre läuft. Auf 6 Betrieben, 3 ohne Kalzinose und 3 mit Kalzinosefällen, werden zusätzlich Fütterungsversuche, Blutproben und Untersuchung der Rinder, so wie Bodenproben durchgeführt, die sich ebenfalls auf einen längeren Zeitraum erstrecken. Mit all diesen Maßnahmen erhofft man sich neue wissenschaftliche Erkenntnisse um diese Krankheit vermeiden zu können. Zur Finanzierung dieser zum Teil sehr teuren Maßnahmen, konnten ebenfalls erhebliche Förderungsmittel erreicht werden.

## Bäuerliche Schlachteinrichtungen:

Im Telegrammstil wurde die Entstehung der Arbeitsgemeinschaft (Arge) Schlachtstelle Kals und der Gemeinschaftsschlachtstelle dargestellt. Auslöser für dieses Vorhaben waren die verschärften Hygienerichtlinien im Milch- und Fleischbereich für die Direktvermarktung, auch im Rahmen der Gästebehergung, die mit 1.1.1998 in Kraft getreten ist. Um die Marknische

Direktvermarktung weiterhin sichern zu können, war eine genehmigte Schlachteinrichtung Voraussetzung. Bereits 1997 hat die Ortsbauernschaft mehrere Informationsveranstaltungen zu diesem Problembereich veranstaltet, eine Erhebung des Schlachtviehaufkommens in Kals durchgeführt und mehre private und Gemeinschaftsschlachteinrichtungen in Oberkärnten und Nordtirol besichtigt. Ebenso hat man sich über die Rechtlichen Voraussetzungen intensiv informiert. Mit großzügiger Unterstützung durch die Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz und auf Grund der günstigen Finanzierungsmöglichkeit mit 50% Förderungsmitteln hat man sich an die Realisierung dieses Vorhabens gewagt. Nach vorliegen der erforderlichen Beschlüsse in den zuständigen Gremien und der schriftlichen Förderzusage wurde am 5. April 1998 die Arge Schlachtstelle Kals gegründet und am 28. Juli 98 konnte mit dem Bau begonnen werden. Den Baugrund hat Groder Alois „Hofer“, über ein Baurecht für die Arge bereitgestellt und kann als Gegenleistung, das Obergeschoß als Lagerraum benützen. Das Baurecht ist mit einem grundverkehrsbehördlich genehmigten Vertrag abgesichert. Die Bauzeit erstreckte sich vom 27. Juli bis 3. Dezember 1998. Am 4.12.98 wurde uns von der BH Lienz die Schlachtgenehmigung erteilt und bereits am 5.12.98 erfolgten die ersten Probeschlachtungen. Bei der 1. Vollversammlung der Arge, in der Fertiggestellten Schlachtstelle, zeigten sich die 23 Mitglieder der Arge sichtlich stolz und zufrieden über die gelungene Anlage.

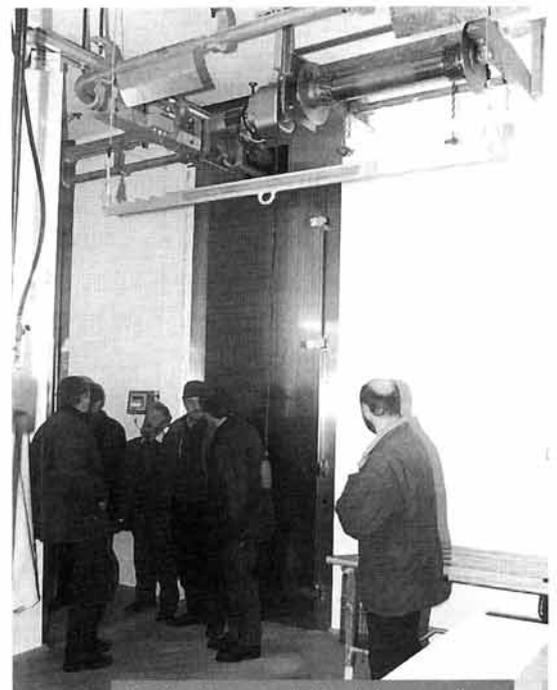
Seit Beginn des Schlachtbetriebes am 5.12.98 bis 6.12.99 wurden 34 Großrinder, 12 Stiere, 6 Jung-rinder, 3 Kälber, insgesamt 55 Stück

Rindvieh, weiters 71 Schafe, 99 Schweine und 3 Stück Wild verarbeitet. Das Gesamtschlachtgewicht dieser Tiere beträgt 30.900 kg, die fast ausschließlich in Kals verwertet wurden. Diese Zahlen beweisen einmal mehr dass mit dieser Anlage eine zukunftsweisende Investition gesetzt wurde die ihre Berechtigung bereits im ersten Betriebsjahr bewiesen hat.

## Investitionskosten und Finanzierung:

Derzeit weist die Anlage ein Gesamtinvestitionsvolumen von 2,6 Mio. Schilling auf, die durch die Mitfinanzierung der Agrargemeinschaft Kals in Höhe von 900.000,- 5b Förderung 1,1 Mio. Vorsteuerverrechnung 325.000,- und 377.000,- Eigenleistung (Stammeinlage und Schichten vollständig ausfinanziert ist. Im Frühjahr 2000, sind noch kleinere Fertigstellungsarbeiten zu erledigen und der Ausgleich der Arbeitsleistung unter den Mitgliedern vorzunehmen.

Im anschließenden Bericht von



Schlachtraum mit Handabzugsrolle  
und Rohrbahnwaage

Groder Alois Hofer Obmann der Arge Schlachtstelle, erklärt er den Betriebsablauf der Anlage und weist besonders auf die Einhaltung der strengen Hygienemaßnahmen hin und ersucht alle Benützer der Schlachtstelle sich an die vorgegebenen Maßnahmen zu halten um damit einen störungsfreien Betrieb zu gewährleisten.

Bereits vor dem Bau der Gemeinschaftsanlage in Großdorf, hat Warscher Christoph Schmied in Unterpeischlach eine eigene private Schlachtstelle auf seinem Betrieb eingerichtet und betreibt diese mit großem Erfolg. Aus mehren Osttiroler Gemeinden wird bei ihm Schlachtvieh angeliefert. Von Kals aus nehmen vor allem die Ortschaften Ober-

und Unterpeischlach seinen Dienst in Anspruch.

Als weiteren Schritt in der bäuerlichen Direktvermarktung sollten Informationen über die Hygieneverordnung, folgen, in Kursen die vielseitigen Verwertungsmöglichkeiten von Fleisch und Fleischprodukten aufgezeigt, die Zusammenarbeit mit der Gastronomie verstärkt und gemeinsame Vermarktungseinrichtungen für bäuerliche Produkte geschaffen werden.

Abschließend kann die Veranstaltung „Landwirtschaft im Dorfleben“, mit 54 Teilnehmern, darunter auch einige Nichtbäuerliche Besucher als erfolgreiche und gelungene Veranstaltung bezeichnet werden.

Dank und Anerkennung wurde besonders der Gemeinde Kals, der Landwirtschaftskammer in Lienz, für die großartige Unterstützung der Kalser Landwirtschaft, für das entgegengebrachte Verständnis in so manchen bäuerlichen Anliegen und die angenehme Zusammenarbeit ausgesprochen. Aufrichtigen Dank auch allen aktiven Mitarbeitern der bäuerlichen Organisationen, die unschätzbare Dienste auch für die Dorfgemeinschaft erbringen!

## DIE BETRIEBSHELPERIN

Von Agnes Bauernfeind

An diesem Abend wurde auch die Ausbildung von der Bezirksbäuerin vorgestellt.

Die Betriebshelferin sollte bei Bedarf eine Aushilfe für die Bäuerin sein.

Ein Ausbildungskurs konnte im Bezirk mit 14 Teilnehmerinnen gestartet werden. Die Ausbildung erfolgt in 3 Modulen: Hauswirtschaft, landwirtschaftlicher Betrieb und Persönlichkeitsbildung.

Osttirol startete ein Pilotprojekt. Die Dauer der Ausbildung beträgt 160 Stunden. Auch ein praktischer Test ist vorgesehen. Ausbilder sind: Lehrer, Ärzte, Fachleute, Mitarbeiter von Caritas, Familienhelferinnen schule und Sozialsprengel.

Im Landesvorstand der Bäuerinnen wurde die Betriebshilfe als gemeinsamer Jahresschwerpunkt gesehen und weitergearbeitet. Die Bezirksbäuerin ist voller Hoffnung, daß in Zusammenarbeit mit SVB-Land u. Maschinenring eine Frau im Bezirk angestellt wird.

## DIE KALSER BÄUERINNEN

Von Agnes Bauernfeind

Ortsbäuerin Bernadette Gratz stellte ihre Mitarbeiterinnen vor und gab einen Rückblick über die vielfältige Arbeit der Ortsbäuerin. Verschieden Kurse wurden und werden für alle Frauen im Dorf organisiert. Sehr gut angekommen ist der Rindfleischkurs mit Kalser Ochsenfleisch. So manch schönes Bauernbuffet wird von hofeigenen Produkten der Kalser Bäuerinnen hergerichtet Auch der Kalser Kirchtag wurde neu belebt. An dem Projekt „Frauen in den hohen Tauern“ wurde fest mitgearbeitet und mitgeworben.

Sie dankte den Mitarbeiterinnen und den Männern für all das notwendige Verständnis. Diesen Dank möchte ich vom Bezirk weitergeben.

Danke für Eure nette Weihnachtspost an die ganze Kalser Bevölkerung. Danke für

euren Weitblick und Einsatz im Sinne eines Ganzen.

Ich glaube, ich komme in ziemlich viele Gemeinden Osttirols, ich habe nirgends eine so schöne Erntekrone gesehen. Danke an Rosi und Traudl.

Wie geschickt sind überhaupt Kalser Frauenhände zum Binden, Stecken und Kerzenmachen. Danke



Augenschmaus und Gaumenfreude - hofeigene Produkte

## JUNGBAUERN - LANDJUGEND

Von Georg Kunzer

Am 12. November dieses Jahres fand eine Informationsversammlung der Jb/Lj statt, wobei gleichzeitig die Wahl eines neuen Ausschusses für die nächsten 3 Jahre durchgeführt wurde. Anwesend waren dabei der damalige Bezirksobmann Robert Erlsbacher, die damalige Bezirksleiterin Anna Anether und der Bezirksgeschäftsführer Oliver Lassnig der Jb/Lj, sowie der Kalser Bürgermeister Klaus Unterweger, Ortsbauernobmann Alois Huter und Peter Ponholzer.

Nach einführenden Worten dieser, wurde den rund 20 anwesenden, durchwegs sehr jungen Kalsern, der Aufgabenbereich des Vereines Jb/Lj nähergebracht. Dem Bezirksvorstand war es das konkrete Anliegen an diesem Tag für Kals wiederum einen Ausschuss her vorzubringen, der in den folgenden Jahren die Interessen der Jb/Lj vertreten sollte. Aus den Wahlen ging, mit meist einstimmigen Ergebnissen, folgender neuer Ausschuss hervor:

Obmann: Kunzer Georg - Richter  
Obmannstv.: Rogl Simon - Obenfiger  
Ortsleiterin: Wagner Petra - Holaus  
Ortsleiterinstellv.: Hanser Maria  
Schriftf.: Bacher Stefanie, Tinkener  
Kassier: Unterweger Ingrid, Spöttling  
Ausschussmitglieder: Bacher Christoph - Tinkener, Oberhauser Elisabeth - Motiner, Bauernfeind Julia, Hanser Martin - Pradotzer

Nach abgehaltener Wahl gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit Speis und Trank.

Am 11. Dezember, fand die erste Sitzung des neuen Ausschusses statt. Dazu eingeladen waren auch Mitglieder des vorigen Ausschusses, die hilfreich zur Seite standen. Besonderen Dank möchte ich hiermit Daniela Koller aussprechen, die uns bei der Durchführung dieser ersten Sitzung geholfen hat und uns gleichzeitig mit den Aufgaben der Jb/Lj bekannt gemacht hat.

Hauptaugenmerk dieser Sitzung lag darin, einen groben Plan darüber zu verschaffen, welche Veranstaltungen in Zukunft von der Jb/Lj stattfinden sollten. Da es bei allen Ausschussmitgliedern in dieser Hinsicht um die Erfahrungen nicht sehr gut bestellt ist, waren sich alle einig, dass in nächster Zeit keine allzu großen Projekte durchgeführt werden sollten. Zunächst werden nur kleinere Aufgaben, die den Umgang mit der Organisation von Veranstaltungen lehren sollen, auf dem Programm stehen. Die Ortsbäuerin Ber-

nadette Gratz hat den Ausschuss gebeten, bei der Durchführung der diesjährigen Seniorenweihnacht behilflich zu sein. Dies wird so aussehen, dass die Tischgestecke von der Jb/Lj gemacht werden. Somit wollen wir, die Kalser Jb/Lj, anfangen unseren Beitrag zum Vereinsleben in Kals zu gestalten und hoffen auch in Zukunft ein fester Bestandteil der Gemeinde Kals zu sein.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen und hoffen auf rege Teilnahme an zukünftigen Veranstaltungen.

### Liste der bäuerlichen Funktionäre

Folgende Personen sind in den drei genannten Gremien vertreten:

#### Jungbauernschaft Landjugend:

Neuwahl am 12. November 1999:

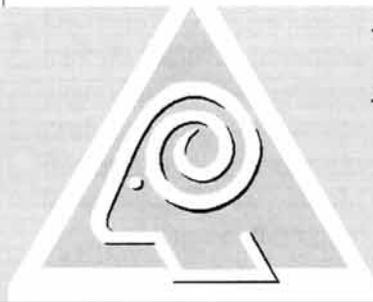
Obmann: ..... Kunzer Georg „Richter“  
Ortsleiterin: ..... Wagner Petra „Holaus, Lana“  
Obmannstv. .... Simon Rogl „Obenfiger“  
Ortsleiterstellv.: ..... Hanser Maria Ködnitz  
Schriftführerin: ..... Bacher Stefanie „Tinkener“  
Kassierin: ..... Unterweger Ingrid „Spöttling“  
Ausschußmitglieder: Bacher Christoph „Tinkener“, Hanser Martin „Prädotzer“, Oberhauser Elisabeth „Motiner“ und Bauernfeind Julia.

#### Bäuerinnen:

Ortsbäuerin: ..... Gratz Bernadette „Berger“  
Stellvertreterin: ..... Oberhauser Silvia „Motiner“  
Mitarbeiterinnen: ..... Schneider Gertraud „Hoaz“,  
Oberlohr Gertrud „Luckner“ und  
Hanser Elisabeth Großdorf.

#### Ortsbauernrat:

Obmann: ..... Huter Alois „Egger“  
Obmannstellv.: ..... Rupert „Niggler“, Bgm. Klaus Unterweger,  
Vizebürgermeister Riepler Andrä „Wirt“,  
Grodler Alois „Hofer“, Holaus Alois „Staller“  
Vertreter der bäuerlichen Rentner und Pensionisten: ..... Gliber Richard  
Vertreter des Land- u. Forstarbeiterbundes: ..... Green Manfred  
Weitere Mitglieder: ..... Die Ortsbäuerin, von der Jb/Lj der Obmann,  
Ostv, die Ortsleiterin und Stellvertreterin.



# Kaiser Handwerksladen

Ursprüngliches und Erlesenes aus der  
Nationalparkregion Hohe Tauern

9981 Kals am Großglockner, Ködnitz bei der Nationalparkinformation

## Erfolgreiche Ausstellung und Vorführung des **KALSER HANDWERKSLADENS** in Seefeld!

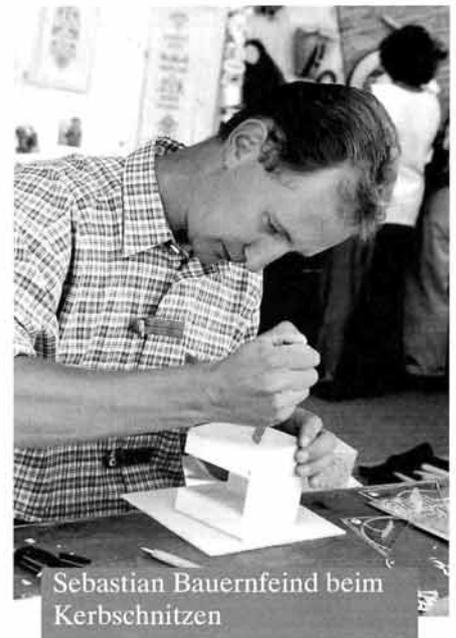
Von Sebastian Bauernfeind

**A**m 11. und 12. September fand in Seefeld das Tiroler Handwerksfest statt. Das Fest wurde von der Kaufmannschaft Seefeld organisiert und vorbildhaft durchgeführt. Bei traumhaften Wetter wurde in der Fußgängerzone traditionelles und neues Kunsthandwerk, sowie viele Ausstellungen angeboten.

Dort hat sich auch der Kaiser Handwerksladen mit einem Verkaufstand und verschiedenen Vorführungen präsentiert. Besonders begeistert waren die interessierten Besucher von der Eder Moidl und der Weiskopf Liesl! Sie haben das Wolle spinnen und Strohhut flechten vorgeführt und nebenbei in traditioneller Weise altes Liedgut gesungen.

Mit dabei waren auch Heinz Liesl und Oberlohr Hans die für den Verkauf von Kaiser Handarbeit verantwortlich waren und auch gerne Auskunft und Information über einzelne Arbeiten erteilten. Weiters wurde das Schnapperschnitzen von Gratz Ruep vlg. Berger und Kerbschnitzen von Sebastian Bauernfeind dem zahlreichen Publikum vorgeführt.

Besonders gefreut haben wir uns auch über den Besuch von Kaisern und Kaiserinnen die in der Umgebung von Innsbruck arbeiten und wohnen. Weitere Besucher kamen aus Bayern Italien der Schweiz und aus ganz Tirol. Für alle Beteiligten war diese Ausstellung trotz dem großen Aufwand und der langen Anreise ein großer Erfolg.



Sebastian Bauernfeind beim Kerbschnitzen

Mit der Verabschiedung von Seefeld, wurden wir auch gleichzeitig wieder für das Handwerksfest im September 2000 eingeladen. Aus diesem Grund suchen wir noch Teilnehmer für dieses Fest die Ihr Handwerk vorführen oder ausstellen. Interessierte mögen sich bitte bei Sebastian Bauernfeind (8289 oder 0664/3350256) melden.



Eder Moidl und Weiskopf Liesl

## Öffnungszeiten im Winter

Zur Weihnachtszeit:

Am 28., 29. u. 30. Dezember jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr

Im Jänner 2000:

Am 03., 04., 05. u. 07. Jänner jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr

Ab 14. Jänner 2000 jeden Freitag von 15:00 bis 17:00 Uhr.

Wir freuen uns, Euch im Handwerksladen begrüßen zu können. Auf jeden Käufer wartet ein kleines Weihnachtsgeschenk.

# Land Tirol gewährt ZUSCHÜSSE

**R**ICHTLINIE der Landesregierung gemäß § 9 des Tiroler Landwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 3/1975, für die Gewährung von Zuschüssen zu den Sozialversicherungsbeiträgen für mitarbeitende Angehörige in der Land- und Forstwirtschaft.

Ein Beitrag von Agnes Bauernfeind

Kalenderjahr (Förderungszeitraum) gewährt. Für den mitarbeitenden Angehörigen müssen im Förderungszeitraum für mindestens 6 Monate (nicht zusammenhängend) Sozialversicherungsbeiträge bezahlt worden sein. Eine Förderung erfolgt nur für vorgeschriebene und rechtzeitig bezahlte Sozialversicherungsbeiträge.

Eine Förderung erfolgt nur für Betriebe, die im Vollerwerb geführt werden.

## § 1 Förderungsziel

Ziel der Förderung ist die Kostenentlastung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie die Erhaltung und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft und der Forstwirtschaft durch Gewährung von Zuschüssen zu den Sozialversicherungsbeiträgen. Durch die Förderung soll es Bewirtschaftern von land- und/oder forstwirtschaftlichen Betrieben erleichtert werden, Angehörige im Betrieb zu beschäftigen.

## § 2 Förderungswerber

Förderungswerber sind natürliche Personen, die in Tirol einen landwirtschaftlichen und/oder forstwirtschaftlichen Betrieb im Vollerwerb auf eigene Rechnung und Gefahr führen und für mitarbeitende Angehörige Sozialversicherungsbeiträge an die Sozialversicherungsanstalt der Bauern im Förderungszeitraum zahlen.

Angehörige im Sinne dieser Richtlinie sind leibliche Kinder des Betriebsführers.

## § 3 Besondere Förderungsvoraussetzungen

Eine Förderung wird nur für ein hauptberuflich beschäftigtes leibliches Kind gewährt, das am 31. Dezember des Förderungsjahres das 26. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Eine Förderung wird nur gewährt, wenn der land- und forstwirtschaftliche Einheitswert des Betriebes S 250.000,- nicht übersteigt.

Die Förderung wird im nachhinein für das abgelaufene

## § 4 Art und Höhe der Förderung

Die Förderung, erfolgt in Form eines Zuschusses zu den vom Förderungswerber geleisteten Sozialversicherungsbeiträgen.

Die Förderungshöhe ergibt sich aus den geleisteten Sozialversicherungsbeiträgen multipliziert mit einem Zuteilungsfaktor. Der Zuteilungsfaktor errechnet sich aus den zur Verfügung stehenden Budgetmitteln dividiert durch das förderungsfähige Beitragsvolumen. Der Zuschuss darf die tatsächlich vom Betriebsführer geleisteten Sozialversicherungsbeiträge nicht überschreiten.

Beträge unter S 1.000,- werden nicht ausbezahlt.

Die Förderung nach dieser Richtlinie wird ausschließlich aus Landesmitteln finanziert.

## § 5 Förderungsabwicklung

Förderungsabwicklungsstelle ist das Amt der Tiroler Landesregierung.

Die Förderung erfolgt auf Antrag des Förderungswerbers.

Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Landesstelle Tirol, übermittelt nach Vorliegen der Daten über die Jahresbeitragsleistung der nach dieser Richtlinie förderungswürdigen Betriebsführer spätestens bis Ende Juni des auf den Förderungszeitraum folgenden Jahres der Förderungsstelle die für die Auszahlung notwendigen Unterlagen.

Der Antrag auf Gewährung der Förderung ist unter Verwendung der dafür vorgesehenen Antragsformulare frist-

gerecht bis spätestens 30.9. bei der Landesregierung einzubringen.

Die Landesregierung entscheidet über die Gewährung der Förderung, stellt die Höhe unter Zugrundelegung des Zuteilungsfaktors fest und überweist sie auf das vom Förderungswerber im Antrag angegebene Namenskonto.

Der Förderungswerber wird in geeigneter Weise von der Gewährung der Förderung, in Kenntnis gesetzt.

## **§ 6 Kontrolle und Rückerstattung**

**D**er Förderungswerber ist verpflichtet, den Organen oder Beauftragten der Landesregierung und des Landeskontrollamtes zur Überprüfung der Richtigkeit des Ansuchens jederzeit die notwendigen Auskünfte zu erteilen und Einsicht in die entsprechenden Betriebsunterlagen zu gewähren.

Werden aufgrund von Angaben und Handlungen des Förderungswerbers Förderungen zu Unrecht bezogen oder verweigert der Förderungswerber die Mitwirkung gemäß Abs. 1, so hat der Förderungswerber die Beihilfe binnen eines Monats ab Feststellung dieser Tatsache zur Gänze zurückzuzahlen.

## **§ 7 Verpflichtungserklärung**

**D**er Förderungswerber unterwirft sich mit seiner Unterschrift auf dem Antragsformular den Bestimmungen dieser Richtlinie.

Der Förderungswerber stimmt mit seiner Unterschrift auf dem Antragsformular zu, dass alle personenbezogenen Daten, die zur Abwicklung dieser Förderung erforderlich sind, automationsunterstützt verarbeitet und allen mit der Durchführung dieser Förderung befassten Stellen übermittelt werden können.

## **§ 8 Schlussbestimmungen**

**A**uf die Förderung nach dieser Richtlinie besteht kein Rechtsanspruch.

Für Streitigkeiten aus diesem Förderungsverhältnis gilt der Gerichtsstand Innsbruck.

## **§ 9 Inkrafttreten**

**D**iese Richtlinie tritt mit dem Tag der Kundmachung in Kraft und gilt für das Beitragsjahr 1998.

# Pflegegeld

## **Änderungen beim Pflegegeld !**

### **Neuregelungen der Pflegestufe 4:**

**N**unmehr sind durchschnittlich 160 Stunden (bisher 180 Std.) monatlicher Pflegebedarf nötig um diese Pflegestufe zu erreichen.

### **Unterstützung bei der Begutachtung:**

**A**b jetzt darf eine Vertrauensperson bei der Untersuchung zugezogen werden. Vorhandene Pflegedokumentation in ambulanten und stationären Einrichtungen sind bei der Begutachtung zu berücksichtigen.

**A**uskünfte erteilen die Sozialsprengel, die Gemeindeämter oder die jeweilige Sozialversicherungsanstalten.

## Zum Jahresanfang

**Man soll das neue Jahr  
Nicht mit Programmen  
Beladen wie ein krankes Pferd.  
Wenn man es all zu sehr beschwert,  
bricht es zu guter Letzt zusammen.**

**Je üppiger die Pläne blühen,  
umso verzwickter wird die Tat.  
Man nimmt sich vor,  
sich schrecklich zu bemühen,  
und schließlich hat man den Salat.**

**Es nützt nicht viel, sich rot zu schämen.  
Es nützt nicht, es schadet bloß,  
sich tausend Dinge vorzunehmen.  
Laßt das Programm  
und bessert euch drauflos.**

Erich Kästner

# UNSER ORTSBILD – UNSERE VISITENKARTE 2000

Ein Beitrag von Rud Christoph



**A**m 17. November 1999 fand die vierte Veranstaltung des heuer zum zweitenmal durchgeführten Kalser November statt.

Die Themen des Abends waren zum einen das Müllproblem, wo der Öffentlichkeit beinahe schonungslos, der verantwortungslose Umgang einiger weniger Mitbürger, mit unserer Natur vor Augen geführt wurde. Das zweite Thema des Abends war ein Bildervortrag von Walter Mair

Der erste Teil des Abends wurde von Anton Goller, Abfallwirtschaftsberater für den Bezirk Lienz, gestaltet.

Kommentarlos wurde dem Besucher die weniger schönen Seiten von Kals, mittels Dias und Musikuntermalung ins Bewusstsein gerufen. Teilweise waren uns die Bilder schon zur Gewohnheit geworden, umso wichtiger ist es darum, dass sie von „unabhängiger Seite“ einmal aufgezeigt wurden. Laut Herrn Goller gäbe es zwar im Bezirk wesentlich schlechtere Zustände als in Kals, dies

sollte uns aber nicht daran hindern dieses Thema ernst zu nehmen.

Dazu gehört natürlich viel Disziplin und die beginnt bei der Mülltrennung. Je genauer und bewusster diese im Haushalt durchgeführt wird desto weniger Probleme gibt es im Altstoffsammelzentrum. An dieser Stelle sei nochmals auf die Öffnungszeiten des ASZ hingewiesen: Sa. 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Fährt man allerdings Wochentags am ASZ vorbei möchte man glauben die Sammelstelle hat ganztägig, die ganze Woche über, geöffnet. Säcke mit Kunststoffverpackungen, Kartons mit Altpapier, vom Regen durchnässt und vom Wind verblasen, versauen das Bild in Untersburg (übrigens sehr gut von der Landesstraße einzusehen!). Weiters nehmen es die „wilden“ Deponierer auch mit der Trennung nicht ganz so ernst – wer sollte es auch kontrollieren außerhalb der Öffnungszeiten. So wird immer wieder Restmüll zwischen dem eigentlichen Recyclingmaterial gefunden. Dass dieser wieder getrennt werden muss, sei es nun von Konrad Oberhauser oder von der Fa. Rossbacher muss uns klar sein, natürlich auch die Tatsache das dies zu einer Kostenreduktion (Müllgebühren) nicht betragen kann. Man wird sich daran gewöhnen müssen, dass für solche „Sünden“ die Konsequenzen zu tragen sind.

Ein großes Lob wurde

den Betreuer der Sammelzentren ausgestellt. Oberhauser Konrad, in Unterburg und die Fam. Wiedenhofer in Unterpeischlach machen ihre Arbeit ausgezeichnet und sorgen damit für Ordnung bei den Sammelstellen. An dieser Stellen nochmals ein herzliches Vergelts Gott an die Betreuer.

Wesentlich harmonischer war der zweite Teil des Abends. In wunderschönen Bildern, unserer Visitenkarte 2000, von Walter Mair, wurde uns die Schönheit unseres Tales aus zu teil ungewöhnlichen, sehr interessanten Blickpunkten vor Augen geführt. Mit lyrischer Untermalung versankt der Zuschauer in imposanten Aufnahmen unserer Gletscher- und Gebirgswelt, sah die lohnende Arbeit von Hausfrauen die ihre Balkone mit Blütenpolstern in sämtlichen Farben schmücken. Einfach aus den Augen eines Wanderers der durch unser Tal spaziert.

Eine Beschreibung dieses Bilderreigens fällt schwer, man muss ihn einfach gesehen haben.



# MÜLLBERGE UND SCHÖNE BERGE...

Ein Beitrag von Michael Oberlohr



Unsere Gewässer, vor 20 Jahren noch Güteklasse 3 heute nahezu Trinkwasserqualität!

**M**üllberge und schöne Berge... gab es beim 2. Kalser November zu sehen. Fotos von wilden Mülldeponien in Kals (die Bergwacht stellte die Fotos zur Verfügung) und ein Vortrag von Umwelt-u. Abfallberater Anton Goller sollte das Bewusstsein der Kalser für ein schönes und sauberes Ortsbild und einen gesunden Lebensraum wecken.

Oft ist heute die Philosophie, dass immer der andere Müll vermeiden soll, nie ist man selbst dazu bereit. Für ein unsauberes Bild genügt schon, wenn sich ein Prozent der Bevölkerung sich rücksichtslos verhält. Wegen diesen wenigen Personen werden in anderen Orten schon die Abfallsammelstellen mit Videokameras überwacht.

Bei der Restmüllanalyse wurde ein besonders hoher Anteil an Bioabfällen festgestellt. Dieser verursacht unnötig hohe Kosten und sollte deshalb besser getrennt und vor Ort kompostiert werden.

Weitere Lieblinge bei der unsachgemäßen Abfallentsorgung sind Herde und Kamine. Dadurch entsteht Hustenreiz. Bei der Verbrennung von Kunststoffen (z.B. Babywindeln) gelangen sehr giftige Stoffe (u.a. Dioxin) in die Umwelt.

Dabei wurde auch darauf hingewiesen, dass Wegwerfwindeln für ein Baby, bis es trocken ist, 17 - 20.000,- kosten. Um nur 2.000,- kann dagegen ein Mehrwegwindelpaket verwendet werden.

Das Ziel sollte sein, Abfälle zu vermeiden, sammeln und verwerten und nicht mit hohen Kosten behandeln und deponieren.



## Erfreulich!

Gewässer hatten vor 20 Jahren noch Güteklasse 3, heute nahezu Trinkwasserqualität. Auch Walter Maier zeigte schöne Bilder von Kals und betonte, keine Müllberge gesehen zu haben.

Ebenso erfreut war BM Klaus Unterweger über die Betreuung der Müllsammelstellen in Kals und in Unterpeischlach, wo die Familien Konrad Oberhauser und Roman Wiedenhofer sehr viel unbezahlbare Arbeit leisten.

Der Konsument sollte genau schauen, was er kauft. So wird z.B. Eistee 2500 km weit transportiert bis er im Laden verkauft werden kann. Mit geringem Aufwand kann mit einem Teebeutel der Eistee selbst hergestellt werden.

## Müllsammelstelle Kals!

„Ein paar sind Schweine bis dort hinaus,“ gab es da zu hören. Der Wunsch in Gottes Ohr::

- \* Schachteln zusammenlegen vor dem einwerfen
- \* Schachteln nicht umgestürzt einwerfen, sonst hat nichts mehr Platz.
- \* Im Dosencontainer haben Restmüll, Papier und Plastik nichts verloren, es muss alles vom Müllplatzbetreuer wieder herausgeklaut werden.
- \* Öffnungszeiten am Samstag zwischen 10 und 12 Uhr einhalten.
- \* Bitte am Samstag Nachmittag und Sonntag keine wilde Müllablagerung bei der Sammelstelle, derzeit herrscht da oft großer Saustall.
- \* Sammelstelle Ködnitz nicht missbrauchen durch Hinterlassung von Müll jeder Art.

Situationsbericht der

# BERGBAHNEN KALS am GROSSGLOCKNER

Von GF Kaspar Unterberger

Im Dezember 1996 wurden die neuen Liftanlagen 4 SL Figol, 4 SL Gschlöss, 4 SL Blauspitz, das Bergrestaurant Blauspitz, die Beschneiungsanlage bis auf eine Seehöhe von 2000 m und verschiedene neue Pisten eröffnet.



**D**amals wurden ca. 150 Mio. Schilling investiert. Im darauffolgenden Jahr wurden nochmals 20 Mio. Schilling für den Dorferfelderlift, die Elektrifizierung und Verlängerung des Temberliftes und die Beschneiung Dorfer- und Temberfelder, sowie die Errichtung des Parkplatzes Einfahrt Großdorf investiert.

Die Gesellschafter der Bergbahnen

Kals (Gletscherbahnen Sölden, BTV Innsbruck und Großglockner Bergbahn und Schiliftgesellschaft Kals) waren zu diesen Investitionen äußerst positiv eingestellt, und man erwartete sich, dass Kals insgesamt einen großen Schritt vorwärts machen würde.

Man erhoffte sich, dass Kalser Betriebe mit dieser Aufbruchstimmung mitziehen würden und in der Gastro-

nomie und im Bereich Neuschaffung von Komfortbetten sich einiges tun würde.

Leider hat sich auf diesem Gebiet sehr wenig, bis gar nichts getan, den Bergbahnen Kals gehen fast 50 % des Umsatzes ab, um einen Betrieb ohne jährliche Bezuschussung seitens der Gesellschafter aufrecht zu erhalten.

Derzeit fehlen uns 7 Mio. Schilling Umsatz jährlich, um die sogenannte schwarze Null zu schreiben. (Das ist die Deckung der Ausgaben ohne Rückzahlung der Darlehen!)

Wir gehen nun in die vierte Wintersaison seit der Neueröffnung und haben keine Aussicht auf Verbesserung unserer Situation.

Im Hinblick darauf, dass sich die Lage bessern würde und die Kalser Betriebe anfangen zu investieren, haben die Gesellschafter in den letzten Jahren jährlich um die 5 Mio. Schilling Abgang getragen.

Leider hat sich in Kals bis dato keine Investitionstätigkeit gezeigt und die Gesellschafter fragen sich mit Recht, ob nun die Bergbahnen für den Tourismus in Kals zuständig sind.

Für diesen Winter haben wir den





Es liegt also nahe, wenn jetzt der Schlussstrich seitens der Gesellschafter gezogen wird, da man die Anlagen bestmöglichst verwerten kann (Abtragen und Verkauf der Anlagen), und man sich vom „Projekt Wintererschließung Kals“ mit einem blauen Auge verabschieden kann.

In diesem Sinne hoffe ich, dass uns Kalsern die Situation bewusst wird und wir ALLE mit voller Anstrengung uns für den Weitererhalt der Bergbahnen einsetzen.

Ich glaube, wir können es uns nicht leisten, diesen Betrieb als größten Kalser Arbeitgeber und Leitbetrieb für den Tourismus im Ort zu verlieren.



Betrieb der Bergbahnen zugesichert bekommen, was danach passiert, wissen wir noch nicht.

Ich möchte eindringlich darauf hinweisen, dass wir uns in einer sehr gefährlichen Situation befinden.

**Die Gesellschafter sehen:**

- dass** in Kals nichts weitergeht,
- dass** die Bergbahnen den Umsatz, der für die Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig ist, nicht gemacht werden kann,
- dass** teilweise die Bevölkerung nicht hinter dem Unternehmen steht,
- dass** sogar gegen die Bergbahnen gearbeitet wird,
- und daher die Zukunftsperspektiven fehlen, um den Betrieb weiter zu führen.



INSTALLATIONEN  
**GERO**  
SOLARTECHNIK

**Gerhard Rogl**

9981 Kals am Großglockner  
Ködnitz 35  
Tel./Fax.: 04876/8550,  
Mob.: 0663/9252800

Die Firma Gero Installationen und Solartechnik bedankt sich bei allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit, wünscht besinnliche Feiertage und ein erfolgreiches Jahr 2000.



Ein Bericht von Außersteiner Josef

<http://www>[internetcafe.kals.at](http://www.internetcafe.kals.at)

## Interview mit Dietmar Polentz – Internetcafe

**V**or sechs Jahren konnte ich schon einmal mit dir ein Interview für den FODN führen. Seit damals hat sich einiges geändert: Der Lift wurde neu gebaut, es gibt wöchentlich Abendschilaf, die Sperrstunde wird nicht mehr so streng verfolgt. Einiges ist gleich geblieben. Eine Frage von damals lautete: Der Tourismus steckt in einer Krise. Ist deiner Meinung nach ein Ausweg in Sicht?

Die Krise ist sicher nicht kleiner geworden trotz einiger Änderungen.

Immer mehr Anfragen im Tourismusbereich erfolgen über das Internet. Email (elektronische Post) ist ein neues, modernes, aber vor allem ein sehr schnelles Kommunikationsmedium. Nur wer schnell antwortet, ist in dieser Branche erfolgreich. Die Antwort auf eine Anfrage sollte innerhalb kürzester Zeit (Stunden) erfolgen, was in Kals bis dato nicht möglich ist.

Anfragen über Internet gehen nicht nur nach Kals, sondern erfahrungsgemäß an viele andere Tourismusgebiete. Und hierbei ist die Schnelligkeit der Beantwortung das Erfolgsrezept.

Die Anfragen an den Tourismusverband müssen immer noch wie vor Jahren im Tourismusbüro abgeholt, sprich abgeschrieben, werden. Somit ist man auf die Öffnungszeiten des TVB-Büros angewiesen. Im Zeitalter der modernen Kommu-

nikation (Internet, Fax) ist die Reaktionszeit auf Anfragen nicht mehr der heutigen Zeit entsprechend, d.h. Anfragen, die nach Büroschluß des TVB (freitags) eingehen, können frühestens am darauffolgenden Montag (3 Tage!) beantwortet werden. Dieses ist nicht mehr zeitgemäß. Trotz mehrmaliger Hinweise von mir und einigen Kalsern an den TVB Kals wurden bis heute keine Änderung vorgenommen, die Internet- und Faxanfragen an die Beherbergungsbetriebe auf digitalem Weg weiterzuleiten.

Auch telefonische Anfragen müssen umgehend in digitaler Weise weitergeleitet werden. Es sollte auch ein/e geschulte/r, psychologisch versierte/r Telefonverkäufer/in eingesetzt werden. Wenn ein Interessent in Kals anruft, sollte dieser dann mit entsprechender Information versorgt werden, und nicht nur mit einem Ortsprospekt oder Häuserverzeichnis zufrieden gestellt werden.

Die bisherige Vorgangsweise ist veraltet. Wer heutzutage vermieten will, muß sich den neuen Medien öffnen. Ein Faxgerät ist in der Tourismusbranche Pflicht. Faxe und Emails können ohne großen zeitlichen Aufwand an alle Betriebe weitergeleitet werden. Das kann auch automatisiert werden, ohne daß dabei Personalkosten entstehen.

Es sollen alle Betriebe alle Anfragen sofort bekommen. Diese Vorgangsweise wird via Internet seit kurzer Zeit von der Osttirol Werbung mit großem Erfolg durchgeführt. Jeder Betrieb erhält hier alle Anfragen, vom Hotel bis zum Bauernhof. Somit kann sich jeder für seinen Betrieb Adressen herausuchen und kann somit entsprechend reagieren. Warum wird diese Vorgangsweise in Kals abgeblockt?

Viele Betriebe haben sich vor 3 Jahren ans Internet angeschlossen, wir waren zu dieser Zeit führend in Osttirol. (Projekt: Kals - ein Dorf geht ans Netz). Da Kals vom Fremdenverkehrs abhängig ist, brauchen wir die erforderliche Schnelligkeit. Das Sprichwort „Wer zuerst kommt,



Ein Blick ins Internetcafe

mahlt zuerst“ kommt in Kals leider nicht zum Tragen.

Pressekontakte sind ein kleiner Teil der Werbung, aber die neuen Medien müssen noch gezielter eingesetzt werden.

Die Kontaktaufnahme der Besucher liegt nicht im Prozent- sondern im Promillebereich, d.h. man muß im Internet weltweit präsent sein.

Wenn man Schigebiete in Österreich im weltweiten Datennetz finden will, muß man Glück haben, denn das Schigebiet Kals scheint hier in den seltensten Fällen auf. (Wer ist dafür verantwortlich?)

*Du hast heuer im Sommer das erste Internetcafe Osttirols eröffnet. (Es ist auch das höchstgelegene Europas.) Was ist ein Internetcafe überhaupt? Warum hast du dieses Internetcafe eingerichtet? Wie wird es angenommen?*

Ein Internetcafe ist ein Treffpunkt für Personen, die sich im Datenhighway bewegen. (Es ist kein Cafe im hergebrachten Sinn.) Es stehen den Besuchern 6 Computer zur Verfügung. Diese sind über einen Linuxserver vernetzt. Die Anbindung ans Internet erfolgt über ISDN mit AON.At und TIROL.COM. Wir sind seit 3 Jahren bei Tirol Online und mit dieser Firma bestens zufrieden.

Kalser und Gäste können hier u.a. ihre elektronische Post verwalten und senden. Jeder Kalser Tourismusbetrieb (auch jede andere Person) könnte sich hier z.B. eine Gratis-Email-Adresse anlegen und diese Adresse dann bei Aussendun-

gen (Brief, Karten, Prospekte usw.) angeben. Diese Email-Adressen kann man auf sehr vielen Servern gratis einrichten. (Server = Firma im Internet)



Ein alter Profi - unser Reporter Außersteiner

Urlauber schätzen diese Einrichtung, sie zeigen sich überrascht, ein Internetcafe auf dieser Höhe vorzufinden. Normalerweise findet man solche Internetcafes in den meisten Großstädten.

Unsere Webcam (täglich aktuelles Bild mit Info aus Kals) wird weltweit sehr positiv angenommen. Sehr viele Kalser Stammgäste finden diese Webcam sehr gut, was sie auch in zahlreichen Emails und Einträgen im Gästebuch bestätigen.

Unsere Homepage [www.tirol.com/grossglockner](http://www.tirol.com/grossglockner) (Homepage Ferienhaus Polentz in Kals) wurde 39.000 mal seit Mai 1998 besucht, das ist Ergebnis monatelanger, nächtelanger und harter Arbeit.

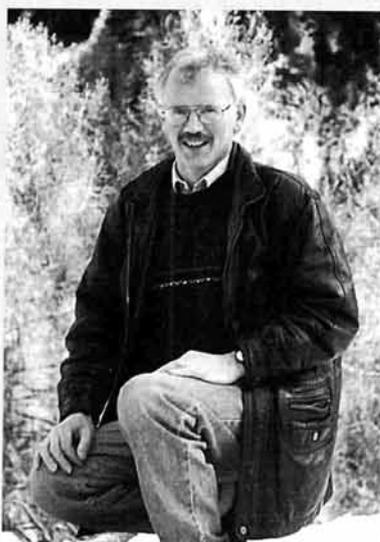
Im Internet informieren wir u.a. auch über unsere betriebliche Infrastruktur: Ferienwohnungen, Sauna, Solarium Reiten, Kutschen- und Pferdeschlittenfahrten, Mountainbike-Verleih, Cafe Klause und Internetcafe.

Ich wünsche allen auf diesem Wege frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahrtausend.

**tiroler**  
TILAND  
VERSICHERUNG

Papierkram und Scherereien lassen sich oft nicht vermeiden.

Rufen Sie mich an,  
ich bin jederzeit für Sie da!



Besonders bedanke ich mich für Ihr Vertrauen und wünsche allen Kunden ein gutes neues Jahr.

Tiroler Versicherung  
Michael Oberlohr  
Amraser  
Tel. 04876 8204

In der Zeit vom 18.10. bis 22.10 fand an der Hauptschule Kals wieder eine Projektwoche statt. Erstmals waren auch 13 Studenten der Pädagogischen Akademie in Innsbruck in die Arbeit eingebunden. Die Studenten sollten die Durchführung von Projektunterricht in der Schulpraxis erfahren. Die Bedeutung des Waldes wurde aus verschiedenen Gesichtspunkten dargestellt. Die Schüler hatten u.a. die Aufgabe in einem Tagebuch den Verlauf der Woche zu dokumentieren.

# „LEBENSRAUM WALD“

## Eine Projektwoche an der HS Kals

### Tagebuch über Themenwoche von Aaron Rubisoier (Kl. 2a)

#### Montag, 18.10.99

Heute am Montag hat die erste Projektwoche des heurigen Jahres, die vom Wald handelt, begonnen. In der ersten Stunde war Herr Lugger bei uns und erklärte uns so manches darüber. Gleich darauf schreiben wir den Stundenplan und die Projektunternehmungen auf.

In der nächsten Stunde hatten wir Religion. Dabei ging es auch um das Thema „Wald“ und „Holz“. Gegen Ende der Stunde sahen wir uns einen Film über Franz von Assisi an. Danach in der 3. Stunde wurden wir in verschiedene Gruppen eingeteilt. Eine



Waldralley stand nun auf dem Programm. Jede dieser Gruppen ging in 5 Minuten Abständen in den Wald, wo wir z.B. Zweige, Wurzeln, Moos, Flechten aber auch Müll sammeln sollten. Begleitet von einem Studenten, mussten wir von der Schule Richtung Gratz Brücke und dann weiter den Öko Lehrpfad wandern. Auf diesem Weg waren 4 verschiedene Stationen, wo wir gewisse Aufgaben lösen mussten. Bei der ersten Station hatten wir bestimmte Hölzer, Zweige, Äste... zu den dazu passenden Bäumen zuzuordnen. Bei der zweiten Station schätzten wir das Alter eines Baumes. Gleich darauf bestimmten wir das genaue Alter des Baumes durch das Zählen der Jahresringe. An der dritten Station mussten wir Bilder von Tieren erkennen und aufschreiben, ob sie bei uns im Wald leben oder nicht. Die vierte Station war für mich die einfachste. Dort sollten wir etwas zeichnen, was uns zum Thema „Wald“ einfiel. – Ich zeichnete einen Laubbaum. Danach wanderten wir

weiter ins Gschlöss, , von dort nach Großdorf und zurück zur Schule. Dort legten wir alle gesammelten Stücke zusammen und besprachen sie nochmals durch.

#### Dienstag, 19.10.

Heute in der ersten Stunde hatten wir Mathematik. Dabei lernten wir mit einer Studentin das zeichnen und genaue Abmessen von Strecken, Strahlen und Geraden.



In der zweiten Stunde hatten wir mit zwei Studenten Englisch. Von der dritten bis zur sechsten Stunde machten wir wieder

Projektthemen durch. In der ersten Projektstunde lernten wir alles über den Specht. Z.B. Spechtarten, die Größe und Gewicht, die verschiedenen Merkmale der Spechtarten usw. In der zweiten Projektstunde nahmen wir dann das Eichhörnchen unter die Lupe. Zuerst sahen wir uns einen tollen Film

an. Gleich darauf mussten wir 20 Fragen zu dem Film beantworten. In der vorletzten Stunde behandelten wir das Thema Lärche und Fichte. Mir hat es



nicht so gefallen, denn dieses Thema interessiert mich weniger. Nun am Schluss der 4 Themenstunden kam noch die Ameise an die Reihe. So wie bei den anderen Themen bekamen wir auch da einige Arbeitsblätter. Wir füllten sie aus und legten sie in unsere Mappe ein. Die Schüler der 3. und 4. Klasse durften am Nachmittag mit den gesammelten Gegenständen aus dem Wald Gestecke basteln und bei Handwerkern und Schnitzern in Kals zuschauen und selber mit Holz arbeiten.

### Mittwoch, 20.10.

Heute hatten wir in den ersten beiden Stunden wieder Hauptfächer. Von der dritten bis zur vierten Stunde hatten wir 4 halbstündige Themenprojekte. In der ersten Einheit hatten wir das Thema „Nahrungsnetz des Waldes“. Dabei besprachen wir, dass sich die Tiere und Pflanzen gegenseitig benötigen, um am Leben zu bleiben. Z.B. ein Hirsch atmet CO<sub>2</sub> aus, was der Baum zum Leben braucht. Und der Baum produziert Sauerstoff, welchen der Hirsch zum Atmen benötigt. In der nächsten halben Stunde haben wir einiges zum Thema „Gefahren für den Wald“ erfahren. Z.B. Abiotische Schäden durch Wetterunbilden, Regen, Schnee, Eis, Hitze, Blitzschlag; Biotische Schäden durch Schadinsekten, Borkenkäfer usw. Gleich darauf beschäftigten wir uns mit den Schutzfunktionen des Waldes. So eine Schutz-

funktion leistet der Bannwald. Er stoppt Lawinen vor Dörfern, verhindert das Ausbrechen von Schnee-, Steinlawinen und Muren. Zum Schluss verglichen wir noch den Regenwald mit unserem Wald. Große Unterschiede gibt es dabei, wie die Temperaturen, die Vegetation, andere Baumarten usw. Der Regenwald wird die „grüne Lunge“ unseres Planeten bezeichnet. Der Amazonas Regenwald produziert 50% der gesamten Luft auf der Erde.

### Donnerstag, 21.10.

Nach den ersten beiden Stunden (Englisch und Deutsch) fuhren wir mit einem Bus nach Lienz. Von da weiter ging es zum Iselsberg zu einem Waldlehrpfad. Dort trafen wir uns mit dem Förster Hr. Kranebitter. Er ging mit uns den Weg durch. In Abständen von ca. 100 m standen Tafeln mit verschiedenen Informationen zum Wald, die wir besprachen. Dabei machte ich mir einige interessante Notizen.

Hättest du das gewusst?

48 verschiedene Baumarten gibt es bei uns – 8 davon sind Nadelbäume.

Die älteste Fichte in unserer Umgebung ist ca. 600 Jahr alt. Die höchste ist 53 m (Notburgafichte)

Bis zu 150 Jahre wird ein Ameisenhügel bevölkert.

An schattigen Stellen sind die Ameisenhügel eher spitz, in der Sonne mehr flach

Der grösste heimische Specht ist der Schwarzspecht

Ein Igel hat 5-7 Junge. Meist werden Igelmütter überfahren, und dann stirbt auch der Nachwuchs.

Die höchste Eiche Osttirols steht auch 1450 m Seehöhe

Es gibt bei uns 5 Schlangenarten, wovon nur 1 giftig ist (Kreuzotter)

Ihr seht, wir haben an diesem Vormittag eine Menge gelernt.

So fuhren wir dann nach Lienz zu McDonald's zum Mittagessen. Gleich darauf ging es weiter zum Sägewerk Liebenberger in Debant. Ich verstand

bei der Führung leider nicht viel, denn der Vortragende redete sehr leise und die Maschinen waren auch recht laut. Zum Schluss, bevor wir wieder nach Hause fuhren, bekamen wir alle noch eine Wurstsemmel und etwas zu trinken.

### Freitag, 22.10.

In der Mathematikstunde spielten wir Rechenkönig, und dabei habe ich eine köstliche Schokolade gewonnen. In der zweiten Stunde, in Deutsch, lernten wir die neue s Schreibung. Dabei machten wir einige Übungen im offenen Lernen. In den nächsten zwei Stunden war ein Abschlussquiz auf dem Programm. Dafür wurden wir in 7 Gruppen zu je 3 Schülern eingeteilt. Ich war bei Dominik und Jasmin. Jede der 7 Gruppen musste Fragen zum Themenstoff der ganzen Woche beantworten. Dabei gab es auch Preise zu gewinnen. Wir waren leider nicht unter den Preisträgern. Danach hatten wir aus. Nur die Klassensprecher mussten noch etwas da bleiben, denn es war noch eine Pressekonferenz, die im Medienraum stattfand. Eingeladen und gekommen sind: der Herr Bürgermeister, der Herr Schulinspektor, die Lehrer, Studenten, die Klassensprecher, der Schulfwart und Journalisten. Dabei wurde über die vergangene Projektwoche gesprochen. Nachher waren wir von der Gemeinde zu einem Essen im KK Gasthaus eingeladen. Als wir damit fertig waren, verabschiedeten wir uns, und die Studenten fuhren zurück nach Innsbruck.

Nun ist die Projektwoche zu Ende. Sie hat mir sehr gut gefallen. Am lustigsten war der Abschlussquiz mit den Studenten. Im Großen und Ganzen waren es sehr lehrreiche Tage. Deshalb freue ich mich wieder, wenn eine Projektwoche angekündigt wird.



# E N E R G I E B E R A T U N G in Kals

## Gemeinde Kals zahlt Energieberatungen für Neubauten

Ein Beitrag von Robert Trenkwalder

Energie sparen“ bzw. „Energie effizient einsetzen“ ist kein privates Thema, sondern ist längst im öffentlichen Interesse, und im Interesse unserer Gemeinde. Aufgrund der Begrenztheit von fossilen Energieträgern wie Öl, Kohle, Gas oder Atomenergie ist ein sorgfältiger Umgang mit Energie angesagt.

**Fossile Brennstoffe sind begrenzt!**

Da Energiesparmaßnahmen bei der Neuplanung eines Hauses am leichtesten und wirkungsvollsten zu verwirklichen sind, setzt die Gemeinde hier an: Sie bezahlt den Hausbauern eine Energieberatung in Form eines Gutscheins über 500,-

Ziel ist die Ausführung der Neubauten im Niedrigenergieniveau. Ebenfalls regt das Land Tirol durch Förderungen zum effizienten Umgang mit Energie an.

**Die Planungsphase ist wichtig!**

### Warum Energiesparmaßnahmen?

Sollen wir weniger heizen? Uns wärmer anziehen? Vielleicht erfrieren? Keine elektrischen Geräte verwenden? Uns nicht so oft warm waschen? Auf Komfort verzichten?

Nein nichts von all diesem! Im Gegenteil! Energiesparmaßnahmen sollen Komfort bieten:

- **Richtige Dämmmaßnahmen** an Gebäudehüllen verringern die Heizkosten und schonen somit die Brieftasche viel mehr, als sie bei der Erstellung der Dämmung belastet wird.

- **Ein geringer Heizenergieverbrauch** ist aktiver Umweltschutz, da weniger Abgase entstehen.

**Eine ausreichende Dämmung ist das Geheimnis**

Die Abgase, die durch die Verbrennung von Öl oder Kohle (fossile Energieträ-

ger) entstehen.

- **Heimische Energieträger** wie Holz, fördern nach dem Prinzip „Heimische Produkte schaffen heimische Arbeitsplätze...“ unsere (Kalser!) Wirtschaft. **An Holz mangelt es in Kals nicht, wohl aber an Öl- und Kohlevorkommen.**

- **Eine gut gedämmte Gebäudehülle schafft**

in Reserve zurückgreifen, wenn diese nicht mehr intakt ist.

So möchte ich auf die Verantwortung hinweisen, die wir für uns und unsere Kinder haben und die wir -vielleicht oft unwissentlich,- aufs Spiel setzen.

**Heimische Energieträger schaffen heimische Arbeitsplätze**

ein unübertroffenes behagliches Raumklima. Durch die wärmeren Wandinnen-temperaturen, wird der Raum als behaglicher empfunden. Ebenfalls wird die Schimmelbildung unterbunden!

Wir können nicht auf eine zweite Welt

### Niedrigenergiehäuser in Kals

In Kals sind erfreulicher Weise bereits einige Niedrigenergiehäuser entstanden bzw. im Entstehen.

Tirolweit werden rund die Hälfte der Neubauten als Niedrigenergiehäuser ausgeführt.

Diese Häuser sind nichts exotisches oder ausgefallenes, sondern die Bauvariante, die aus dem heutigen Stand der Technik resultiert und die auf die Zukunft abgestimmt ist. Sie verbrauchen 50 % weniger Energie als Häuser, die nach der Tiroler Bauverordnung errichtet sind.

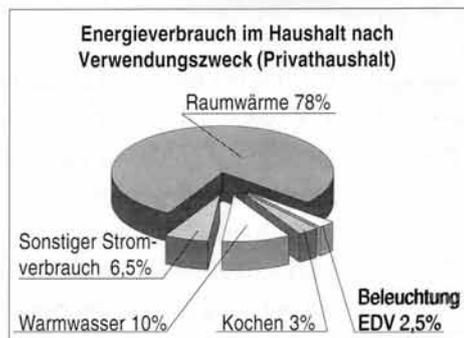
**Niedrigenergiehäuser schauen „ganz normal“ aus, sie sind zum Nachahmen geeignet und haben umfangreiche Vorteile**

Jedes Haus, ob im traditionellen Tiroler Stil oder als moderner Bau, kann als Niedrigenergiehaus ausgeführt werden.

Günstig ist in jedem Fall eine möglichst kompakte, würfelförmige Bauform.

In der Ausführung sind sorgfältige Dämmmaßnahmen notwendig. (Außenwand, Oberste Geschoßdecke, Keller zu Erdreich, Wohnraum zu ungeheiztem Keller, usw.)

Die Mehrkosten für die Dämmmaßnahmen werden durch die Niedrigenergiehausförderung abgegolten und werten das Gebäude zudem zu Gunsten des Hausbauers in folgenden Punkten wesentlich auf:



- Behaglichkeit
- Wohnklima
- Gesundheit
- Betriebskosten
- Umweltfreundlichkeit
- Wiederverkaufswert
- Kreditwürdigkeit

**Energieberatungen werden vom Verein Energie Tirol durchgeführt.**

Sie bieten unabhängige Information über:

- Wärmedämmung
- Vollwärmeschutz
- Baustoff
- Fenster und Türen
- Heizungssysteme
- Warmwasserbereitung
- Sonnenenergienutzung
- Heizen mit Holz
- Förderungen
- Energiesparende Verhaltensweisen

**Energieberatung ist für jeden interessant**

Günstige Zeitpunkte für die Inanspruchnahme einer Beratung ist vor Sanierungsarbeiten, sowie bei einem Neubau in bzw. vor der Planungsphase. In Lienz erfolgt die Vermittlung über die Umweltabteilung 04852/600570.

**Was ist „Energie Tirol“ ?**

... ist ein gemeinnütziger Verein (bedeutet: nicht auf Gewinn ausgerichtet), der seit 1992 tätig ist. Die Mitglieder sind: Land Tirol, die Sozialpartner, der Gemeindeverband und die Energieversorger. Vorsitzender ist Landeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner.

**Energie Tirol ist ein unabhängiger Verein**

**Z i e l e**  
sind: Niedrigenergiehaus, Sonnenenergienutzung Heizen mit Holz und Energie-

projekte auf Gemeindeebene.

**Förderungen:**

- **Niedrigenergiehausförderung** im Rahmen der Tiroler Wohnbauförderung zusätzlich bis 190.000,- als verlorener Zuschuß.

Ausführung: Kompakte Gebäudeform, sehr gute Wärmedämmung, passive Sonnenenergienutzung durch Fenster an der Südseite, eventuell kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung.

- **Wohnhaussanierung**  
15% folgender Sanie-

**Diese Sache ist dem Land was wert**

rungsmaßnahmen:

Wärmedämmung von Außenwänden, Austausch der Fenster, Dämmung der obersten Geschoßdecke oder des Daches, Einbau von energiesparenden Heizungen

**-Sonderförderung für Holzheizungen 1999:**

15% der nachgewiesenen Kosten für den Einbau einer Holzheizung als Hauptheizung (Holzvergaser, Hackschnitzelanlage, Pelletsanlage) werden gefördert. Vermutlich auch im Jahr 2000.

**Vollwärmeschutz wird über Althausanierung gefördert**

Förderkombination mit Althausanierung (nochmals 15%) ist möglich. Weiters gibt es für landwirtschaftliche Betriebe zusätzlich eine Förderung über das Amt für Landwirtschaft.

**- Solarförderung:**

Ein Zuschuß von 1500,— pro m2 (bis max. öS 24.000,— Gesamtsumme)

oder einen 25 %-igen Annuitätenzuschuß ( bis max. ÖS160.000,— Darlehen)

**Laß die Sonne für dich lächeln**

Informationen zusammengestellt von Robert Trenkwalder, Energieberater von Energie Tirol. Tel: 8574

**Niedrigenergiehaus**



# DIE HACKSCHNITZELHEIZUNG IN KALS

In den letzten Herbstwochen hat die Hackschnitzelgenossenschaft Lienz im Keller des Ködnitzhofes eine Hackschnitzelheizung installiert. Diese wird das Gemeindeverwaltungsgebäude, das Vereinshaus, Ködnitz 14, das Glocknerhaus und den Ködnitzhof mit Heizenergie versorgen. Geplant ist zudem der Anschluß des Widums und des Kaiser Kaffehauses.

Ein Beitrag von Robert Trenkwalder und DI Robert Blaßnig

**D**iese erste Hackschnitzelheizung in Kals wird einen Wärmebedarf von rund 350.000 kWh jährlich erzeugen. Das entspricht der Menge von 35.000 Litern Öl bzw. 500 Schüttraummeter Hackschnitzel. Der Kessel der Marke Mawera hat eine Leistung von 450 kW.

Die Hackschnitzelgenossenschaft Lienz ist ein Zusammenschluß von rund 25 Waldbesitzern, Waldbauern und Agrargemeinschaften. Sie ist Investor, Vertreiber und Verkäufer der Hackschnitzelanlage in Kals. Die produzierte Wärme wird beim Verbraucher über einen Wärmezähler abgelesen und mit 84 Groschen/kWh inkl. MwSt. plus einer einmaligen Anschlußgebühr verrechnet.

Ca. 2,5 Millionen Schilling betragen die Investitionskosten, die von der Hackschnitzelgenossenschaft unter Mithilfe der 5b Förderung aufgebracht werden.

Die Agrargemeinschaft Kals wird Mitglied der Hackschnitzelgenossenschaft wodurch die fast vollständige Deckung des Hackgutbedarfes durch Holz aus Kals gesichert ist. Zulieferungsanteile an Hackschnitzeln können aber auch von Waldbauern erworben

werden.

Die Inizierung dieser beispielhaften, ökologisch arbeitenden Anlage, verdanken wir unserem Bürgermeister, durch dessen Weitblick jetzt heimische Energieträger genutzt werden und heimische Forstwirtschaft angekurbelt wird.

werden.

Die Inizierung dieser beispielhaften, ökologisch arbeitenden Anlage, verdanken wir unserem Bürgermeister, durch dessen Weitblick jetzt heimische Energieträger genutzt werden und heimische Forstwirtschaft angekurbelt wird.

## Energieholzsortimente

**S**tückholz ist mit großem Abstand das mengenmäßig bedeutendste Energieholzsortiment in Tirol. Waldhackgut, Holzbriketts und Holzpellets spielen derzeit eine eher untergeordnete Rolle.

1 rm (Raummeter) ofenfertiges Stückholz in Längen zwischen 20 cm und 50 cm weist bei Weichholz einen Heizwert von 1.500 kWh und bei Hartholz 2.400 kWh auf. Der durchschnittliche Heizwert kann also mit ca. 1.960 kWh/rm angesetzt werden. 5 rm Stückholz, je zur Hälfte Weich- bzw. Hartholz, haben den gleichen Heizwert wie 1.000 l Heizöl und es bleiben der Atmosphäre 425 kg CO<sub>2</sub> (Kohlendioxid) erspart. Bei der Holzverbrennung wird kein klimawirksames CO<sub>2</sub> freigesetzt, weil dieses beim Wachstum neuer Baumgenerationen wieder gebunden wird.

Bei Waldhackgut handelt es sich um zerkleinertes automatisierbares Holz in einer Stückgröße zwischen 1 bis 3 cm. Für den zufriedenstellenden Betrieb von Hackschnitzelheizungen muss das Waldhackgut trocken sein und eine gleichmäßige Körnung aufweisen. Der Wassergehalt darf 30 % nicht überschreiten. Hackschnitzel mit einem Wassergehalt unter 30 % erreichen einen Heizwert von 800 bis 900 kWh/Srm (Schüttraummeter). Aufgrund ihrer Auflockerung sind für die Energiemenge von 1.000 l Heizöl 11,5 Srm Hackschnitzel notwendig. Wegen des relativ großen Lagerraumbedarfes werden



Holzlagerplatz für die Heizung beim Sägewerk in Unterburg



Hackschnitzelheizung beim Ködnitzhof

Hackschnitzel-heizungen häufig in Landwirtschaftsbetrieben und in größeren Gebäuden eingesetzt.

Weitaus höheren Heizwert bei selbem Volumen besitzen Holzbriketts und Holzpellets. Diese werden aus trockenen Hobelspänen bzw. aus Sägespänen unter hohem Druck ohne Bindemittel gepresst. Der Brennstoffwassergehalt darf maximal bei 12 % liegen. Die große Dichte und der niedrige Wassergehalt sind für den hohen Heizwert und damit für das geringe Einlagerungsvolumen beim Endverbraucher verantwortlich. 3,3 m<sup>3</sup> Pellets entsprechen dem Heizwert von 1.000 l Heizöl. Bei der Umstellung von Öl auf Pellets reicht in der Regel das bisherige Tankraumvolumen für das Pelletslager aus. Spezielle Pelletslieferfahrzeuge pumpen den Brennstoff vollautomatisch in das Lager. Der Bedienungskomfort einer Pelletsheizung ist dem Komfort einer Öl- oder Gasfeuerung ähnlich.

Bei einem Preisvergleich der Energieträger für die Heizung im Haushalt schneidet das Stückholz am günstigsten ab. Waldhackschnitzel erreichen das Preisniveau von Stückholz, verursachen beim Anwender geringe Brennstoffkosten und bieten dafür hohen Bedienungskomfort. Die Preise für Holzbriketts und Holzpellets sind mit den Preisen von Heizöl vergleichbar.

Das Preisniveau der Energieträger für die Produktion von Elektrizität liegt bei rund einem Drittel der Preise welche die Haushalte für Energieträger bezahlen. Im Haushalt ist Stückholz, bezogen auf den Energieinhalt durchaus konkurrenzfähig mit fossilen Energieträgern und weit aus preisgünstiger als Elektrizität. Allerdings sind moderne Holzheizungen aus technischen Gründen deutlich kostspieliger als Öl- oder Gasheizungen (Quelle: Energieverwertungsagentur).

## Zielgruppen und Brennstoffarten

**A**us Komfortgründen werden von Kleinverbrauchern vermehrt automatische Holzheizungen nachgefragt. Die guten Brennstoffeigenschaften von Pellets, wie konstante Qualität und hoher Heizwert, lassen den Einsatz auch in der Wohnhaussanierung zu. Von dieser Entwicklung ausgenommen bleibt das Stückholz für die Kachelofen- und die Zusatzheizung. Stückholz und Briketts können ihre Position im Tiroler NiedrigEnergieHaus aufgrund des geringen Brennstoffverbrauches dieser Häuser ausbauen.

Hackschnitzel und Stückholz benötigen im Vergleich zu Pellets und Briketts größeres Lagervolumen. Im Wohnungsneubau und vor allem in der Wohnhaussanierung sind die Lagerräume oft nicht vorhanden. In der Landwirtschaft sind Stückholz und Hackschnitzel meist leichter verfügbar und die entsprechenden Lageräume können eher eingerichtet werden.

Im großvolumigen Wohnungsbau, in Gewerbebetrieben und in öffentlichen Bauten wird in erster Linie der vollautomatische Betrieb verlangt. Daher gelangen nur Hackschnitzel- bzw. Pelletsheizungen zum Einsatz.

Nah- und Fernwärmeanlagen werden hauptsächlich mit Brennstoff aus der Sägeindustrie versorgt. Bäuerliche Nah- und Fernwärmebetriebe verheizen Hackschnitzel im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten.



### Stückholz

ofenfertige Längen von 20 - 50 cm  
Maßeinheit: 1 Raummeter = 460 kg  
Heizwert : 1.960 kWh/rm  
Heizöläquivalent: 1.000 l = 5 rm  
Eingespartes CO<sub>2</sub>/rm: 425 kg



### Holzbriketts

Holzpreßlinge: 6 bis 10cm Durchm.  
20 bis 25 cm lang  
Maßeinheit: 1 Kubikmeter = 500 kg  
Heizwert : 2.400 kWh/m<sup>3</sup>  
Heizöläquivalent: 1.000 l = 4 m<sup>3</sup>  
Eingespartes CO<sub>2</sub>/m<sup>3</sup>: 520 kg

### Waldhackgut

zerkleinertes Holz, Stückgr. 1 - 3cm  
Maßeinheit: 1 Schüttraummeter  
1 Srm = 230 kg  
Heizwert trocken : 870 kWh/Srm  
Heizöläquivalent: 1.000 l = 11,5 Srm  
Eingespartes CO<sub>2</sub>/m<sup>3</sup>: 189 kg



### Holzpellets

kleine Holzpreßlinge: 0,5 - 1 cm Dm  
0,5 - 3 cm lang  
Maßeinheit: 1 Kubikmeter = 600 kg  
Heizwert : 3.000 kWh/m<sup>3</sup>  
Heizöläquivalent: 1.000 l = 3,3 m<sup>3</sup>  
Eingespartes CO<sub>2</sub>/m<sup>3</sup>: 651 kg





# Widum schützenswert ?

**E**ine interessante und aufschlußreiche Untersuchung zum baulichen Zustand unseres Widums führte im vergangenen Jahr 1998 das Bundesdenkmalamt durch. Mit der Durchführung beauftragt wurde die FA. PESCOLLER WERKSTÄTTEN KG des Johann, Herbert und Markus Pescoller & Co. akad. Maler und Restauratoren.

Die Fragestellung im Originalwortlaut:

Untersuchung des Gebäudes zur Klärung des Vorhandenen, der historischen Entwicklung (Biographie), der Schadensphänomene, sowohl hinsichtlich der Oberflächen als auch der Architektur. Dokumentation des Istzustandes in Form eines Raumbuches, welches als Grundlage für die in den nächsten Jahren geplante Restaurierung und Adaptierung dient.



Marmotafel mit Inschrift über dem Eingangstor.

Ursprünglicher hölzerner Wandkasten, der Gotik zuzuordnen.

Stiegenabgang ins Untergeschoß.

Mit der Untersuchung und der Ausarbeitung betraut waren:

Bauuntersuchung und Raumbuch: Walter Hauser, Markus Pescoller, Patricia Tartarotti, Barbara Lanz, Sonja Mitterer

Dendrochronologie: Kurt Nicolussi

Restaurierungskonzept: Markus Pescoller, Walter Hauser

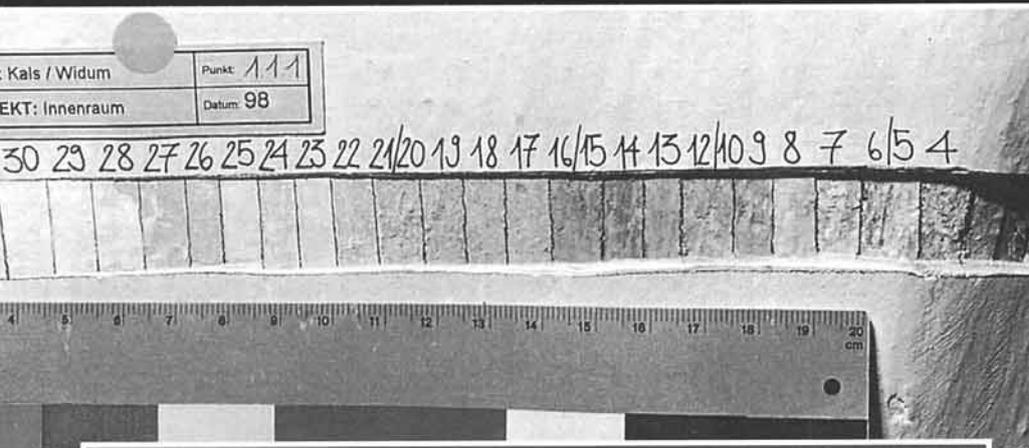
Das Ergebnis dieser Untersuchung liegt nun in einer 100 Seiten umfassenden Fotodokumentation, sowie in einer bis ins kleinste Detail gehende 65 Seiten starke Baubeschreibung, einem Restaurierungskonzept und einer dendrochronologischen Untersuchung an Holzproben (Holzart, Schlägerungsdatum, ...) vor.

Dieser Bericht ist nur ein kleiner Auszug aus dieser Arbeit.

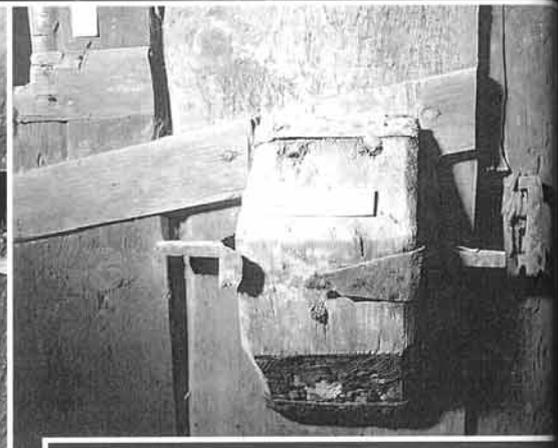
## HISTORISCHER RÜCKBLICK

- 1464: Graf Leonhard von Görz will Hanns Georg Egker in der Pfarre Kals einsetzen. Der Erzbischof von Salzburg, Cardinal Burckhart, ist gegen diese Bestellung.
- 1471/72: Schlägerungsdatum der Deckenhölzer des Untergeschosses.
- 1471-79: Schlägerungsdatum der Dachstuhlhölzer, überwiegend 1478/79.

- 1481: Marmortafel mit Bauinschrift: A. D. 1481 PER GEOR(G)IUM EGCKER PLEW(AN)US FUNDATA EST DOMUS ISTA“ – „Im Jahr 1481 ist dieses Haus durch Pfarrer Georg Egger begründet worden“.
- 1491: Bulle des Papstes Innocenz VIII: Pfarrer Johann (Georg) Egker soll in Kals investiert werden. Dies 27 Jahren nach seiner Vorschlagung.
- 1543-78: Unter Pfarrer Christoph von Graben sind



Schichtentreppe am gotischen Gewölbe mit insgesamt 31 grauen und weißen Kalktünchen. Bei den letzten 4 Anstrichen handelt es sich um Innentempera.



Blockschloß mit handgeschmiedeten Nägeln befestigt und mit Eisenbändern fixiert.

# BAUGESCHICHTE

## Romantik:

Die Pfarrherrn von Kals können bis um 1200 zurückverfolgt werden. Demgegenüber läßt der Widum keine baulichen Strukturen erkennen, die in diese frühe Zeit einzuordnen wären. Ob ein hochmittelalterlicher Bau an selber oder anderer Stelle bestand, ist nur mehr archäologisch nachweisbar.

## Gotik, 1474 bis 1481

Die Baustruktur des Widums ist von zahlreichen Anomalien geprägt. Der Grundriß des Bauwerkes ist zweiaxsig und zeigt in den Fassadenflächen auf der Ost- und Westseite Brüche, die keine einheitliche Bauphase anzei-

gen. Die dazugehörigen Mauerstärken sind hingegen einheitlich. Sämtliche im Untergeschoß und im Erdgeschoß sichtbaren Mauerecken sind im Mauerwerksverband. Die Mauerstrukturen zeigen differenzierbare Gefügestufen des 15. Jahrhunderts, die aber aufgrund der einheitlichen Bauphase des Kellers (dendrochronologisch ab 1471) als zeitgleich zu interpretieren sind? Der Zweispännergrundriß führt im Erdgeschoß zu einem Seitenflur im Osten und im ersten Obergeschoß zu einer Eckflurlösung im Nordwesten, wobei diese durch eine mittig gesetzte einläufige Stiegenanlage entsteht. Der Eckflur im ersten Obergeschoß löst eine Zwangssituation zur Erschließung des südöstlichen Raumes in Form eines schrägen Ganges aus, die normalerweise nur durch eine spätere Adatierung entstehen kann. Die Oberflächenbefunde wiederum weisen den Gang als einheitlich gotisch aus. Im ursprünglich kaum ausgebauten zweiten Obergeschoß führt die Erschließungsfrage überhaupt zu einer Drehung des Flures, wobei auch hier keine spätere Veränderungsphase zu erkennen ist. 6 auffallende Unterschiede gibt es auch in der Höhenentwicklung

laut Nachlaß 65fl. in den Widum investiert worden.

1656-68: Pfarrer Josef Aigner beklagt sich, sein Vorgänger hätte den Widum in einem äußerst schlechtem Zustand hinterlassen. Daher wurde aus dessen Nachlaß ein Betrag von 25 fl. für Malerarbeiten eingefordert.

1699: Jahrszahlinschrift im Stiegenaufgang zu 2. Obergeschoß unter Pfarrer Johann Chirstoph Rainer zeigt Renovierungsarbeiten am Widum an. Dieser war sehr engagiert und

veranlaßte u. a. die Barockaltäre in der Pfarrkirche.

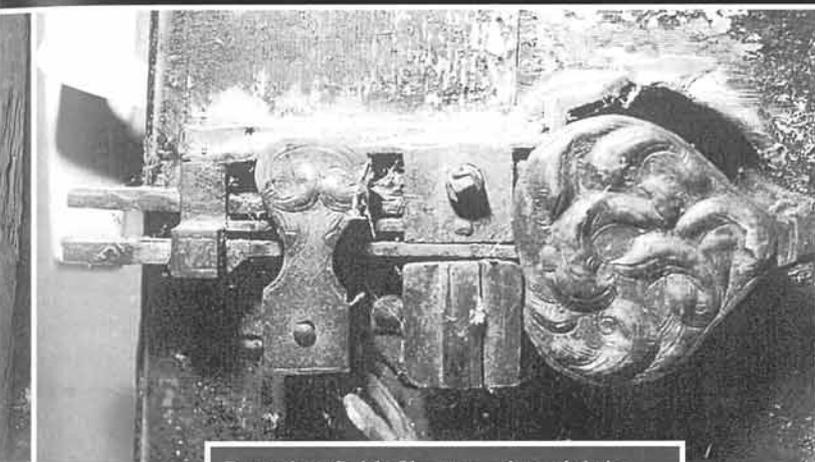
um 1783: Schlägerungsdatum der Bohlenkammer im Dachgeschoß.

1862: Bleistiftzeichnung des Widums zeigt die Fassade noch vor der Renovierung von 1874.

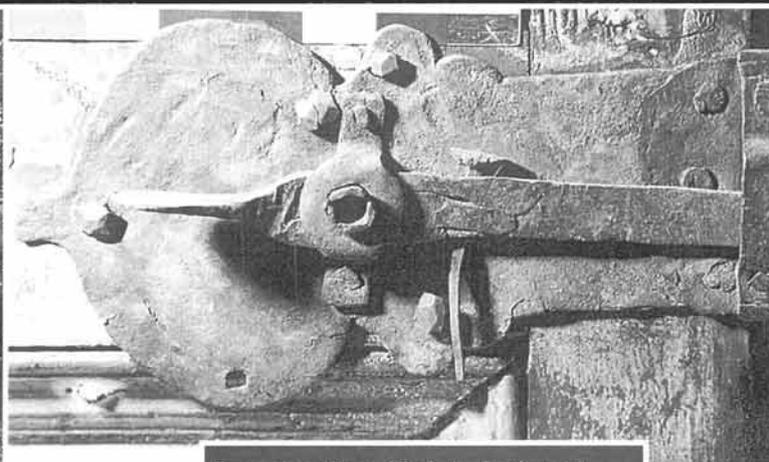
1874: Renovierungsarbeiten am Widum unter Pfarrer Georg Kofler.

1907/08: Älteste, bekannte Fotografie des Widums.

1972: Fassadenrenovierung und Fensteraustausch anläßlich einer Primizfeier in Kals.



Barocker Schloßkasten, eisensichtig, datierbar um 1760.



Barockes Türschloß, befestigt mit handgeschmiedeten Nägeln.

der Geschoße, da alle südlichen Gebäudeniveaus um gut 10 cm tiefer liegen. Eine konzeptionelle Einheitlichkeit findet sich erst im Dachgeschoß wieder. Der Dachstuhl einschließlich der Giebelmauern ist aus einem Guß und gehört aufgrund der Struktur der gotischen Bauphase an. Das Fälldatum des Bauholzes läßt sich dendrochronologisch mit 1479 festsetzen. Aus dem Jahre 1481 stammt schließlich die Bauinschrift die den Bauherrn nennt.

Betrachtet man die dendrochronologischen Daten der Kellerdecke (1471) mit jenen des Dachstuhles (1479) so ergibt sich eine unüblich lange Projekt- bzw. Bauzeit von 8 Jahren. Geht man davon aus, daß die Inschrift mit 1481 den Abschluß des gotischen Baues angibt, so sind es gar 10 Jahre. Sieht man weiters die vielen Ungereimtheiten im Bauwerk, die alle aber etwa zeitgleich entstanden sind, dürfte eine Bauunterbrechung und Planänderungen die einzig plausible Erklärung sein.

Da Pfarrer Hanns Georg Egker bereits 1464 für Kals

vorgesehen war, vom Erzbischof allerdings abgelehnt und erst 1491 auf päpstliches Verlangen dort eingesetzt wurde, andererseits Pfarrer Egker 1481 als Bauherr des Widums aufscheint, ist es naheliegend, daß die Ursache der langen Bauzeit und der Planänderungen in der intermitten Besetzung der Pfarre begründet ist.

## ► Renaissance, 2. Hälfte, 16. Jhdt.

Die Eingangshalle wird durch eine teilweise zu Räumen abgemauerte Bogenreihe geteilt. Es entsteht sekundär ein Mittelflur. Die Baumaßnahme läßt sich nur stilistisch grob einordnen, wobei etwa 1600 bestimmt als obere Grenze angesehen werden kann. In diesen Zeitraum kann auch die Veränderung der Fassade eingereiht werden. Aus dem Nachlaß von Christoph v. Graben, 1543-78 Pfarrer in Kals, geht hervor, daß 65 Gulden in den Pfarrhof eingebracht wurden. Dies ist ein ansehnlicher Betrag, der für die Umbauten herangezogen worden sein könnte.

## Dendrochronologische Untersuchung an Holzproben aus dem Kaiser Widum

Der Widum in Kals stellt ein im wesentlichen gotisches Bauwerk dar.

Hauptziel der dendrochronologischen Untersuchung war die Klärung der Frage, ob es sich um ein im wesentlichen in einem Zug aufgeführten Bau handelt oder ob mehrere Bauetappen datiert werden können. Dazu wurden Pro-

ben von den Deckenbalken des Kellerraumes sowie vom Dachstuhl genommen. Weiters untersucht wurde der Einbau einer „barocken“ Kammer im Dachraum. Die dendrochronologischen Auswertungen sollten auch klären, inwieweit die als Errichtungsdatum an der Hausfassade vermerkte Jahreszahl „1481“ Gültigkeit besitzt.

### 2. Methode und Material

Die dendrochronologische Methode basiert auf der Analyse der rhythmischen Zuwächse von Holzpflanzen, den



Dachgeschoß: Ansicht gegen Norden



Treppenaufgang vom 2. Obergeschoß in das 3. Obergeschoß.



Kellerraum: F  
hend aus met  
Bruchsteinen

### ► Barocke Umbauten bis 1800

Besonderheit des Widums von Kals ist das Fehlen des sonst allorts üblichen Barockausbaues. Die Baumaßnahmen beschränken sich auf unwesentliche Renovierung arbeiten. Hervorzuheben ist neben dem Anbau eines Schuppens an der Ostseite, die Erneuerung der Kamine und der Einbau einer Dachkammer, dendrochronologisch datiert um 1783.

### ► Umbauten im 19. Jhdt.

Die Veränderungen im 19. Jahrhundert betreffen kleinere Raumadaptierungen und eine Renovierung der Fassaden um 1874. In das späte 19. Jahrhundert gehören letztlich auch die zahlreichen Vertäfelungen in den einzelnen Räumen.

### ► Veränderungen im 20. Jhdt.

Es gibt diverse Nutzungsänderungen in einigen Räumen. (z.B. Bücherei) Im Stadelzubau an der Ostseite wird

eine Garage eingebaut und in diesem Zuge dieser verlängert. Der Abortvorbau an der Westseite wird abgebrochen. Die Naßräume werden im Gebäudeinneren angelegt. Den Abschluß bildet die Fassadenrenovierung von 1972.

### ► Resumè

Der Widum von Kals zeichnet sich als einheitlich erhalten gebliebener gotischer Bau aus und nimmt daher unter den Widen in Tirol eine Sonderstellung ein, die meist im Barock grundlegend verändert wurden. Das Bauwerk, 1481 erbaut, ist vom Keller bis zum Dachwerk seit 500 Jahren nahezu unverändert und dies im wesentlichen bis zu den Oberflächen, die nur an der Fassade in jüngster Zeit verlorengegangen sind. Die Einfachheit der Ausstattung ist weiters ein kulturgeschichtliches Zeugnis der Bescheidenheit eines Widums im hochalpinen Raum.

Jahringen. Das Jahrringwachstum hängt wesentlich auch von den klimatischen Bedingungen ab, so daß in verschiedenen Einzelbäumen ähnliche Jahrringsequenzen entstehen. Durch die Analyse der Jahrringe ist es prinzipiell möglich, Ereignisse, wie etwa die Schlägerung eines Baumes, auf ca. ein halbes Jahr genau zu bestimmen.

### 3.1. Kellerraum

Die fünf beprobten Deckenbalken sind aus Lärchenholz. Die Hölzer sind eindeutig bei der Aufführung der Kellermauern eingefügt worden. An drei Balken ließ sich die Waldkante erfassen. Einheitliches Schlagdatum war Herbst/Winter 1471/72. Die Datierung erfolgte an der Standardchronologie Lärche-Tirol.



legendes Mauerwerk, bestreiftes Gestein in Form von teils Bachsteinen

### 3.2. Dachstuhl

Bemerkenswert an diesem Dachstuhl ist die Mischkonstruktion aus Pfetten- und Sparrendachstuhl. Aufgebaut ist die Dachkonstruktion aus Fichten- und Lärchen-

hölzern. Der Dachstuhl weist insgesamt vier Gespärre auf. Zwischen den Gespärren sind jeweils noch zwei zusätzliche Sparren eingefügt.

Bei den Dachstuhlhölzern streuen die Fälldaten etwas. Eine Lärchenprobe weist ein mit den Kellerbalken übereinstimmendes Ergebnis auf - Herbst/Winter 1471/72. Die übrigen bestimmaren Schlägerungen erfolgten zwischen Herbst/Winter 1477/78 und Herbst/Winter 1478/79. Nach dem Probenmaterial wurden zum letztgenannten Datum vor allem Fichten gefällt.

Trotz der zwar vorhandenen, aber relativ geringen zeitlichen Differenzen zwischen den Fälldaten kann von einer einheitlichen Aufführung des Dachstuhl ab 1479 wohl ausgegangen werden.

Eindeutig war bei den Lärchenproben die Übereinstimmung mit den Reihen aus dem Kellerraum.

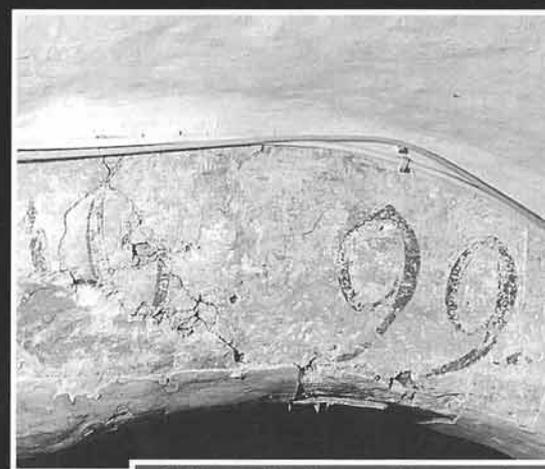
### 3.3. „Barocke“ Kammer

Von den 6 untersuchten Proben können 5 der Kammer

eindeutig zugeordnet werden. Nur die Probe KWI-18 - die einzige Probe mit eindeutiger Waldkante - stammt von einem kleinen angenagelten Brett und war letztlich auch nicht mit den barocken Hölzern synchronisierbar bzw. nicht absolut datierbar.

Die fünf Hölzer der „barocken“ Kammer konnten untereinander synchronisiert und auch absolut datiert werden.

Die fünf datierten Proben der Kammer sind alle stark bearbeitet. Die am weitesten reichende Reihe stammt von der Probe KWI-14 und endet 1782. An dieser Probe folgen dem letzten ausgemessenen Jahrring einige Frühholzzellen. Möglicherweise ist damit das Schlagdatum (Frühsommer 1783) erfaßt. Jedenfalls ist von einer Schlägerung der verwendeten Hölzer kurz nach 1782 auszugehen, wie dies auch die Häufung der Endjahre der Probenreihen um 1780 nahelegt.



Größeres Freilegungsfenster mit einvermalter Jahreszahl 1699

## 4. Zusammenfassung

Die Untersuchung der Deckenbalken des Kellerraumes sowie der Dachstuhlhölzer belegen eine einheitliche Errichtung des Gebäudes um 1480 und damit eine Übereinstimmung mit der an der Hausfassade vermerkten Jahreszahl. Möglicherweise deutet die zeitliche Differenz zwischen den Schlagdaten der Kellerhölzer (Errichtung frühestens im Jahr 1472) und jener von einzelnen Dachstuhlbalken (Errichtung frühestens 1479) auf eine Bauunterbrechung hin. Denkbar ist auch eine langsame Ausführung des Bauwerkes. Der Einbau der „barocken“ Kammer erfolgte mit um 1783 bzw. kurz danach geschlägerten Hölzern.

# 70 JAHRE ZERREISSUNG TIROLS!

# 30 JAHRE SÜDTIROLAUTONOMIE!

Ein Rückblick von Vinzenz Warscher

Wer heute von Osttirol aus über den Staller Sattel oder bei Winnebach vorbei an leeren Zollgebäuden die Grenze überquert, wird nur durch zweisprachige Ortstafeln und schlechter werdende Straßen daran erinnert, dass er sich nicht mehr auf österreichischem Staatsgebiet befindet.

Ansonsten aber kommt er in ein Land, in dem allgemeiner Wohlstand herrscht, mit blühender Wirtschaft und politischer Stabilität.

Es war ein wechselvoller, auch mit Unterdrückung und Blut gezeichneter Weg, den unsere Südtiroler Landsleute in den siebenzig Jahren ihrer gewaltsamen Abtrennung von Österreich zurückgelegt haben.

Nur Dank ihres Zusammenhaltes und einer umsichtigen politischen Führung konnte sich die deutsche Volksgruppe in Italien letztendlich behaupten.

Ein ganz kurzer Blick in die Geschichte soll den Weg Südtirols in diesem zu Ende gehenden Jahrhundert skizzieren.

Nach dem beispiellosen Verrat am Dreimächtepakt erfolgte im Mai 1915 die Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn. In einem dreieinhalbjährigen Hochgebirgskrieg von den karnischen Alpen bis zur Schweizer Grenze und in insgesamt zwölf Isonzoschlachten mit hunderttausenden Toten auf beiden Seiten war es den Italienern nicht gelungen, auch nur einen Fußbreit Tiroler

Boden an der 350 Kilometer langen Südfrent zu erobern.

Nach dem Zusammenbruch der K.u.K. Monarchie besetzten sie kampflos ganz Südtirol bis zum Brenner und im Friedensvertrag oder besser gesagt im Friedensdiktat von St. Germain 1919 wurde ganz Südtirol und auch das damals deutschsprachige Kanaltal den Italienern zugesprochen.

Mit der Machtergreifung des Faschismus unter Benito Mussolini begann für die Südtiroler ein harter Leidensweg. Massive Zuwanderung von Italienern, immer größere Einschränkungen der deutschen Sprache und Kultur bis hin zum endgültigen Verbot der deutschen Muttersprache in den Schulen waren harte Prüfungen für die Südtiroler Bevölkerung. In dieser Zeit entstanden auch die sogenannten Katakombenschulen, wo an versteckten Orten Kinder deutsch unterrichtet wurden.



Nach dem Verbot des Unterrichtes in deutscher Sprache wurde in sog. „Katakombenschulen“ wie hier in Sarntal unterrichtet.

(Foto: Institut für Zeitgeschichte, Wien)

Die schwerste Prüfung für die Südtiroler war aber wohl das Hitler-Mussolini Abkommen 1939. Dieses sah vor, dass die deutschsprachigen Südtiroler entweder in das Deutsche Reich auswandern, oder sich vollkommen italienisieren lassen und italienische Namen annehmen. Mehr als siebenzigtausend Südtiroler haben von 1939 bis 1943 ihre Heimat verlassen, nur ein kleiner Teil von ihnen ist nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wieder nach Südtirol zurückgekehrt.

Vergeblich hofften die Südtiroler nach dem Krieg auf eine Rückkehr zu Österreich. Obwohl vor allem Frankreich einem solchen Ansinnen nicht abgeneigt gewesen wäre, wurde diese Chance vertan.

Im Gruber-De Gasperi Abkommen 1946 wurde der Verbleib Südtirols bei Italien festgelegt und gleichzeitig eine Autonomie für Südtirol gemeinsam mit der Provinz Trient festgelegt.

Eine Autonomie die sich für die Südtiroler jedoch bald als wertlos erweisen sollte, zumal die italienischsprachigen Trentiner sich in der Überzahl befanden.

„Los von Trient“, lautete die Forderung bei einer Großdemonstration mit 35.000 Südtirolern auf Schloß Siegmundskron im Jahre 1957, wo der spätere Landeshauptmann Silvius Magnago zu den Versammelten sprach. Doch die Italiener mach-



Das österreichische Bundesheer im Kampf um den Schutz der italienischen Grenze (27. Oktober 1967)

ten keinerlei Anstalten, das Los der Südtiroler zu verbessern.

In einem Akt der Verzweiflung wurde in der sogenannten Feuernacht der Freiheitswille der Südtiroler zum Ausdruck gebracht. Es war die Herz-Jesu Nacht des Jahres 1961 als dutzende Strommasten in die Luft flogen und andere öffentliche Einrichtungen durch Sprengstoffattentate beschädigt wur-

den. Italien reagierte mit einer Verhaftungswelle und der Verlegung von starken Polizei- und Militäreinheiten nach Südtirol. Durch weitere Anschläge und auch vereinzelte Feuergefechte mit Toten und Verwundeten wurde die Weltöffentlichkeit plötzlich auf das Südtirolproblem aufmerksam und besonders nach den Mailänder Schauprozessen gegen die Südtirolaktivisten wurde Italien in die Rolle eines Unterdrückers ethnischer Minderheiten gedrängt.

Das Südtirolproblem kam vor die UNO-Vollversammlung und der damalige österreichische Außenminister Dr. Bruno Kreisky hat die Sache gar nicht schlecht vertreten. Plötzlich schien auch das in eine peinliche Situation geratene Italien zu einem Umdenken in der Südtirolfrage bereit.

Eine Selbstbestimmung der Südtiroler lehnte Italien nach wie vor ab, doch eine gewisse Selbstverwaltung wollte man den Südtirolern nunmehr zugestehen.

Langwierige Verhandlungen zwischen Rom und Wien, Bozen und Innsbruck haben schließlich das sogenannte Südtirolpaket – als Autonomiestatut für die Provinz Bozen hervorgebracht. In einer zwanzigstündigen Marathonsitzung wurde schließlich am 23. November 1969 das sogenannte Südtirol-Paket vom Südtiroler Landtag mit ganz knapper Mehrheit angenommen.

Die Südtiroler Volkspartei stand damals vor einer Zerreißprobe und nur dem diplomatischen und politischen Geschick des damaligen Landeshauptmannes Silvius Magnago ist es zu danken, dass das Autonomiestatut von den Südtirolern angenommen wurde.

Magnago, der als Leutnant der deutschen Wehrmacht an der Ostfront ein Bein verlor, gilt als der geistige Vater und Schöpfer der heutigen Südtirolautonomie. 29 Jahre lang war er Landeshauptmann und sein politisches Gefühl, aber auch seine energische Ausdrucksweise, wenn es um etwas Wesentliches ging, haben ihm in In- und Ausland zu hohem Ansehen verholfen.

Durch oftmalige Regierungskrisen und Regierungswechsel in Italien und einer schwerfällige Bürokratie dauerte es aber bis Anfang der neunziger Jahre, bis alle Punkte des Südtirol-Paketes erfüllt waren.

Mit der Gewährung der Autonomie kehrte in Südtirol wieder Ruhe ein und ein gewaltiger Wirtschaftsaufschwung war die Folge. Der Schutz der deutschen und ladinischen Volksgruppe hat, das kann man wohl sagen, allen Beteiligten Vorteile gebracht.

Die Südtiroler Volkspartei als Sammelbecken aller Bevölkerungsschichten deutscher Muttersprache hat Dank

ihrer hervorragenden Führungspersönlichkeiten nach wie vor die absolute Mehrheit der Südtiroler hinter sich.

Mit Dr. Luis Durnwalder als Landeshauptmann, dem Bauernsohn



Vereinte Nationen, 1960: Die österr. Delegation unter Führung von Außenminister Dr. Kreisky. Rechts der Diplomat und spätere Bundespräsident Dr. Waldheim.

aus dem Pustertal, hat Südtirol einen Garanten, dass der Weg in eine politisch und wirtschaftlich gesicherte Zukunft fortgesetzt wird.

Mit der Südtiroler Gemeinde Marling, zwischen Bozen und Meran, verbindet die Gemeinde Kals eine fünfzehnjährige Partnerschaft aus der längst Freundschaft geworden ist und die beidseits eifrig gepflegt wird. Auch mit der Schützenkompanie Toblach pflegt unsere Schützenkompanie Kals gute Beziehungen. Solche Partnerschaften leisten einen wertvollen Beitrag zur allgemeinen Völkerverständigung.

Nach dem Wegfall der Grenzkontrollen rückt das zerrissene Tirol wieder enger zusammen.

Eifrig wird an einer Europaregion Tirol gebastelt, an der sich auch die Provinz Trient, das ehemalige Welschtirol beteiligt. Bereits im Jahr 2000 soll es zu einer gemeinsamen Ausstellung aller Tiroler Landesteile kommen.

In einer Zeit ethnischer Konflikte auf der ganzen Welt ist heute Südtirol mit seiner weitgehenden Selbstverwaltung ein Musterbeispiel für das friedliche Zusammenleben von verschiedenen Volksgruppen.

sheer wurde zum  
ze eingesetzt.

Herz Jesu nacht 1961: Gesprengter  
Strommasten am Kalterer See

# NEUER DORFBRUNNEN IN UNTERPEISCHLACH

Von Hans Wurzer

**W**ie ein Bergkristall erstrahlt bei Nacht der angeleuchtete 5 m hohe Obelisk aus Beton, der dem Halbrund des Dorfbrunnens in Unterpeischlach vorgesetzt ist. Die steile Betonpyramide ist ein markanter Anzeiger für den Brunnen und bildet als eigenwillig modernes Kunstwerk einen gelungenen Kontrapunkt zum wildromantischen Felsgelände des „Köfele“.

Für den Unterpeischlacher fast wie ein heiliger Berg, sah das Köfele in den 60-er Jahren, wie das Kirchl zu seinen Füßen von den Fluten zerstört wurde. Ein damals neu errichtetes schmuckes Gotteshaus trägt es nun auf seinen „Rücken“, wo kein Hochwasser mehr einen Schaden anrichten kann. Und jedes Kind in Unterpeischlach kennt das Köfele als Paradies für erste Kletterkünste. Dass das Köfele zudem noch südlichster Ausläufer der Granatspitz-



gruppe ist, war für Vize-BM Andreas Riepler (Peischler Anda) der Anlass, einen Brunnen für die Dorfgemeinschaft zu errichten. Geplant hat ihn Thomas Unterweger aus Huben (Sohn vom

Spöttling Stof). Und ausgeführt wurde das Werk von den Warscher – Polieren und vielen anderen freiwilligen Helfern.

Mit einem zünftigen Dorffestl am 19. September 1999 wurde der Brunnen dann durch den Kalser Pfarrer Michael Bernot eingeweiht.

Schneidig spielte die eigens für diesen Anlass zusammengestellte Blaskapelle auf, bestehend ausschließlich aus Musikanten aus Ober- und Unterpeischlach, unter der bewährten Leitung von VD Johann Oblasser. Eine bemerkenswerte Aufwertung erhielt das Festl durch den Aufmarsch der Kalser Schützenkompanie. BM Klaus Unterweger würdigte das Werk in seiner Ansprache. Das Köfele mit seinem Brunnen und Obelisk lädt jeden ein zum Verweilen, vielleicht seine Gedanken an Hand der Inschrifttafeln in der Vergangenheit schweifen zu lassen oder ganz einfach zu einem gemütlichen Plausch auf der Holzbank nebenan.



# ZUM „50 er“ VOM PEISCHLER ANDA

Von Hans Wurzer

**A**m 17. November war es 50 Jahre her, das der Anda beim „Peischler Wirt“ das Licht der Welt erblickte. Er war der drittälteste der insgesamt 7 Kinder. Und nach altem Brauch war ihm, als ältestem Bub, in die Wiege gelegt worden, den Bauernhof zu übernehmen.

Nach der Volksschule in Huben und der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Lienz schlossen sich 10 Jahre Gelegenheitsarbeiten neben der Arbeit am Hof an. 1973 konnte er bei der TIWAG – Kaiserbachwerk eine dauernde Anstellung finden, die er auch heute noch ausübt. Die Arbeit im Stall und auf dem Feld konnte er nebenher ohne Abstriche bewältigen, dank seiner tüchtigen Frau Regina und der heranwachsenden Kindern, aber auch Nachbarschaftshilfe zu Spitzenzeiten der Ernte ist heute noch gern gesehen. Von klein auf war dem Anda eine zweite Schiene der Tüchtigkeit nicht weniger wichtig: Es ist der Dienst am nächsten, am Nachbarn, an der Gemeinschaft. Zuerst als Ministrant in der Kirche, dann als junger Musikant in der Blaskapelle und als Kirchenchorsänger machte er sich das Dienen in der Gemeinschaft zu seiner Herzenssache.



In der 15 Jahren seiner Obmannschaft in der MK Huben konnte er vieles bewirken, und wo es Hand anzulegen galt war der Anda immer der erste und scheute keine Mühe. Sein soziales Engagement reichte dann auch über Unterpeischlach und Huben hinaus. So vertritt er schon die 2. Periode die Interessen und Anliegen der Bauern und „Iseltaler Kalser“ im Gemeinderat. Seit 1998 ist er sogar der Zweite Mann in der Gemeinde und kann so dem Bürgermeister manche Last abnehmen.

Groß und kraftvoll ist der Anda nicht nur von der Statur her. Er ist es auch von der Gesinnung und Menschlichkeit her. Deshalb ist der Anda auch landauf landab so beliebt, weil man von ihm „alles haben kann“, wenn man ein ehrliches Anliegen hat. Und das wirkt sich natürlich auf die Umgebung, das Dorf und die Gemeinde aus. Bei aller Arbeit und manchen Stress hat sich der Anda aber seine Begabung und seinen Sinn für Geselligkeit und Fröhlichkeit bewahrt. Ganz selten kann der Anda auch zornig werden oder in Rage kommen, etwa wenn Menschen unehrlich oder unkameradschaftlich handeln oder wenn neueste und verrückte Modetrends um sich greifen.

So wünschen wir dem Jubilare noch viele und gesunde Jahre!

Bleibe weiter so wie du bist, dann braucht uns um das Gemeinwohl auch im neuen Jahrtausend nicht bange zu sein.



Der „50 er“ mit Bgm. Klaus Unterweger

# WEIHNACHTSZEIT - SCHÖNSTE ZEIT?

Gedanken und Eindrücke  
von Peter Ponholzer

**O**h, du fröhliche, oh du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit ...  
Kling, Glöcklein, klingeling  
Fröhliche Weihnacht überall, kling(elt's) durch die ...  
Das ist die schönste Zeit im Jahr, immer wenn es  
Weihnacht wird:

- da fallen die Flocken
  - da freuen sich die Kinder
  - .....
  - **da klingeln die Kassen**
  - **da steigt der Umsatz**
  - **da blüht das Geschäft**
  - da entsteht **Hektik** und **Stress**,
  - Missgunst** und **Neid**, ja sogar
  - Unzufriedenheit** -
- „oh, du wundervolle Zeit!“

Diese und ähnliche Gedanken sind immer wieder in der „stillsten Zeit“ des Jahres, der Adventzeit, in vielen Gesichtern zu lesen.

Nicht alle Menschen finden ihre Ruhe, ihren inneren Frieden.

Wenige machen sich Gedanken über den wahren Sinn der Weihnachtszeit. Nicht alle fühlen sich wohl und geborgen.

Nicht alle können an einem Tisch zusammensitzen.

Nicht alle können gut essen und trinken und zufrieden sein.

Nicht alle können sich wärmen und freuen.



Julia, 8 Jahre

**Weihnachtszeit**: - Zeit der **Besinnung**, des **Nachdenkens**, der **inneren Einkehr**

- Zeit der **Familie**, der **Gemeinschaft**, des **Friedens**
- Zeit der **Freude** und **Bescherung**

**Nicht alle Menschen haben das Glück**, all diese Angebote auch wahrzunehmen und zu erleben.

**Viele Menschen leben im Schatten**, auf der **dunklen Seite des Lebens**, **ausgestoßen** und **abgewiesen**. Ohne einen Funken Hoffnung auf Erbarmen und Erlösung.

**Viele Menschen**, zermürbt und zerrüttet durch menschliche

Tragödien, Krieg, einsamer denn je, versunken und verloren im dunklen Graben der Einsamkeit, des Elends und der Not, **sehnen sich** wie viele andere **nach dem wärmenden Licht, der Geborgenheit, nach Frieden.**

Die Heilige Nacht ist eine Möglichkeit dazu. Nur schade, dass es nur eine Heilige Nacht im Jahr gibt.

**Weihnachten sollte das ganze Jahr über im Herzen aller Menschen sein**, nicht nur am 24. Dezember.

Ein Gedanke zum Abschluss:

*Einsam und verlassen -  
öde, staubige Straßen.*

*Neid, Hass und Tod -  
für viele Menschen kein Brot.*

*Menschen in Hast und Eile -  
Bleib doch stehn, verweile!*

Weihnachtszeit - schönste Zeit?

## Bauernregeln im Jänner

- Ist der Jänner kalt und weiß,  
wird der Sommer sicher heiß.
- Januar muß vor Kälte knacken,  
wenn die Ernte gut soll sacken.
- Wenn das Gras wächst im Januar,  
wächst es schlecht das ganze Jahr.
- Im Januar viel regen wenig Schnee,  
tut Bergen, Tälern und Bäumen weh.

## „Black Devils“

Der Krampusverein „Black Devils“ möchte sich bei der Kalser Bevölkerung recht herzlich für ihr Entgegenkommen und den zahlreichen Einlass in die Häuser bedanken.

Das heurige Krampustreiben wurde wieder auf Film gebannt.

Videokassetten sind ab Jänner beim Obmann Hanser Michael erhältlich.

# SENIORENBUND

Von Josef Bauernfeind

## KALS AM GROSSGLOCKNER

Seit der letzten Jahreshauptversammlung des Seniorenbundes Kals am Großglockner am 11.5.1999 hat es einige gut besuchte Veranstaltungen gegeben.



### Frühjahrsausflug

Die Fahrt ging über den Gerlospaß mit einer kurzen Jause in Gerlos, weiter durch das Zillertal zum Wallfahrtsort Locherboden wo der Wurler Jörg mit uns eine Messe feierte. Ein Mittagessen im neu errichteten Gasthof Locherboden schmeckte uns nach der langen Fahrt.

### Herbstwandertag

Am Dienstag den 28. September haben wir alle Senioren von Kals zu einem Herbstwandertag auf die Lucknerhütte eingeladen. Nach einer Messe im Ködnitzkirchl mit Pfarrer Michael Bernot haben uns die Lucknermader mit den Geländefahrzeugen auf die Hütte transportiert und nach einem ausgiebigen Mittagessen und einem gemütlichen Beisammensein alle die schlecht bei Fuß waren wieder zum Lucknerhaus gebracht. Für diesen unentgeltlichen Servicedienst gegenüber den alten Menschen danken wir nochmals recht herzlich.

wurde der Wunsch geäußert, dass die Seniorennachmittage öfters stattfinden sollen. Diesem Wunsch wollen wir nachkommen. Dadurch dass sich die Bäuerinnen dankenswerterweise alle Jahre bereiterklären eine Adventfeier für die älteren Menschen zu organisieren, werden wir uns wohl erst nächstes Jahr wieder treffen. Weiters wollen wir auch im kommenden Jahr wieder eine Fahrt planen. Wir bitten aber auch alle uns Reiseziele bekanntzugeben und uns mitzuteilen ob wieder eine Eintagesfahrt gewünscht wird, oder ob man wiedereinmal 2 oder 3 einplanen soll.

### Seniorenachmittag

Gemeinsam mit dem Sozialsprengel Defereggeng-Kals hat der Seniorenbund Kals einen Seniorennachmittag für alle Kalser Senioren organisiert. Der Frauenchor Kals und 3 Harmonikaspieler der Musikschule Kals haben dankenswerterweise diesen Nachmittag mit Ihren schönen Weisen umrahmt. Erfreulicherweise hat sich der Saal fast gefüllt, wir haben aber immer noch Platz für mehr Teilnehmer

Ein Jahr geht dem Ende zu und die Weihnachtszeit naht und so wünschen wir auf diesem Wege allen Kalserinnen und Kalser aber besonders unseren älteren Menschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Gesundheit und Segen im neuen Jahr

Auf der Heimfahrt kehrten wir im Cafe Trappschlössl in Amras ein. Zu dieser Fahrt hatten sich 62 Teilnehmer gemeldet, sodass der große Bus der Fa. Kofler nicht ausreichte und wir einen Kleinbus von Taxi Hanser dazunehmen mussten. Die Mehrkosten hat der Seniorenbund übernommen. Die gute Stimmung auf der ganzen Fahrt und die Mitarbeit beim Gottesdienst

haben gezeigt, dass eine solche Fahrt nur gelingt, wenn alle dazu ihren Beitrag leisten

### Vorschau auf das Jahr 2000

Aus den Reihen der Senioren



# Jahreshauptversammlung der VOLKS **BÜHNE KALS**

Ein Beitrag von Schnell Lissi

## Neuwahlen der Volksbühne Kals

Die Neuwahlen fanden im 4. Dezember statt. Schneider Günther löste den langjährigen Obmann Oberlohr Sigi ab.

### Weitere Ausschussmitglieder:

Holzer Carola – Schriftführerin  
Warscher Maria – Kassier  
Gratz Gerhard – Spielleiter  
Den neuen Ausschussmitgliedern viel Spaß und Erfolg!

Unser diesjähriges Bühnenstück „Die Kohlrabiapostel“ ist kaum vorüber und schon laufen die Vorbereitungen auf die nächste Theatersaison



## SUCHEN DRINGEND THEATERSPIELER !

Wagt den ersten Schritt nach Hollywood!  
Keine Angst vor Lernschwächen.

Souffleuse mit langjähriger Erfahrung vorhanden.

Alter zwischen 16 und 99 Jahren.

Freie Kost und Logis.

Viel Applaus, grenzenlos Spaß.

Jährlicher Ausflug nach Mallorca oder in den „Laweires“.

Ein Theaterstück, das dem Glocknerjahr gerecht wird.

Anmeldungen beim Obmann und allen anderen Mitgliedern des Vereines.

## Sigi Oberlohr

12 Jahre Obmann der Volksbühne Kals haben ihre Spuren hinterlassen. Das schauspielerische Talent war ihm in die Wiege gelegt worden. Da er sich mit einer führenden Rolle nicht schwer tat, wählte man Sigi zum Obmann der Volksbühne Kals. Der Erfolg sprach für sich. Als der Gemeindesaal erneuert wurde und die Vereinskasse etwas gefüllt war, überlegte man einen Clubraum zu errichten. Familie

Oberlohr (Ködnitzhof) stellte einen geeigneten Raum zur Verfügung und mit Mithilfe vieler freiwilligen Helfer entstand ein schöner geräumiger Clubraum. Nun hatte man endlich genügend Platz um sich zu schminken und umzuziehen, Requisiten und Kulissen zu verstauen. Durch Sigis nie endendes Suchen nach neuen Mitspielern, viel Einfühlungsvermögen und hundertmaligen Wiederholen einer Szene bei den Proben, wurde so manches Talent entdeckt.

Viele Einheimische und Gäste besuchten immer wieder gerne die jeweiligen Aufführungen. Freundschaften mit anderen Theatergruppen wurden gepflegt. Veranstaltungen wie das traditionelle „Lana-Maskenrodeln“ und der Maskenball im Cafe Tyrol kamen zustande.

Durch die Gründung seines Betriebes ist es Sigi leider nicht mehr möglich, die Stelle als Obmann weiter auszuführen. Es ist aber nicht auszuschließen, dass er in nächster Zukunft wieder auf der Bühne steht.

Vergelts Gott für deine Geduld und mühen und viel Erfolg in deiner Zukunft wünscht dir die Volksbühne Kals.

I fahr hiaz ins KK.



Ausführung der Fliesenlegerarbeiten

Technisch perfekt,  
internationale Spitze im  
Design...



...Fliesen  
mit dazupassendem  
Sanitär  
von

FLIESEN & SANITÄR  
**Dobernig**

# JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER MUSIKKAPELLE KALS am GROSSGLOCKNER

Einige wesentliche Schwerpunkte waren es, die bei der Jahreshauptversammlung der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner am 7.12.1999 bei den Berichten aufschienen

Ein Bericht von Bauernfeind Josef

## Aufnahme einer CD

Die Musikkapelle Kals hat schon in den 50er Jahren die ersten Tonbandaufnahmen in Lienz gemacht und später noch einmal, einige Märsche von Sepp Huter aufgenommen. Diese Aufnahmen wurden aber nie auf die gängigen Tonträger wie CD oder MC aufgespielt. So war es einmal an der Zeit sich an eine Aufnahme zu wagen. Die intensive Probenarbeit ab Jänner, die bestens geeigneten Räumlichkeiten unseres Probelokals und der Musikschulräume sowie ein hervorragendes Team an den Aufnahmegeräten und am Schneidetisch haben eine ganz gute CD hervorgebracht. Die Auswahl der Stücke hat der Kapellmeister so ausgewählt, dass für alle etwas dabei ist. Und die Verkaufszahlen geben ihm recht. Wer also noch

CD oder MC haben will, kann noch solche erhalten. Wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk.

## ORF Tag in Kals

Der gute Kontakt unseres Kapellmeisters zu den Leuten im ORF Landesstudio Tirol machte es möglich den ORF mit seinem ganzen Team für einen ganzen Sendetag zu gewinnen. Das überfüllte Musikpavillon zeigte, dass auch solche Veranstaltungen ein voller Erfolg sein können, wenn sie gut vorbereitet sind

## Trachten für die Musikantinnen

Schon viele Jahre spielen bei unserer Kapelle Musikantinnen mit und die Anschaffung einer eigenen Tracht für unsere Mädchen wurde immer wieder

verschoben. Bei der Ausschusssitzung am 11.4.1999 wurde beschlossen die Trachten anzuschaffen und am Pfingstsonntag konnten die Musikantinnen bereits in der neuen Tracht ausrücken. Allen die dazu einen Beitrag geleistet haben, sei einmal recht herzlich gedankt

## Jahresbericht

Die Musikantinnen und Musikanten haben im abgelaufenen Vereinsjahr bei 68 verschiedenen Anlässen mitgewirkt:

**23 Kirchliche Anlässe**

**8 Ständchen**

**13 Konzerte**

**3 Beerdigungen**

**21 verschiedene andere Anlässe**

Dazu kamen noch 37 Gesamtproben und ca.30 Proben für kleine Gruppen.

Tegischer Simone und Amraser Michael haben die Prüfung für das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze und Bacher Gerlinde, Schnell Claudia, Hanser Klemens und Rogl Wilfried für das silberne Leistungsabzeichen abgelegt.

Die Musikkapelle hat aber nicht nur musikalische Aufgaben zu bewältigen. Auch sind immer wieder Neuanschaffungen und Reparaturen zu finanzieren für 52 aktive Musiker sind Instrumente und Trachten ausgegeben und für 19 Musikschüler hat die Kapelle die Instrumente zur Verfügung gestellt. Diesen Aufgaben kann die Kapelle nur gerecht werden, wenn die Unterstützung von der Gemeinde in dieser Höhe beibehalten werden kann, wenn uns die Förderer und Gönner die Treue halten und wenn wir gemeinsam mit unseren Helfern auch einen großen Beitrag zur Finanzierung leisten. Allen sagen wir ein recht herzliches „Vergelts Gott“

Das Programm für das Jahr 2000 wird an anderer Stelle bekannt gegeben



# 200 Jahr Jubiläum zu Erstbesteigung des Großglockners

## Veranstaltungskalender

Das Jubiläumsjahr ist eine große Chance für Kals! Der Veranstaltungskalender fordert unsere Vereine sehr stark.. Es ergeht daher die Bitte an die Bevölkerung, mit zu tun und die Vereine zu unterstützen.

Von Ponholzer Peter



## Meteorologische Station Kals am Großglockner (1335m)

Von Kerer Hans

<b>Mai 1999:</b>	<b>August 1999:</b>
Monatsmitteltemperatur: 10,1°	Monatsmitteltemperatur: 13,4°
Maximum am 31.05. 25,0°	Maximum am 09.08. 26,7°
Minimum am 21.05. 0,5°	Minimum am 14.08. 3,6°
Niederschlagsmenge: 943 mm	Niederschlagsmenge: 1.902 mm
Anzahl Regentage: 17	Anzahl Regentage: 22
Maximum am 21.05. 37 mm	Maximum am 16.08. 39 mm
<b>Juni 1999:</b>	<b>September 1999:</b>
Monatsmitteltemperatur: 11,8°	Monatsmitteltemperatur: 11,4°
Maximum am 1.+2. 6 24,7°	Maximum am 14.09. 23,9°
Minimum am 23.06. 1,2°	Minimum am 03.09. 3,0°
Niederschlagsmenge: 748 mm	Niederschlagsmenge: 866 mm
Anzahl Regentage: 16	Anzahl Regentage: 13
Maximum am 04.06. 12,4 mm	Maximum am 20.09. 29,6mm
<b>Juli 1999:</b>	<b>Oktober 1999:</b>
Monatsmitteltemperatur: 14,2°	Monatsmitteltemperatur: 5,9°
Maximum am 03.+04.07 27,4°	Maximum am 11.10. 19,0°
Minimum am 23.07 4,5°	Minimum am 20.10. 3,2°
Niederschlagsmenge: 932 mm	Niederschlagsmenge: 329 mm
Anzahl Regentage: 20	Anzahl Regentage: 8
Maximum am 22.07. 22 mm	Maximum am 03.10. 17,6 mm

**29. Jänner 2000:** Seilrennen Schi - Alpin am Schiberg Glocknerblick.

**7. April 2000 in Wien:** Festveranstaltung im Wiener Rathausaal als Auftakt zum Großglocknerjubiläum 2000 mit Vertretern der Bundesländer Tirol, Kärnten und Salzburg

**24. April 2000:** Glocknerwandrennen im Ködnitztal

**11. Juni 2000:** (Pfingstsonntag) Trachtenfest im Musikpavillon mit Trachtenpräsentation aus der Glocknerregion

**16. Juni 2000:** Eröffnung Nationalparklehrweg „Glocknerspur – BergeDenken“ im Ködnitztal

**23./24. Juni 2000:** Jubiläumsfest 20 Jahre Kalser Glocknerstraße mit VW-Bullitreffen

**1. Juli 2000:** Sonnwend-Jubiläumsbergfeuer (Herz-Jesu)

**1. Juli 2000:** Glockner-Jubiläumsturnier für Kleinfeldmannschaften

**19./20. Juli 2000:**

Großglockner-Treck in Kals – auf historischen Wegen auf den höchsten Berg Österreichs

**22. Juli 2000:**

Eröffnung Kalser Glocknerhaus mit Ausstellung „Der Großglockner, seine Geschichte ...“

Ab 13.00 Uhr Berg- und Schiführerfest mit Konzerten und Tanz im Musikpavillon

**2./3. August 2000:**

Großglockner-Treck in Kals – auf historischen Wegen auf den höchsten Berg Österreichs

**16./17. August 2000:** Großglockner-Treck in Kals – auf historischen Wegen auf den höchsten Berg Österreichs

**25. August 2000:** Tongemälde „Feuer und Eis“ der Musikkapelle Kals mit Dias zum Großglockner-Jubiläum im Musikpavillon

**30./31. August 1999:** Großglockner-Treck in Kals – auf historischen Wegen auf den höchsten Berg Österreichs

26. Oktober 2000 Universum-Film von Georg RIHA im ORF „Großglockner – Der schwarze Berg“

RAIFFEISEN  
KALS AM GROSSGLOCKNER

# SPORTUNION

WO BLEIBT DAS

## Interesse der Kalser?

Am 10. Dezember hielt die Sportunion ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Abgesehen von den persönlich eingeladenen Ehrengästen und einigen Mitgliedern war der Besuch sehr schwach.

Man erfährt leider nicht, wieviel Aufwand und Einsatz notwendig ist, um das umfangreiche Programm der Sportunion zu organisieren und auch durchzuführen. Es wird vieles einfach als selbstverständlich abgetan. Vielleicht liegt es ein bißchen an unserer Mentalität in dem man sich sagt: „Die machen das schon, wozu braucht es da mich auch noch?“ Wir können uns einfach schwer vorstellen, daß es, bis auf ein paar wenige, niemanden interessiert, was z. B. mit über 40 Kindern passiert, die ein regelmäßiges Training genießen. Sie werden von engagierten Leuten die ganze Saison über betreut und das zu einem Preis, wo man heute nicht mehr viel kaufen kann. Das Training bzw. die Arbeit für die Allgemeinheit erfolgt ausschließlich in der Freizeit und unentgeltlich.

Die einfachste Möglichkeit der Anerkennung ist erstens, die Entrichtung des Mitgliedsbeitrages und zweitens, einmal im Jahr sich zwei Stunden abends Zeit zu nehmen (meistens im Dezember) und auf die Jahreshauptversammlung der Sportunion zu gehen.

# TERMINE

Wir sind überzeugt, daß wir im Dezember 2000 ein volles Haus haben und sind voller Zuversicht, daß sich die Kalser wieder mehr für unser Aktivitäten interessieren. Deshalb haben wir für das kommende Jahr auch wieder eine ganze Menge an Terminen festgelegt und hoffen auf eine rege Beteiligung bei allen unseren Veranstaltungen.

- So. 26. Dezember **Abendskifestival der Sportunion auf den Dorferfeldern**
- Sa. 08. Jänner **Kalser Vereinsmeisterschaft Schi Alpin**
- Sa. 16. Jänner **Tauerncup Rodelrennen**
- Sa. 22. Jänner **Kalser Meisterschaften Rodeln**
- So. 06. Februar **Glocknerblick RTL, Osttirolcup Rennen**
- Mo. 07. bis Sa. 12. Februar **Unionstrainingswoche mit Abschlußrennen**
- Mi. 09. Februar **Abendskifestival auf den Dorferfeldern**
- So. 20. Februar **Kalser Meisterschaften Ski Alpin**
- Sa. 01. Juli **Großglockner Jubiläumsturnier, Fußball Kleinfeld**
- Sommer 2000 **3000er Panoramalauf, Mountainbike Rennen**

Sportunion Kals  
Obmann Jans Michael

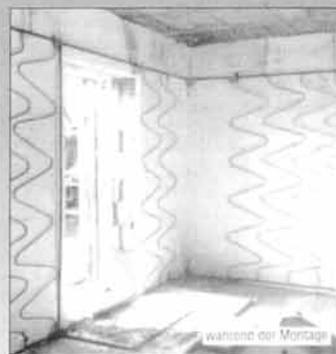
### Installations-Team

#### RAUMHEIZ-SPITZENTECHNOLOGIE

#### Behaglichkeit aus dem zentralgeheizten Wandverputz

Herzstück der patentierten SERA-WANDHEIZUNG sind baukastenartige Einputz-Heizelemente. Gefertigt aus dem beständigsten Werkstoff der Heizungstechnik: aus Kupfer! Weil sie ja auf Gebäudelebensdauer halten sollen und das Auswechseln von Fußboden-

oder Wandheizung sehr viel Geld kostet. Außerdem ist Kupfer gut zu orten. In Wänden wird schließlich genagelt und gedübelt. Vorallem aber ist die Wärmeleitung von Kupfer eine der besten überhaupt! Dadurch die überraschend kurzen Aufheizzeiten.



Solar  
Heizung  
Sanitär

Installations-Team GmbH

Oswald Grimm - Heinz Karrè  
-Herbert Brunner  
Tel. 04852-71190, Fax-DW 6  
Schweizergasse 28  
A-9900 LIENZ / Osttirol

Ihr Ansprechpartner in Kals: Jans Rupert, Lana 16, Tel. 408

# MAIBAUMVEREIN

## Kals am Großglockner

Der Kalser Maibaumverein hat sich in den letzten Jahren zu einem fixen Bestandteil im Kalser Vereinsleben entwickelt. Stand zu Beginn noch das Motto „Am Anfang war der Maibaum“ als Vereinszweck im Vordergrund, so entwickelte sich die Vereinsarbeit im Laufe der Zeit zu einem wahren Veranstaltungsreigen während des ganze Jahres.

**D**er Maibaumverein Kals kann mit Freude und Stolz auf ein erfolgreiches und arbeitsintensives Jahr 1999 zurückblicken.

Zahlreiche und bestens organisierte Veranstaltungen zeigen, dass der Verein sich zu einer fixen Größe im Kalser Vereinsleben entwickelt.

Die bei diesen Veranstaltungen erzielten Einnahmen werden fast zur Gänze für soziale Zwecke in unserer Gemeinde verwendet. Seit 1997 wurden ca. öS 60.000,— in Kals und für Kalser weitergegeben. Ein herzliches Dankeschön an alle Kalser, die durch ihre Besuche auf den diversen Veranstaltungen zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben.

Ihre große Verbundenheit zum Verein zeigte sich in fast vollständige Erscheinen der Mitglieder zur Jahreshauptversammlung im November. Der Tätigkeitsbericht des Obmannes Huter Gerhard war ein eindrucksvoller Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr 1999.

Den Auftakt der regen Vereinstätigkeit bildet jedes Jahr der von den Kindern begeistert angenommene Kinderfasching auf der Elleparte. Nahezu 100 Kinder waren der Einladung gefolgt und verwandelten die Elleparte in ein buntes, wunderschönes Durcheinander. Allen Kindern, Eltern und Großeltern ein herzliches Dankeschön für Ihren Besuch.

Großer Dank auch an alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Allen voran Kaspar Unterberger - Sparmarkt, Rupert Tember - Schischule Allround, Josef Huter - Lesacherhof, Groder Hans - Jenshof u.v.a.



Jedes Jahr die selbe Frage: „Wer hat mehr Jahre auf dem Buckel, Baum oder Kran?“

Das Maibaumfest wurde heuer bereits zum 5. mal veranstaltet. Der Baum war traditionell kein Großdorfer, sondern ein echter „Lana“, gespendet von Groder Lois vlg. Krone.

Beispielgebend auch für andere Veranstaltungen war die Bereitstellung eines Taxidienstes während der zwei Festtage. Zum Preis von nur öS 25,— pro Person konnte dieses Service bis in den frühen Morgen genutzt werden. Die große Nachfrage und Inanspruchnahme dieses Dienstes zeigt die Richtigkeit dieses Angebotes. (Nachahmung empfohlen)



Werner Huter.



Wenn die Kraft des Kranes alleine nicht ausreicht...



Maibaumaufstellen ist Millimeterarbeit.



Maibaumkraxeln.

Der Lesacher Gungl im November bietet die Gelegenheit, sich bei der Lesacher Bevölkerung und allen Freunden des Maibaumvereines für ihr entgegenkommen und Verständnis für die gewiss nicht immer angenehmen Begleiterscheinungen der verschiedenen Veranstaltungen zu bedanken.

Alljährlich in der Weihnachtszeit erstrahlt Lesach im Glanz der Weihnachtsbeleuchtung. An dieser Stelle ein herzliches Vergelts Gott allen Hausbesitzern, die durch ihre Mitarbeit zu diesem Augenschmaus beitragen. Über Nachwuchs freuen sich die Krippenfiguren. Der schöpferische Vater der neuen Figuren ist Simon Oberlohr, der ohne zu zögern die Figuren kostenlos dem Verein zur Verfügung gestellt hat.

Den krönenden Abschluß bildet auch heuer wieder die Silvesterparty in Lesach. Die vielen Anfragen bestätigen das Interesse an diesem Fest. Die Leute warten schon gespannt darauf, was sich der Verein in diesem Jahr zum Gelingen dieses Abends hat einfallen lassen.

Ein kleiner Wermutstropfen ist die immer wieder geäu-

Berte Vermutung, der Verein sei eine Vorfeldorganisation irgendeiner politischen Partei. Dieser Vorwurf ist so lächerlich, dass er sich selbst disqualifiziert. Es ist noch kein einziges Mitglied nach irgendeiner Parteizugehörigkeit gefragt worden und wird es auch nie werden. In diesem Verein gibt es nicht mehr oder weniger Sympathisanten irgendwelcher Parteien wie in jedem anderen Verein in Kals auch. Dem Vernehmen nach hat sogar der eine oder andere Rote den Verein unterwandert. Tatsache ist, der Verein ist unpolitisch!

Der Maibaumverein Kals wünscht allen Kalsern ein schönes Jahr 2000 und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

**Mitgliedsstand 1999: 31**

**Vorstand:**

- Obmann:** Huter Gerhard - Hensa
- Obm. Stvtr.:** Oberhauser Anton - Gratz
- Kassier:** Huter Oswald
- Schriftführer:** Linder Michael



Kinderfasching in Lesach.



Hupfburg beim Maibaumfest

## Wir beglückwünschen unsere Geburtstagskinder

90 Jahre:	Rogl Simon	15.08.1909	Burg 11
	Rogl Maria	06.10.1909	Grossdorf 30
89 Jahre:	Oberhauser Theresia	04.10.1910	Grossdorf 46
	Hanser Christine	20.12.1910	Lesach 14
88 Jahre:	Gratz Marianne	18.09.1911	Burg 2
	David Josef	11.10.1911	Grossdorf 1
	Unterwurzacher Theresia	02.12.1911	Lana 14
87 Jahre:	Huter Anna	29.09.1912	Lesach 19
86 Jahre:	Hanser Sebastian	07.07.1913	Lesach 5
	Berger Franz	21.09.1913	Oberpeischlach 17
	Oberlohr Simon	22.12.1913	Ködnitz 32
85 Jahre:	Koller Anna	03.08.1914	Grossdorf 17
	Hanser Lorenz	11.08.1914	Lesach 25
83 Jahre:	Holzer Anna	1 6.10.1916	Ködnitz 21
	Unterberger Theresia	22.10.1916	Großdorf 65
82 Jahre:	Schwarzl Katharina	29.07.1917	Grossdorf 49
81 Jahre:	Jans Barbara	30.12.1918	Arnig 5
80 Jahre:	Hanser Maria	11.10.1919	Lesach 25
	Groder Elisabeth	20.12.1919	Glor-Berg 11
79 Jahre:	Huter Josef	10.07.1920	Lesach 19
	Riepler Elisabeth	17.09.1920	Unterpeischlach 11
	Holzer Josefa	24.12.1920	Oberpeischlach 2
78 Jahre:	Oberhauser Monika	16.07.1921	Lesach 8
	Rogl Alois	13.09.1921	Ködnitz 35
	Rogl Anton	08.10.1921	Ködnitz 33
	Oberlohr Monika	05.11.1921	Glor-Berg 1
	Schneider Maria	07.12.1921	Glor-Berg 6
77 Jahre:	Oberhauser Rupert	11.12.1922	Grossdorf 46
	Unterweger Anna	11.12.1922	Burg 13
76 Jahre:	Berger Maria	12.08.1923	Oberpeischlach 17
	Wiedenhofer Roman	28.08.1923	Unterpeischlach 22
	Oberhauser Maria	28.11.1923	Burg 7
	Groder Margaretha	04.12.1923	Grossdorf 19
75 Jahre:	Rogl Thomas	28.07.1924	Grossdorf 22
	Grissmann Anna	31.07.1924	Ködnitz 10
	Warscher Anna Elisabeth	26.08.1924	Unterpeischlach 8
	Bacher Anna	11.10.1924	Ködnitz 45
	Schnell Matthias	02.11.1924	Glor-Berg 3
	Huter Hilde	09.12.1924	Ködnitz 46
70 Jahre:	Groder Michael	04.09.1929	Lana 8
	Rubisoier Katharina	18.09.1929	Arnig 2
	Holaus Anna	02.10.1929	Lesach 15
	Huter Josef	23.10.1929	Ködnitz 46
	Tembler Johann	24.10.1929	Grossdorf 42
	Berger Anton	03.11.1929	Grossdorf 51
	Oberhauser Konrad	08.11.1929	Grossdorf 27
	Gratz Anna	03.12.1929	Burg 3
	Bauernfeind Katharina	21.12.1929	Arnig 4

## Unsere neuen Erdenbürger

- 17.07.1999** Florian, Sohn von Martin und Waltraud Unterweger, Lesach 33
- 20.07.1999** Adrian, Sohn von Agnes Jans, Burg 4
- 07.11.1999** Laura, Tochter von Mag. Martin und Andrea Staller, Unterpeischlach 20
- 18.12.1999** Michaela, Sohn von Anton und Andrea Groder Ponholzer Großdorf 25

## Die besten Glückwünsche zur Hochzeit

- 18.09.1999** Unterweger Martin und Green Waltraud, Lesach 33
- 14.10.1999** Rogl Josef und Tegischer Waltraud, Ködnitz 34
- 12.11.1999** Ponholzer Anton und Groder Andrea, Großdorf 25

## Wir trauern um unsere Toten

- 12.08.1999** Santner Paul, Lana 10
- 08.10.1999** Hanser Theresia, Lesach 5
- 18.12.1999** Santner Katharina Lana 10

# GEDANKEN ZUM JAHRESWECHSEL

von Agnes Bauernfeind

**W**ir bewegen uns unaufhaltsam auf ein neues Jahrtausend zu. In der Gesellschaft gibt es viel Pessimismus. Der rasante Wandel in allen Bereichen macht vielen Menschen Angst. Werte, die Generationen geprägt haben, werden rar oder nur mehr wenig gelebt.

Ich möchte euch im Fodn ein paar Gedanken dazu anbieten, bin mir aber voll bewußt, daß sie bei weitem nicht vollständig sind.

Dazu bewogen hat mich die Berichterstattung im Fernsehen. Hat wirklich das Negative, was im Land geschieht – Gültigkeit und unsere Gesellschaft erobert?

Kann ich als kleiner Mann, da wo ich lebe und arbeite, in meiner Umgebung und im eigenen Dorf einen Teil dazu beitragen?

Tragen andere zu meiner Lebensqualität im Dorf bei? Ich glaube wohl.

Auftauchende Probleme, Schwierigkeiten und Herausforderungen wird es immer geben. Auch Fehler machen gehört zum Mensch sein und Mensch werden.

Fehler sind Lernschritte, oft um so mehr sichtbar in einer kleinen Gemeinde, wo jeder jeden kennt.

Aber wir selber entscheiden unsere positive oder negative Einstellung, denn das Leben findet heute statt.

Jeder ist gefordert zu erkennen, daß wir alle im gleichen Boot sitzen und jeder von uns kann zur Aufrechterhaltung der dörflichen Lebensqualität beitragen.

Jedes Dorf braucht neben der Technik immer noch Hände, die unscheinbare alltägliche Arbeit für andere weitblickend und vorausschauend sehen und tun.

Wertschätzung, Kontakte und Geselligkeit, Familie und Nachbarschaft werden auch im nächsten Jahrtausend gefragt sein. Kleine Freuden kommen unvorhergesehen und gratis. Wie reich sind wir in unserer Gemeinde mit 28 Vereinen und wieviel wird ehrenamtlich, freiwillig und selbstverständlich gemacht. Wir freuen uns über die Musikkapelle. Neben vielen Auftritten und Konzerten das ganze Jahr über, freuen sich auch ältere Leute über ein Geburtstagsständchen.

Was wären unsere kirchlichen Feste ohne Musik und Gesang?

Wenn ich an unsere Missionsleute denke, welche Persönlichkeit steht hinter einer bescheidenen Kalser Frau und welche unverzichtbaren Aufgaben meistern alle in der Mission. Macht unsichtbare Arbeit sichtbar. Heimatverbundenheit und Gottvertrauen, das wir mir scheint geben unseren Ordensleuten von Kals die Kraft, in der Mission so Großes zu leisten.

Vor einem Jahr hatten wir eine Schulung: Lebensqualität durch Nahversorgung. Nahversorgung betrifft viele Bereiche.

Es ist der Bäcker und Kaufmann um die Ecke genauso wie Religion. Von bayrischen Bäuerinnen hörten wir welche Sorge es mit sich bringt, wenn nur mehr 10-15 Gemeinden zusammen einen Priester haben. Schätzen wir es genug in der Gemeinde einen eigenen Priester zu haben, sowie verständnisvolle Mitarbeiter im Pfarrgemeinderat und Sozialkreis?

Die Wirtschaft, Institutionen, Vereine, Tourismus, Kinder, alter Leute, Kultur und Brauchtum tragen zu einer persönlichen Lebensqualität bei.

Welche schnelle persönliche Entscheidungen und unter größtem persönlichen Einsatz wird in einer Fremdenverkehrsgemeinde die Bergrettung gefordert. Diese unverzichtbare Leistung über Grenzen hinweg, zu dem Menschen der Hilfe braucht.

Noch viele Bereiche könnte man aufzählen, unscheinbare und unbezahlte, oft unbedankte Arbeit ist auch vorausschauend notwendig, jeder ist gefordert.

Dankbarkeit erfüllt mich, wenn ich an den Einsatz und die positive Grundeinstellung unseres Bürgermeisters und das Verständnis seiner ganzen Familie denke. Entscheidungen für unser Dorf werden immer zu treffen sein. Entscheidend ist, wie und mit welchem Wissen und mit welcher Einstellung gearbeitet wird. Vergeltsgott dafür der ganzen Familie.

Arbeit, Existenz und Einkommen für unsere Zukunft – es geht uns alle an. Oft müssen lange Autofahrten in Kauf genommen werden.

Doch bin ich dankbar, daß wir in Frieden leben durften und dürfen.

Mögen unsere Politiker oft noch so große Mängel aufweisen, man muß den grausamen Druck einer Diktatur, die Angst und Brutalität eines Krieges der nur wenige Kilometer von uns weg ist, erst leben müssen. Man muß vielleicht wieder einmal Hunger spüren, um unseren Reichtum und Lebensstandard zu schätzen.

In diesem Sinne und mit einer positiven Grundeinstellung wünsche ich alles Gute im neuen Jahrtausend

Agnes Bauernfeind.





Meine Gemeinde. Meine Bank.